

SANIERUNG „SOZIALE STADT“

HAINHOLZ



INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT Fortschreibung 2019



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG
- STADTERNEUERUNG -

Integriertes Handlungskonzept Hainholz Fortschreibung 2019



Hannover

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich
Planen und Stadtentwicklung,
Stadterneuerung

Redaktion

Uta Schäfer
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Wolfgang Herberg
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Quartiersmanagement Hainholz

Texte

Stefan Gauer
Sachgebiet Wohnraumversorgung (61.43)
Christina Glahn
Quartiersmanagement Hainholz (50.51.1)
Wolfgang Herberg
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41),
Quartiersmanagement Hainholz
Christian Leugner
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Michael Laube
Kulturtreff Hainholz
Wolfgang Jarnot
Büro StadtUmBau
Dr. Silke Mardorf
Sozial- und Sportdezernat (Dez. III)
Uta Schäfer
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Svenja Schlüter
Kulturtreff Hainholz
Wolfgang Steidele
Vorbereitungsgruppe Kultursommer 2020
Petra Urban
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (67.22)

Titelfoto

Landeshauptstadt Hannover

Gestaltung

Mareike Engel
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Hannover

Stand Mai 2020

INHALT

Inhalt.....	4
1. Einleitung und Anlass.....	5
2. Ziele, Bilanz und Ausblick.....	9
2.0. Demografische Situation und Entwicklung.....	9
2.1. Wohnen/Städtebauliche Entwicklung.....	14
2.2. Lokale Ökonomie.....	37
2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur.....	41
2.4. Bildung und Qualifizierung.....	55
2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte.....	60
2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen.....	74
2.7. Stadtteilkultur.....	80
2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Verstärkung.....	86
3. Kosten und Finanzierung.....	109
4. Anhänge.....	112
4.1. Verzeichnis der Projekte im IHK 2016.....	112
4.2. Eckdaten zur Sanierung.....	114
4.3. Allgemeine Sanierungsziele.....	116
4.4. Geförderte Projekte aus den Quartiersfonds Hainholz.....	118
5. Maßnahmenplan.....	120

1. EINLEITUNG UND ANLASS

Seit der letzten Fortschreibung des IHK im Jahr 2018 konnten weitere Projekte umgesetzt werden; folgende werden hier beispielhaft aufgeführt:

- Nachdem der motorisierte Verkehr auf der neu gestalteten Fenskestraße bereits Ende 2018 wieder fließen konnte, wurden die Fuß- und Radwege im Frühjahr 2019 fertiggestellt. Mit der Neugestaltung dieser wichtigen Hauptverkehrsachse haben sich Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität auch für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, deutlich verbessert.
- Am 11. Mai wurde der Tag der Städtebauförderung in Hainholz begangen. Hauptattraktion war das Spielplatzfest mit Soccer-Turnier und Vorführungen an der Calisthenics-Anlage auf dem kurz vorher fertig gestellten Spielplatz Am Hopfengarten.
- Im August 2019 nahmen die Kinder und Mitarbeiter*innen die neue Kindertagesstätte der ev.-luth. Kirchengemeinde in Besitz, im Oktober bezog die Gemeinde ihr Gemeindehaus. Mit den Neubauten wird der Platz an der Fenskestraße städtebaulich gefasst, ohne dabei den Blick auf die denkmalgeschützte Hainhölzer Kirche zu verstellen. Das bewährte pädagogische Programm der Kita wird im Neubau fortgeführt, neu sind 2 Gruppen für Kinder unter 3 Jahren.
- Nach Fertigstellung des Gebäudes Bömelburgstraße 21 hat die hanova die Modernisierung der 3-geschossigen Gebäude in ihrem Bestand abgeschlossen.
- Im Sommer 2019 wurden die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses „was bleibt...“ im Stadtteilforum und in der Sanierungskommission vorgestellt. Der Stadtbezirksrat Nord wurde ebenfalls informiert. Das Quartiersbüro Hainholz hat erste Schritte eingeleitet, um die vorgeschlagenen Schwerpunkte zur Sicherung des Erreichten umzusetzen.

EINLEITUNG UND ANLASS

Beim Tag der Städtebauförderung informierten sich viele Menschen über die Sanierung in Hainholz. (LHH)



Tag der Städtebauförderung
2019

5 Jahre Tag der Städtebauförderung

Wir im Quartier

EINLADUNG

TREFFPUNKT
AUF DEM
SPIELPLATZ
AM
HOPFENGARTEN

Samstag 11.05.2019

14:30 Uhr - Enthüllung der Geschichtstafel
(Am Hainhölzer Bahnhof)

15:00 Uhr - Begrüßung
ab 15:30 Uhr - Spielplatzfest

ab 16:00 Uhr - Verschiedene Führungen
17:30 Uhr - Ende

Der Bund und das Land Niedersachsen unterstützen die Landeshauptstadt Hannover bei der Schaffung und Bewahrung lebenswerter Stadtviertel.

Am Tag der Städtebauförderung geben wir einen Überblick über die Projekte, die im Rahmen der Städtebauförderung aktuell im Stadtgebiet realisiert werden.

DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER LÄDT EIN



www.tag-der-staedtebaufoerderung.de



Alle durchgeführten Maßnahmen schließen die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und Zugangsbarrieren ein. Hierzu zählen zum Beispiel geeignete Maßnahmen, um Mindeststandards und Leitlinien zur Zugänglichkeit von öffentlichen Einrichtungen zu schaffen oder um den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu fördern.

Bei der Verwirklichung der Teilhabe behinderter Menschen steht die Herstellung von Barrierefreiheit im Vordergrund. Die übergeordneten Themen „Gender

Mainstreaming“ und „Barrierefreiheit“ sind daher auch in die Sanierungsziele für Hainholz eingeflossen (hierzu Anhang 4.3 Allgemeine Sanierungsziele).

Maßnahmen zum Klimaschutz

Mit dem Programmjahr 2020 erfolgt die Überführung des Förderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ in das neue Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“. Neben einer stärkeren Betonung der Förderung von Beteiligung und bürgerschaftlichem Engagement muss bei der Fortschreibung des Förderprogramms dargelegt werden, inwiefern die geförderten Projekte und Maßnahmen Aspekte des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel berücksichtigen. Dabei ist eine Bündelung mit anderen Fördermitteln nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Bereits in der Vergangenheit wurden bei der Sanierung in Hainholz diese Aspekte mit beachtet, ohne sie ausdrücklich zu erwähnen:

- Die Modernisierung von Wohnungen und Wohngebäuden schloss immer auch Maßnahmen der energetischen Modernisierung ein (H 01.002). Das betrifft auch Modernisierungsmaßnahmen, die nicht gefördert wurden, wie die Wohnungsbestände von Meravis im Bömelburggebiet, der Gartenheim e.G. an der Bunnenbergstraße/Hüttenstraße sowie diverser Einzeleigentümer*innen. Bei geförderten Maßnahmen wurde bereits in den letzten Jahren darauf geachtet, dass anstelle einer Polystyrol-dämmung Wärmedämmverbundsysteme mit Mineralwolldämmung zum Einsatz kommen.
- Mit dem Umbau des Hainhölzer Bades und der Umgestaltung und teilweisen Entsiegelung der Brachfläche am Niedersachsenring zur Grünen Mitte Hainholz wurde in den Jahren 2007 bis 2013 eine zusammenhängend nutzbare Grün- und Freifläche geschaffen.
- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, vor allem in der Voltmerstraße, haben die Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr in Hainholz deutlich verbessert und leisten damit einen Beitrag zu einer umweltfreundlichen Mobilität. Gleiches gilt für die neu gestalteten Rad- und Fußwege entlang der Schulenburger Landstraße.
- Für Vorhaben, für die ein Bebauungsplan aufgestellt wird, gelten die vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossenen „Ökologischen Standards beim Bauen im kommunalen Einflussbereich“ und weitere

EINLEITUNG UND ANLASS

umwelt- und Klimaschutzbezogene Drucksachen, die in der Regel über die gesetzlichen Standards hinausgehen. Forderungen wie Dachbegrünung, Anschluss an die Fernwärme, verpflichtende energetische Beratung bei der Klimaschutzleitstelle usw. sind damit bereits Bestandteil der Bauleitplanverfahren und wurden in der Vergangenheit im Rahmen der Integrierten Handlungskonzepte nicht gesondert ausgewiesen.

Die Fortschreibungen der Integrierten Handlungskonzepte seit Sanierungsbeginn im Jahr 2001 können unter <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Foerderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation> eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

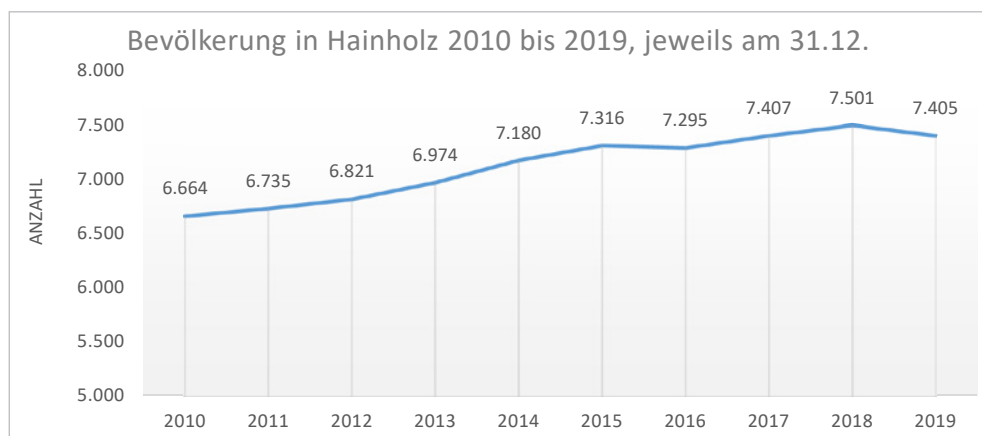
2. ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

2.0. DEMOGRAFISCHE SITUATION UND ENTWICKLUNG

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Das stetige Bevölkerungswachstum im Stadtteil Hainholz erreichte Ende 2018 seinen vorläufigen Höhepunkt. Ende 2019 lebten 7.405 Menschen am Ort der Hauptwohnung im Stadtteil und damit erstmals rund 100 weniger als im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 1:

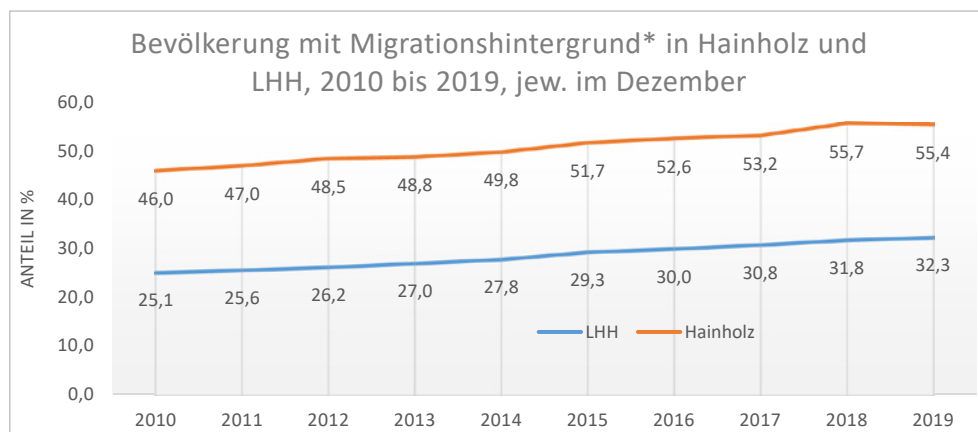


Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

Wesentlich zum Wachstum beigetragen hatte der Zuzug von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus anderen Stadtteilen Hannovers bzw. die Zuwanderung direkt aus dem Ausland. Über 55 % der Hainhölzer Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund und ist damit deutlich internationaler geprägt, als die Bevölkerung im Durchschnitt Hannovers (32 %). Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund stieg seit 2010 in Hainholz jedes Jahr um durchschnittlich einen Prozentpunkt (vgl. Abb. 2) und damit etwas schneller als in der Gesamtstadt.

Abbildung 2:

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung



* *Migrationshintergrund: Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit.*

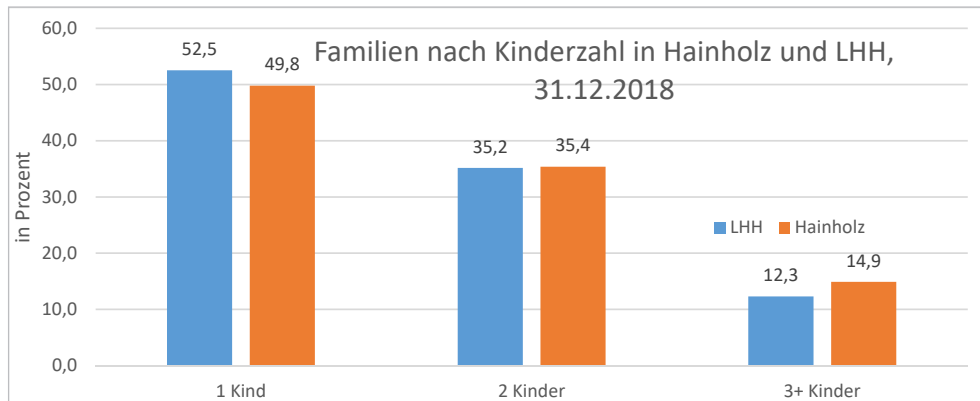
Die derzeit (Ende 2019) größten Gruppen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Stadtteil sind – in absteigender Reihenfolge – türkischer, polnischer, bulgarischer, griechischer, rumänischer, ukrainischer oder syrischer Staatsangehörigkeit.

16,3 % der Hainhölzer*innen sind minderjährig, womit der Kinder- und Jugendanteil weiterhin nur leicht höher ist, als im gesamtstädtischen Durchschnitt (15,4 %). Unter den 0 bis 17-Jährigen liegt der Anteil mit Migrationshintergrund bei fast 78 % (LHH: 51,0 %).

In Hainholz leben 673 Familien. Das sind fast 17 % der Haushalte insgesamt (LHH 16,8 %). Auffällig hoch ist der Anteil der Alleinerziehenden, der mit fast 33 % im Jahr 2018 deutlich über dem städtischen Mittel (LHH 25 %) liegt.

Die Einkindfamilie dominiert in Hainholz (49,8 %), ist aber etwas seltener vertreten, als im Durchschnitt Hannovers (52,5 %). Zweikindfamilien sind ähnlich häufig. Dafür gibt es häufiger Drei- und Mehrkindfamilien (14,9 % der Familien in Hainholz, LHH: 12,3 %) (vgl. Abb. 3).

Abbildung 3:



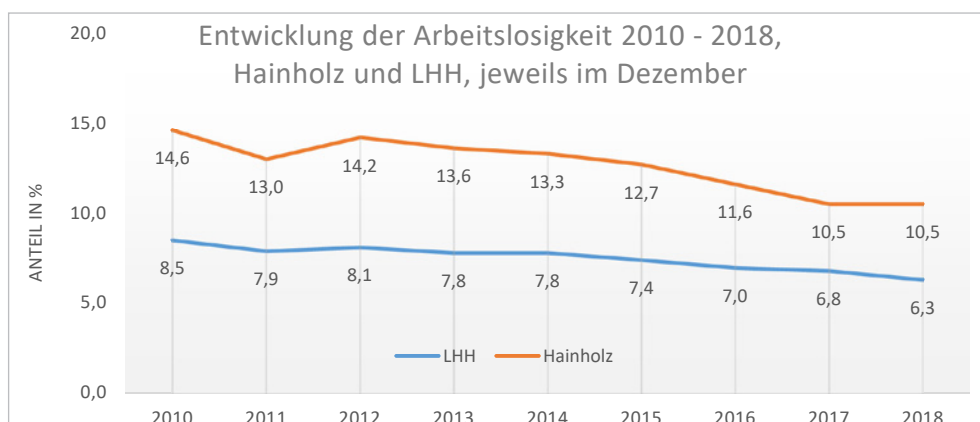
Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

Soziale Situation

Arbeitslosigkeit

Der Arbeitslosenanteil betrug Ende 2018 10,5 % (LHH 6,3 %). Er liegt damit zwar deutlich über dem Durchschnitt der Landeshauptstadt, folgt aber – bis auf die Entwicklung im Jahr 2018 – dem gesamtstädtischen bzw. bundesweiten Trend sinkender Arbeitslosigkeit (vgl. Abb. 4). Über 84 % der Arbeitslosen beziehen Transferleistungen im Rahmen des Zweiten Sozialgesetzbuches („Hartz IV“) und sind demnach häufiger verfestigt arbeitslos bzw. häufiger langzeitarbeitslos (LHH: 78 %).

Abbildung 4:

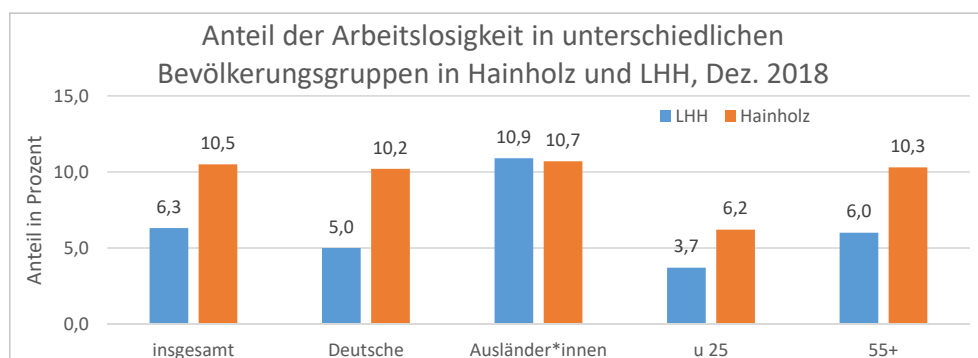


Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

Abbildung 5 zeigt den Stand der Arbeitslosigkeit verschiedener Zielgruppen zum Stichtag Ende 2018 in Hainholz im Vergleich zur Landeshauptstadt Hannover insgesamt: Mit Ausnahme der ausländischen Bevölkerung sind alle aufgeführten Bevölkerungsgruppen in Hainholz überdurchschnittlich häufig als arbeitslos registriert.

Abbildung 5:

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung

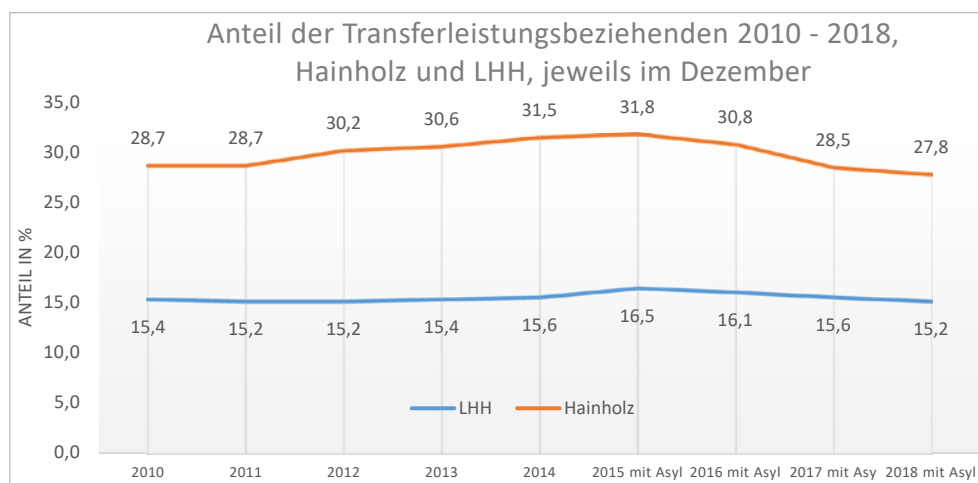


Transferleistungsbezug

Die positive Entwicklung bei der Arbeitslosigkeit schlägt sich im Jahr 2018 auch in der Entwicklung der Transferleistungsbeziehenden zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II und SGB XII sowie seit 2015 Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)) nieder. Sie sank Ende 2018 gegenüber dem Vorjahr um fast einen Prozentpunkt auf 27,8 % (LHH 15,2 %) (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6:

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik
Darstellung: Koordinationsstelle Sozialplanung



*Anteil der Beziehenden von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII und seit 2015 zusätzlich die Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

In der Generation 60 plus beziehen 24,4 % (LHH 9,8 %) Transferleistungen. Unter den Kindern und Jugendlichen lebt knapp die Hälfte in Familien mit Transferleistungsbezug (45,3 % im Vergleich zu LHH: 27,2 %), Tendenz stadtwweit sinkend, auch in Hainholz.

Aufgrund der zwar sinkenden, aber nach wie vor hohen Transferleistungsquote, die einen Hinweis auf Armut und finanzielle Benachteiligung sowie geringere Teilhabechancen gibt, sind weiterhin Anstrengungen für eine gesellschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabeförderung notwendig.

2.1. WOHNEN/STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Wohnen für spezielle Nachfragegruppen/Belegrechtswohnungen

Auf dem hannoverschen Wohnungsmarkt gibt es Haushalte, die am freien Wohnungsmarkt Probleme haben, eine angemessene Wohnung zu finden. Die Zahl dieser Haushalte, die auf eine Belegrechtswohnung angewiesen sind, ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Sanierung aus dem Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt bedeutet auch, dass für diese Haushalte bezahlbare Mieten gesichert werden müssen. Gleichwohl kann eine Konzentration von Belegrechtswohnungen dazu führen, dass sich einseitige Bewohner*innenstrukturen bilden oder verstärken.

In Hainholz gab es zu Beginn der Sanierung 828 Belegrechtswohnungen, dieses entspricht einem Anteil von etwas über 22 Prozent des Gesamtbestandes. Für den überwiegenden Teil der Wohnungen waren außerdem Einkommensgrenzen bei der Vermietung zu beachten.

Im Jahr 2001 wurde für knapp 630 Wohnungen, überwiegend im Bestand von Hanova (ehemals GBH), eine Gebietsfreistellung mit Belegrechtsverzicht erteilt. Diese Wohnungen konnten damit frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Die damals noch zu leistende Fehlbelegungsabgabe war im Freistellungsgebiet nicht zu entrichten. Die Vereinbarungen wurden 2004 und 2009 für jeweils weitere fünf Jahre verlängert. Die letzte Gebietsfreistellung bzw. Belegrechtsvereinbarung lief zum 31.03.2014 aus.

Ab 2015 wurde eine Belegrechtsvereinbarung für 467 Wohnungen dahingehend getroffen, dass bei einem Drittel der frei werdenden Wohnungen bis 31.03.2019 auf das Belegrecht verzichtet wird.

Der Anteil an Wohnungen mit Belegrechten nach Auslauf der Belegrechtsvereinbarung liegt unter Berücksichtigung der Vereinbarung bei ca. 15,54 % der Wohnungen im Stadtteil (Stand: 31.12.2019). Die Maßnahme ist beendet.

Gebäudemodernisierung

Seit Beginn der Sanierung Sozialer Zusammenhalt Hainholz wurden ca. 17 % des gesamten Wohnungsbestandes in Hainholz umfassend modernisiert. Für die 303 Wohnungen, die unter Zuhilfenahme von Städtebaufördermitteln modernisiert wurden, wurden Mietpreisbegrenzungen vereinbart.

Weitere ca. 300 Wohnungen wurden im gleichen Zeitraum von verschiedenen Eigentümer*innen ohne Einsatz von Städtebauförderungsmitteln modernisiert. Hinzu kommt eine erhebliche Anzahl an teilmodernisierten Wohnungen, die von den Eigentümer*innen nicht immer angezeigt werden. Es ist somit festzustellen, dass es in Hainholz auch durch die Städtebauförderung gelungen ist, ein investitionsförderndes Klima im Bereich der Modernisierung und des Wohnungsneubaus zu schaffen.

Vorrangig nimmt die städtische Wohnungsbaugesellschaft hanova die Fördermittel für die Umsetzung der Gebäudemodernisierung in Anspruch. Andere Eigentümer*innen zeigen aufgrund der leichten Kreditverfügbarkeit am Kapitalmarkt bzw. der Niedrigzinspolitik und der mittlerweile auch in Hainholz erzielbaren Mieten nur geringes Interesse, Städtebauförderungsmittel für Modernisierungsmaßnahmen einzusetzen.

Um die Klimabilanz der Wohnungsbestände in Hainholz insgesamt zu verbessern und damit das Mietniveau nach der Modernisierung nicht zu sehr ansteigt, berät das Sachgebiet Stadterneuerung die Eigentümer*innen beim Zugang zu anderen Fördermöglichkeiten. Dabei wird insbesondere auf das von der Landeshauptstadt Hannover aufgelegte Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten“ verwiesen, mit dem eine sozialverträgliche Mietzinsabfederung nach energetischer Sanierung im preiswerten Wohnungsmarktsegment ermöglicht wird. Des Weiteren erfolgt standardmäßig der Hinweis auf Förderprogramme des Klimaschutzfonds proKlima sowie der Landeshauptstadt Hannover zu Dach- und Fassadenbegrünungen.

Geförderte Modernisierungen im hanova-Bestand

In den vergangenen zwei Jahren hat die hanova unter Zuhilfenahme von Städtebauförderungsmitteln das Gebäude in der Bömelburgstraße 21, ein Laubenganghaus, umfassend modernisiert und um eine Etage aufgestockt. Der neu errichtete Treppenhausturm hat einen Tableau-Aufzug erhalten, mit dem die Geschosse barrierefrei erschlossen werden. Alle Wohnungseingänge wurden barrierearm aufgeführt, Bäder und Küchen den heutigen Ansprüchen entsprechend erneuert. Bei den Maßnahmen der energetischen Modernisierung wurden mit Blick auf die Ziele des Klimaschutzes/der Klimaanpassung die in der EnEV geforderten Werte übertroffen.

Diese Arbeiten haben 2018 begonnen und sind in 2019 abgeschlossen worden.

Die hanova hat das Laubenganghaus Bömelburgstraße 21 umfassend modernisiert und durch den Ausbau des Dachgeschosses vier neue Wohnungen geschaffen. (LHH, Geoinfomation)

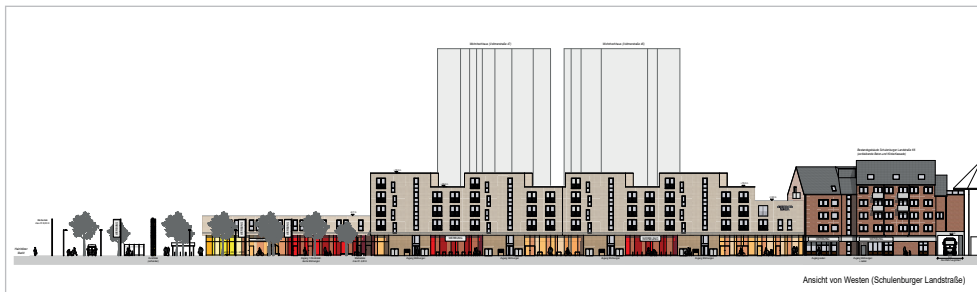


Mit Abschluss dieser Maßnahme hat die hanova sämtliche dreigeschossigen Wohngebäude in ihrem Bestand in Hainholz modernisiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit zeitgemäßen preiswerten Wohnungen in Hannover geleistet.

Hainhölzer Markt Süd: Einkaufen und Wohnen

Die Revitalisierung der Brachfläche an der Niedersachsenringtrasse und die Sicherung der wohnungsnahen Versorgung in Hainholz durch die Entwicklung des Hainhölzer Marktes zu einem Nahversorgungszentrum ist auch weiterhin eines der Schlüsselprojekte der Sanierung in Hainholz. Zur Entwicklung des Bereichs zwischen der Schulenburger Landstr. 66 und dem Wohnprojekt der hanova am Hainhölzer Markt Nord befindet sich seit 2014 der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 1800 „Hainhölzer Markt Süd“ im Verfahren.

Der Hainhölzer Markt Süd umfasst ein Nahversorgungszentrum mit Wohnungen in den Obergeschossen entlang der Schulenburger Landstraße. Neben einem Supermarkt an der Schulenburger Landstraße mit einer Verkaufsfläche von ca. 2.400 qm und einem Discounter zur Voltmerstraße mit einer Verkaufsfläche von ca. 1.200 qm ist ein Fachmarkt geplant. Entlang der Schulenburger Landstraße erreicht die Bebauung abwechselnd 4 bzw. 5 Geschosse und schließt damit an die südlich angrenzende Blockrandbebauung an. Hier entstehen 40 Wohnungen mit 2 bis 4 Zimmern und Balkon. Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei über einen Aufzug erreichbar, 6 Wohnungen werden rollstuhlgerecht geplant. Von den geplanten Wohnungen sollen 90 % öffentlich gefördert werden und unterliegen damit einer Mietpreisbindung, das ist deutlich mehr als der mit der Hannoverschen Wohnungsbaupolitik 2016 (DS 1525/2016) als Zielvorgabe angesetzte Anteil von 25 % geförderten Wohnungen. Zum Projekt gehören außerdem durch Pflanzflächen und Bäume gegliederte Stellplätze für ca. 200 PKW sowie die neue Straße Hainhölzer Markt (H 05.003).



So wird der Hainhölzer Markt an der Schulenburger Landstraße aussehen. (Planung UP+ Architekten + Stadtplaner Partnerschaft mbB; Neustädter Bauplanung)

Gemäß den ökologischen Standards der Landeshauptstadt Hannover ist bei Neubauprojekten, für die ein Bebauungsplan aufgestellt wird, eine frühzeitige Beratung durch die Klimaschutzleitstelle erforderlich. Im Rahmen dieser Beratung wurden für den Hainhölzer Markt folgende Maßnahmen zum Klimaschutz vereinbart:

- Anschluss der Wohnungen an das Fernwärmenetz
- Mindeststandard NEH-Plus, d.h. die Wärmeverluste des Gebäudes über die Außenwände liegen um 15 % unter den Werten des Referenzgebäudes gemäß den gesetzlichen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV)
- Ausgestaltung der Dachflächen hinsichtlich Tragfähigkeit und Ausrichtung so, dass die Installation von Photovoltaik-Anlagen zur Erzeugung des Betriebsstroms für den Einzelhandel möglich ist
- Dachbegrünung

Zur Förderung einer klimaschonenden Mobilität wird mindestens eine Ladesäule für Elektromobilität errichtet und es wird jeder 5. Stellplatzes für die nachträgliche Ausstattung mit einer Ladesäule vorgerüstet. Außerdem ist auf der Stellplatzanlage ein Stellplatz für einen Car-Sharing-Anbieter vorgesehen.

Mit der Entwicklung des Hainhölzer Marktes wird eine große Brachfläche versiegelt, auf der sich in den vergangenen Jahrzehnten ein spontan gewachsener Baumbestand angesiedelt hat, der auch Lebensraum für Vögel und Insekten war. Zur Kompensation der für das Vorhaben notwendigen Baumfällungen ist neben Ersatzpflanzungen ein Biodiversitätsdach (Dachbegrünung mit Eintrag von Lehm für Mehlschwalben sowie Totholz für Insekten) vorgesehen.

Bei einem komplexen Vorhaben, das sich bereits so lange hinzieht, ändern sich im Verlauf der Zeit Rahmenbedingungen der Planung. Im Berichtszeitraum mussten deshalb Gutachten, die als Abwägungsmaterial für die Auslage des Bebauungsplans dienen, aktualisiert (Verkehrsgutachten, Schallgutachten) bzw. neu erstellt werden (Abstandsgutachten Störfallbetrieb, Gutachten über Luftschadstoffbelastung). Auf dieser Basis wurde die Planung aktualisiert. Parallel wurden der Kaufvertrag für die noch zu erwerbenden städtischen Flächen sowie Inhalte des Durchführungsvertrages abgestimmt und die Verhandlungen über die Förderung des Vorhabens begonnen.

Der Auslegungsbeschluss für den B-Plan sowie der Beschluss über den Kaufvertrag zum Erwerb der für das Vorhaben benötigten städtischen Flächen sollen in der ersten Jahreshälfte 2020 in die politischen Gremien eingebracht werden.

Wohnen an der Voltmerstraße

Das Bömelburgviertel ist von einer drei- bis fünfgeschossigen Zeilenbebauung aus den 50er und 60er Jahren geprägt. Auf Basis der Städtebaulichen Vertiefungsstudie „Generationengerechtes Bömelburgviertel“ (IHK 2015, H 01.003) wurde die Aufwertung und behutsame Ergänzung des Bömelburggebietes entsprechend des städtebaulichen Leitbildes der Entstehungszeit als Sanierungsziel „Städtebauliche Entwicklung Bömelburgviertel Hainholz“ (Drucksache Nr. 0861/2015) vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossen.

Für die Voltmerstraße als westlichen Abschluss des Bömelburgquartiers schlägt das städtebauliche Konzept eine straßenbegleitende Zeilenbebauung vor, die sich von zwei Geschossen am Schmedesweg bis hin zu einer viergeschossigen Bebauung am Knoevenagelweg entwickelt. Um die städtebauliche Entwicklung für den Teilbereich zwischen Voltmerstraße – Knoevenagelweg – Schmedesweg zu ermöglichen, wurde Ende 2014 der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 1818 gefasst (H 01.003). Im Sommer 2016 fand die Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange statt.

Um bei der Aufstellung des B-Plans die Anforderungen der betroffenen Grundstückseigentümer angemessen berücksichtigen zu können, wurden diese gebeten, eigene Bebauungsvorschläge, die sich am „Bömelburgkonzept“ orientieren, zu entwickeln. Eigentümerin der Grundstücke des Y-Hauses Knoevenagelweg 2 und 4 sowie des angrenzenden fünfgeschossigen Wohnhauses Schmedesweg 9 und 11 war damals die hanova. Beide Gebäude sind deutlich modernisierungsbedürftig, bieten dadurch aber auch sehr preiswerten Wohnraum, der im Moment stark nachgefragt ist. Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage, die sich im preisgünstigen Segment auch mittel- bis langfristig kaum entspannen wird, sah die hanova keine Möglichkeit und keine Notwendigkeit, eine städtebauliche Neuordnung auf ihren Grundstücken vorzunehmen.

Ende 2019 hat die hanova dann diese beiden Grundstücke an die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen verkauft. Ohne Einbeziehung dieser Schlüsselgrundstücke, welche sowohl aus städtebaulicher Sicht als auch zur Schaffung der notwendigen Stellplätze in einer Tiefgarage (Stadtteilgarage) benötigt würden, macht die weitere Verfolgung des Bebauungsplanverfahrens keinen Sinn.

Der private Eigentümer zweier weiterer Grundstücke an der Voltmerstraße hat eine Bauvoranfrage für ein Wohngebäude mit 16 Wohnungen für Senior*innen und einem Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss eingereicht. In Hainholz fehlen immer noch barrierefreie und seniorenrechtliche Wohnungen, das Vorhaben würde einen Beitrag zum Schließen dieser Lücke leisten. Gegenwärtig wird geprüft, ob für die Umsetzung dieses Vorhabens ein erneutes Bebauungsplanverfahren eingeleitet werden muss.

Wohnungsneubau

Hainholz bleibt weiterhin als Standort für Wohnungsneubau attraktiv. Zwischen 2016 und 2018 wurden im Sanierungsgebiet 39 Wohnungen durch Neubau und 16 Wohnungen durch Dachgeschossausbau oder Aufstockung bestehender Gebäude neu geschaffen. Im vergangenen Jahr wurden weitere 35 Wohnungen fertiggestellt: in zwei neuen Wohnhäusern in der Bohnhorststr. 6 (7 Wohnungen) und in der Schulenburger Landstraße 22 (27 Wohnungen) sowie durch den Ausbau des Dachgeschosses in der Bömelburgstr. 21 (4 Wohnungen).

Gemäß den wohnungspolitischen Zielen der Sanierung in Hainholz (vgl. Anhang 4.3. Allgemeine Sanierungsziele) ist bei Wohnungsneubauvorhaben darauf zu achten, dass die in Hainholz integrierte Bevölkerung im Stadtteil gehalten wird, dass aber auch attraktive Wohnungen bzw. neue Wohnformen für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen entwickelt werden. Gleichzeitig sollen weiterhin ausreichend preisgünstige Wohnungen für Menschen, die Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen, bereitgestellt werden und der bislang zu geringe Anteil barrierefreier Wohnungen deutlich erhöht werden. Diese Ziele lassen sich nicht alle bei jedem einzelnen Vorhaben umsetzen, sondern es kommt darauf an, dass mit der Gesamtheit der Neubauten und Modernisierungen ein Wohnungsmix entsteht, der das bisherige Angebot auf dem Wohnungsmarkt hinsichtlich Wohnungsgrößen, Wohnformen und Eigentumsverhältnissen sinnvoll ergänzt.

An der Schulenburger Landstr. 22 entstanden im letzten Jahr 27 neue Wohnungen. Im benachbarten Neubau Schulenburger Landstr. 20 befindet sich seit 2017 das Büro des Quartiersmanagements. (LHH, Geoinformation)



Dem entsprechend wurden in den vergangenen Jahren Investor*innen, deren ursprüngliche Planungen keinerlei Beitrag zur Verwirklichung der wohnungspolitischen Sanierungsziele leisten, immer wieder auf die Sanierungsziele hingewiesen und Umplanungen eingefordert. Hier sind intensive Gespräche mit den Eigentümer*innen notwendig, in denen – auch unter Anbieten von Fördermitteln für Ordnungsmaßnahmen auf den Grundstücken – darauf hingewirkt wird, in den geplanten Vorhaben eine differenziertere Wohnungsstruktur zu erreichen.

Wie bei den Modernisierungsmaßnahmen ist es auch beim Wohnungsneubau für Investor*innen gegenwärtig nur wenig attraktiv, Fördermittel in Anspruch zu nehmen und im Gegenzug preisgebundenen Wohnraum mit Belegungsbindungen zu erstellen. Die Landeshauptstadt Hannover hat ein städtisches Wohnraumförderprogramm¹ aufgelegt, welches neben den klassischen „B-Schein-Wohnungen“ mit Belegrechtsbindungen auch Wohnungsneubau für geringer Verdienende ohne B-Schein-Berechtigung und sogar für mittlere Einkommensgruppen fördert (Einkommensgrenze hier: B-Schein + 60 %). Seitens der Stadterneuerung wird im Kontakt mit potenziellen Investor*innen dieses Wohnraumförderprogramm offensiv beworben, trotzdem ist die Bereitschaft zur Inanspruchnahme sowohl bei Hainhölzer Grundstückseigentümer*innen als auch bei Bauträgern sehr gering. Diese Zurückhaltung begründet sich u.a. aus den mittlerweile auch in Hainholz erzielbaren Mieten, den günstigen Finanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt und bei privaten Eigentümer*innen in Vorbehalten gegenüber einkommensschwachen und möglicherweise problematischen Mieter*innen.

¹ <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Förderung/Wohnraumförderung-in-Hannover/Mietwohnraumförderung>

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

*In diesem Neubau in der Bohnhorststraße 6 finden sechs Familien und ein allein lebender Mensch ein neues Zuhause.
(LHH, Geoinformation)*



Wohnungsneubau in Hainholz seit 2016, ohne Dachgeschossausbau

Adresse	Fertigstellung / Stand ²	1 bis 2 Räume	3 bis 4 Räume	5 und mehr Räume	Wohnungen gesamt	gefördert
Hainhölzer Markt Nord	2016 B-Plan	16	5	2	23 (Miete)	23
Schulenburg Landstr. 20	2017	3	13		16 (Miete)	
Schulenburg Landstr. 22	2019	13	14		27 (Miete)	
Bohnhorststr. 6	2019	1	6		7 (Miete)	
Bömelburgstr. 5	BA	51	29		80 (Miete)	
Hüttenstr. 24	BA	19	28		47 (ET ³)	
Turmstr. 13	Vorb.	8	3		11 (Miete)	10
Chamissostr. / Voltmerstr.	Vorb. B-Plan	49	14		63 (Miete)	16
Hainhölzer Markt Süd	B-Plan im Verfahren	24	14	2	40 (Miete)	36
gesamt		184	124	4	314	85

Geförderte Wohnungen mit Mietpreisbindung entstanden und entstehen deshalb vor allem in den Vorhaben, für deren Umsetzung ein Bebauungsplan aufgestellt wurde bzw. wird. Bei diesen Vorhaben – Hainhölzer Markt Nord (IHK 2016, H 01.004), Hainhölzer Markt Süd (H 01.004), Chamissostr./ Voltmerstr. (H 01.007) – wird über einen städtebaulichen Vertrag vereinbart, welcher Anteil Wohnungen in welchem Programmteil gefördert wird, so dass in den Vorhaben ein entsprechender Wohnungsmix geschaffen wird. Darüber hinaus schaffen Eigentümer*innen, die sich selbst eine soziale Verpflichtung auferlegen, wie die WoGe Nordstadt eG in der Turmstraße (H 01.006) oder die hanova geförderten und preisgebunden Wohnraum.

Neubau Wohngebäude Hüttenstraße 24 und Umnutzung ehemaliges Gemeindehaus Turmstraße

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz konnte ihre Kindertagesstätte nicht mehr wirtschaftlich sanieren und auch das Gemeindehaus war mit der Zeit zu groß und zu teuer für die Kirchengemeinde. Deshalb hat die Hainhölzer Kirchengemeinde an der Fenskestraße einen Ersatzneubau für ihre Kita und das Gemeindehaus errichtet (H 03.003) – beide Gebäude wurden 2019 fertig gestellt.

² BA = Bauantrag, Vorb. = in Vorbereitung, B-Plan = Sicherung eines Anteils geförderter Wohnungen im städtebaulichen Vertrag

³ ET = Eigentumswohnungen

Das nicht mehr benötigte Grundstück Hüttenstr. 24 sowie das Gemeindehaus in der Turmstraße wurden von der Kirchengemeinde verkauft, um aus dem Erlös den Neubau des Gemeindehauses mit zu finanzieren. Die Rahmenbedingungen der Grundstücksverkäufe wurden im Vorfeld mit der Landeshauptstadt Hannover abgestimmt.

Für das ehemalige Gemeindehaus, in unmittelbarer Nachbarschaft zur denkmalgeschützten Hainhölzer Kirche und zu den kirchlichen Einrichtungen, wurde bereits in der Ausschreibung festgeschrieben, dass der Zuschlag nicht nur nach dem Kaufpreis erfolgt, sondern auch danach, ob das Konzept der Käufer*in sich in die Nutzung und Gestaltung der Umgebung einpasst. Damit wurden gezielt auch Käufer*innengruppen angesprochen, die bei einem meistbietenden Verkauf nicht zum Zuge kommen würden.

Für das Grundstück Hüttenstr. 24 wurde indessen in Absprache mit der Landeshauptstadt Hannover einem meistbietenden Verkauf zugestimmt, unter der Einschränkung, dass die vorgesehene Bebauung sich nach § 34 BauGB in die Eigenart der Umgebung einpassen muss und dass die vorgesehene Nutzung nicht den Sanierungszielen widersprechen darf.

Wohnungsneubau Hüttenstr. 24

Auf dem ehemaligen Kita-Grundstück in der Hüttenstraße 24 plant die Weser-WohnBau GmbH einen viergeschossigen Neubau mit Staffelgeschoss.

Hier entstehen 47 Wohnungen mit 2 bis 4 Räumen, wobei der Schwerpunkt auf den 3-Raum-Wohnungen liegt. Im Kaufvertrag mit der ev.-luth. Kirchengemeinde wurde vereinbart, dass die Investorin 3 kleine Wohnungen mietpreisgebunden für Haushalte mit geringem Einkommen zur Verfügung stellt. Die restlichen 44 Wohnungen mit einer Fläche von 63 m² bis 116 m² werden als Eigentumswohnungen veräußert. Die notwendigen Stellplätze werden in einer Tiefgarage nachgewiesen, das Garagendach wird begrünt und soll als Spiel- und Aufenthaltsbereich dienen.



*An der Ecke
Hüttenstraße/Auf dem
Dorn baut die
Weser-Wohnbau ein
neues Wohnhaus mit 63
Eigentumswohnungen.
(WWB Weser-Wohnbau)*

Vor Abschluss des Kaufvertrages wurde das Projekt mit der Landeshauptstadt Hannover in den Grundzügen abgestimmt. Der Bauantrag für den Neubau wurde im Sommer 2019 eingereicht. Baubeginn soll 2020 sein, die Fertigstellung ist für Ende 2021 geplant. Der Investor wurde auf Fördermöglichkeiten hinsichtlich Photovoltaik und Dachbegrünung hingewiesen.

Umnutzung ehemaliges Gemeindehaus Turmstraße

Das ehemalige Gemeindehaus in der Turmstr. 13 wurde von der Wohnungsgenossenschaft WOG Nordstadt eG erworben. Die WOG plant dort den Umbau zu einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt, welches älteren Menschen, Alleinstehenden und jungen Familien ein neues bezahlbares Zuhause bieten soll. Die künftigen Bewohner*innen werden in die Planung einbezogen, so dass sich bereits während der Planungs- und Bauphase eine Hausgemeinschaft bilden kann. Mit dem Architekturbüro partner & partner wurde für die Umplanung ein Büro ausgewählt, welches umfangreiche Erfahrungen bei der Steuerung und Begleitung gemeinschaftlicher Wohnprojekte hat.

Es sind 12 Wohnungen geplant, wobei eine dieser Wohnungen weiterhin von der im Gebäude bereits beheimateten Tagesgruppe des Stephansstifts genutzt werden soll. Um eine gute soziale Durchmischung der Bewohner*innen zu erreichen, sind neben 4 Sozialwohnungen mit Belegrechtsbindung auch aus dem städtischen Wohnraumförderprogramm geförderte Wohnungen für Menschen mit mittleren Einkommen sowie frei finanzierte Wohnungen geplant.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Aus dem ehemaligen Gemeindehaus wird ein gemeinschaftliches Wohnprojekt für Familien und Singles. (LHH, Geoinfomation)



Herzstück des Projektes sind der Gemeinschaftsraum im Gebäude sowie der Gemeinschaftsgarten hinter dem Haus als Treffpunkt und im Idealfall als Lebensmittelpunkt der Bewohner*innen. Der Bauantrag für das Vorhaben soll Anfang 2020 eingereicht werden, die Fertigstellung ist für 2021 vorgesehen.

Wohnungsneubau in der Chamissostraße/Voltmerstraße

Im Norden des Sanierungsgebietes plant die ARAGON Grundbesitz KG ein Mietwohnhaus, das direkt an ihre Bestandsgebäude an der nördlichen Seite der Chamissostraße anschließen soll. Das geplante Wohnhaus ist Bestandteil eines Gesamtvorhabens, das über das Sanierungsgebiet hinaus dem Übergang vom Wohngebiet Hainholz zum Gewerbegebiet Hainholz ein neues Gesicht verleihen wird. Das von dem renommierten Schweizer Architekten Max Dudler entworfene Ensemble besteht aus einem Studierendenwohnheim mit 241 Appartements, einer Senior*innenresidenz mit 27 Mietwohnungen und – im Sanierungsgebiet – dem geplanten Wohnhaus an der Chamissostraße/Voltmerstraße mit 63 Wohnungen.

Mit dem bestehenden Planungsrecht, welches zum größten Teil Gewerbeflächen festsetzte, war dieses Projekt nicht umsetzbar. Deshalb wurde im vergangenen Jahr der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 696, 3. Änderung – nördlich Chamissostraße – gefasst. Während die Grundsteinlegung für das Studierendenwohnheim und die Senior*innenresidenz dann zeitnah 2019 erfolgten, befindet sich das Wohnhaus im Sanierungsgebiet noch in der Vorbereitung.

Das drei- bis viergeschossige Gebäude in Backsteinoptik überbaut einen ehemaligen Garagenhof. Es schließt an den hinteren Flügel der bestehenden Bebauung Chamissostr. 19, 20 an und verlängert die bestehende Bebauung an der Voltmerstraße 71 nach Norden. Diese beiden Gebäudeteile werden durch einen Riegel verbunden, somit wird zwischen dem Neubau und den Bestandsgebäuden eine geschützte Hofsituation geschaffen, die zum Aufenthalt, aber auch zum Abstellen von Fahrrädern vorgesehen ist. Im Vorhaben wird ein Wohnungsmix entstehen, der sowohl Alleinlebenden als auch Familien mit Kindern ein neues Zuhause bieten wird. Von den 63 Wohnungen werden 16 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau errichtet – davon fünf Familienwohnungen.

Entsprechend den ökologischen Standards der Landeshauptstadt Hannover ist eine Dachbegrünung vorgesehen, die einen Beitrag zur Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse und zur Artenvielfalt leisten wird. Diesen Zwecken dient auch das im Bebauungsplan festgesetzte Pflanzgebot für die Vorgartenzone entlang der Voltmerstraße, hier sind standortgerechte einheimische Laubbäume zu pflanzen und zu erhalten. Zum Erreichen klimapolitischer Ziele wurden im städtebaulichen Vertrag u.a. energetische Standards für die Neubauten, Anschluss an das Fernwärmenetz, statische Auslegung der Dachflächen für eine mögliche Nachrüstung mit Photovoltaikmodulen, Ladepunkte für Elektromobilität für PKW und Fahrräder vereinbart.

Der Bauantrag für das Wohnhaus soll im Jahr 2020 gestellt werden. Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau hat die Landeshauptstadt Hannover auch eine energetische Modernisierung der hinteren Flügel der Bestandsgebäude vorgeschlagen und dafür Fördermittel in Aussicht gestellt. Da die Bestandsgebäude entlang der Chamissostraße unter Denkmalschutz stehen und die Wohnungen bei Mieter*innenwechsel in den letzten Jahren bereits immer modernisiert wurden, ist eine Entscheidung darüber noch nicht gefallen.

Wohnungsneubau Bömelburgstraße

In der Bömelburgstraße ist im Sommer begonnen worden, den Hochbunker aus dem II. Weltkrieg abzureißen. Die Abbruchmaßnahmen sollen im Februar 2020 abgeschlossen sein. Auf dem freigeräumten Areal sollen insgesamt ca. 80 Neubauwohnungen unterschiedlicher Größe entstehen. Durch die vorgesehene Schließung der ansonsten in diesem Bereich intakten Blockrandbebauung wird an dieser Stelle ein über Jahrzehnte bestehender

städtebaulicher Missstand beseitigt. Da es für diesen Bereich keinen Bebauungsplan gibt, müssen nach § 34 BauGB lediglich Art und Maß der Nutzung in die umgebende Bebauung passen.

Im Rahmen der Verhandlungen zur Gewährung einer sanierungsrechtlichen Genehmigung konnten umfangreiche Änderungen der ursprünglichen Planung im Sinne der Sanierungsziele erreicht werden. Diese bezogen sich sowohl auf die Gestaltung des Neubaus als auch auf den Wohnungsschlüssel. Änderungsnachträge zeigten jedoch auch die Grenzen dieser Einflussmöglichkeiten auf. Anders als es über ein Bebauungsplanverfahren möglich gewesen wäre, konnte eine nachträgliche Ausweitung von Kleinwohnungen nicht zurückgewiesen werden.

Belegrechte, Belegungsbindungen		H 01.001
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Zu Beginn der Sanierung bestand bei etwas über 22 Prozent der Wohnungen im Sanierungsgebiet ein Belegungsrecht zu Gunsten der Landeshauptstadt Hannover, bei einem Teil der Wohnungen waren bei Neuvermietung Einkommens- und Wohnflächengrenzen zu beachten. Diese Wohnungen lagen überwiegend im Bereich der Bömelburgstraße und der angrenzenden Straßen. All diese Faktoren haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich im Sanierungsgebiet Bewohner*innen mit einem geringen Einkommen und/oder sozialen Problemen konzentriert haben.</p> <p>Zur Unterstützung der sozialen Stabilisierung wurden unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Durch die Aufhebung bestehender Bindungen und den Verzicht auf die Ausübung von Belegrechten wird bei Neuvermietung eine bessere Durchmischung der Mieter*innenstruktur erreicht.</p> <p>Die 2001 zum ersten Mal erteilte Gebietsfreistellung (Freistellung von bestehenden Einkommens- und Flächenbeschränkungen und teilweiser Verzicht auf die Ausübung des Belegungsrechtes) für knapp 630 Wohnungen wurde 2004 und 2009 durch eine entsprechende zeitlich befristete Vereinbarung zur Wahrnehmung der Belegungsrechte verlängert.</p> <p>Ab 2015 wurde eine Belegrechtsvereinbarung dahingehend getroffen, dass bei einem Drittel der frei werdenden Wohnungen auf das Belegrecht verzichtet wird.</p> <p>Der Anteil an Wohnungen mit Belegrechten liegt nach Auslauf der Belegrechtsvereinbarung bei ca. 15,54 % der Wohnungen im Stadtteil (Stand: 31.12.2019).</p>	
Projektziel:	Ausgewogene soziale Mischung im Quartier	
Zielgruppe:	Alle Mieter*innengruppen, insbesondere in Belegrechtsbeständen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	<p>2001: Beginn der Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung</p> <p>2004: Verlängerung der Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung</p> <p>2009: Verlängerung der Gebietsfreistellung/Belegrechtsvereinbarung</p> <p>2015: Belegrechtsvereinbarung bis 31.03.2019.</p>	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Bereich Stadterneuerung und Wohnen	
Kooperationspartner*in:	Hanova	
Stand des Verfahrens (31.12.2019)	<p>Ein Teil der Wohnungen im Sanierungsgebiet ist inzwischen über die Modernisierungsförderung wieder gebunden, allerdings für Personen mit einem erweiterten Wohnberechtigungsschein (160 % Einkommensgrenze).</p> <p>Die Zahl der tatsächlich ausgeübten Belegungsrechte wurde gesenkt. Eine Stabilisierung der Bewohner*innenstruktur kann langfristig durch diese Maßnahmen unterstützt werden.</p> <p>Die Belegrechtsvereinbarungen sind zum 31.03.2019 ausgelaufen. Die Maßnahme ist beendet.</p>	

Gebäudemodernisierung H 01.002

Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Ein großer Anteil der Wohnungen im Sanierungsgebiet ist aufgrund des Energieverbrauchs (unzureichende Wärmedämmung bei Fassade, Fenster, Dach, Kellerdecke), veralteter Heizanlagen, nicht mehr zeitgemäßer sanitärer Anlagen und anderer Mängel modernisierungsbedürftig. Von 2003 bis 2019 wurden insgesamt 303 WE insbesondere mit Wohnraum- und Städtebauförderungsmitteln grundlegend saniert und weitere –hier nicht erfasste- Wohnungen ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln modernisiert.</p> <p>Bei der Modernisierung wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Wärmedämmung, Einbau von Isolierglasfenstern, neue Heizanlagen, Einbau von Warmwasserzählern, Elt-Verstärkung, Erneuerung der sanitären Anlagen, sechs Wohnungszusammenlegungen, Neugestaltung/Aufwertung der Eingangsbereiche, zum Teil Anbau von Balkonen, Aufwertung der gebäudebezogenen Freiflächen, Regenwasserversickerung. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Maßnahmen gelegt, die den Zielen des Klimaschutzes/der Klimaanpassung dienen. Darunter fallen vor allem die Maßnahmen der energetischen Modernisierung der Gebäudehülle, die nach Möglichkeit die gesetzlichen Anforderungen übertreffen sollten und die Verbesserung der Anlagen zur Wärmeerzeugung und –verteilung.</p>					
Projektziel:	Energie einsparen, Heiz(=Neben)-kosten für die Mieter*innen senken, äußeres Erscheinungsbild des Gebäudes im Stadtteil verbessern und die Wohnqualität verbessern					
Zielgruppe:	Mieterinnen und Mieter, Familien, Senior*innen					
Laufzeit (Beginn/Ende)	seit 2003 bis zum Abschluss des Sanierungszeitraums					
Träger*in:	hanova, diverse Privateigentümer					
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiete Stadterneuerung und Wohnraumförderung					
Kosten und Finanzierung: (31.12.19)	Die Kosten und die Finanzierung sind den jeweiligen Projekten (s.u.) zugeordnet.					
Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE vorher/nachher	Gesamtkosten	Wohnraum- förderung	Städtebau- förderung	Eigenmittel	Pro Klima/KfW
Bertramstr. 2	7	176.434 €		88.217 €	88.217 €	
Bertramstr. 4, 4a	14	407.208 €		182.853 €	222.855 €	1.500 €
Bömelburgstr. 13, 15, 17, 19	24	1.348.800 €	539.550 €		349.250 €	460.000 €
Bömelburgstr. 18, 18a, 18b	18	866.100 €	409.650 €	267.217 €	178.144 €	11.089 €
Bömelburgstr 22, 22a, 22b	21/18	805.682 €	427.200 €	208.097 €	161.136 €	9.249 €
Bömelburgstr. 24, 26, 28	21/18	909.814 €	397.850 €	301.656 €	201.104 €	9.204 €
Bömelburgstr. 29, 31	18	380.000 €	120.000 €		130.210 €	129.790 €
Bömelburgstr. 33, 35, 37	18 (4 Gewerbe)	1.124.960 €	417.400 €		407.560 €	300.000 €
Bömelburgstr. 52, 54	12	608.000 €	243.200 €		164.800 €	200.000 €

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE vorher/nachher	Gesamtkosten	Wohnraumförderung	Städtebauförderung	Eigenmittel	Pro Klima/KfW
Bunnenbergstr. 15a	8	157.340 €		78.670 €	78.670 €	
Prußweg 1, 3, 5	21	1.284.500 €	513.800 €	350.000 €	320.700 €	100.000 €
Prußweg 2, 4	12	807.350 €	322.940 €		214.410 €	270.000 €
Prußweg 15, 17, 19, 21	24	1.338.432 €		40.552 €	192.880 €	1.105.000 €
Voltmerstr. 41	12	114.390 €		55.456 €	57.844 €	1.090 €
Schulenburger Landstraße 60	13	199.960 €		99.980 €	99.980 €	
Schulenburger Landstraße 63	-	149.936 €		74.968 €	74.968 €	
Bömelburgstr. 39, 39 A, 39 B	24	1.666.978 €	676.200 €	300.000 €	675.778 €	15.000 €
Knoevenagelweg 5, 7	15	1.069.730 €	701.400 €	126.437 €	194.365 €	47.527 €
Knoevenagelweg 13, 15	15	1.069.730 €	701.400 €	126.437 €	194.365 €	47.527 €
Bömelburgstr. 21	12/16	1.976.660 €	1.000.000 €	550.000 €	938.331 €	38.328 €
Insgesamt	309/307	16.472.068 €	6.470.590 €	2.855.572 €	4.950.599 €	2.745.304 €

Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Mit dem Abschluss der Modernisierung der Bömelburgstr. 21 hat die hanova ihren gesamten dreigeschossigen Wohnungsbestand in Hainholz saniert.</p> <p>Das für das Bömelburgviertel erarbeitete Konzept sieht auch die Modernisierung der Fünfgeschosser vor und wurde als Sanierungsziel verabschiedet. Dieses Konzept wird von der hanova nicht weiterverfolgt, da es sich nur umsetzen lässt, wenn ausgesuchte Gebäude für einen Ersatzwohnungsneubau abgerissen werden. Bei der gegenwärtigen Lage auf dem Wohnungsmarkt ist das nicht vertretbar, mittlerweile wurden auch die betreffenden Gebäude von der hanova veräußert.</p> <p>Weitere Eigentümer*innen in Hainholz sanieren ihre Bestände ohne die Inanspruchnahme von Fördergeldern.</p>
---------------------------------	--

Wohnen an der Voltmerstraße		H 01.003								
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das in großen Teilen der hanova gehörende Bömelburgviertel ist von drei- bis fünfgeschossiger Zeilenbebauung der 50er und 60er Jahre geprägt. In der Städtebaulichen Vertiefungsstudie „Generationengerechtes Bömelburgviertel“ (IHK 2015, H 01.003) wurden wesentliche räumliche Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Modernisierung und Weiterentwicklung dieses Quartiers erarbeitet und 2015 als Sanierungsziel „Städtebauliche Entwicklung Bömelburgviertel Hainholz“ beschlossen.</p> <p>Der B-Plan 1818 - Voltmerstraße/ Schmedesweg – sollte der Konkretisierung dieses Sanierungsziels entlang der Voltmerstraße zwischen Schmedesweg und Knoevengelweg dienen. In Weiterentwicklung des ursprünglichen Planungskonzepts aus den 50er Jahren sollte Planungsrecht für untergenutzte und städtebaulich nicht in die Gebietsstruktur passende Grundstücke geschaffen und damit Wohnungsneubau ermöglicht werden.</p>									
Projektziel:	Neubau barrierefreier und zeitgemäßer Wohnungen an der Voltmerstraße									
Zielgruppe:	Mieter*innen, insbesondere auch Senior*innen und Menschen mit Behinderungen									
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table> <tr> <td>Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818</td> <td>Dezember 2014</td> </tr> <tr> <td>Städtebauliche Vertiefungsstudie</td> <td>Februar 2015</td> </tr> <tr> <td>Beschluss Sanierungsziel</td> <td>Juli 2015</td> </tr> <tr> <td>Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange</td> <td>Mai/Juni 2016</td> </tr> </table>		Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818	Dezember 2014	Städtebauliche Vertiefungsstudie	Februar 2015	Beschluss Sanierungsziel	Juli 2015	Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange	Mai/Juni 2016
Aufstellungsbeschluss B-Plan 1818	Dezember 2014									
Städtebauliche Vertiefungsstudie	Februar 2015									
Beschluss Sanierungsziel	Juli 2015									
Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange	Mai/Juni 2016									
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung									
Kooperationspartner*in:	hanova, privater Eigentümer									
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Das Altlastengutachten wurde aus Städtebauförderungsmitteln finanziert.									
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Das Bebauungsplanverfahren wird nicht fortgeführt. Die hanova hat ihre Grundstücke im Plangebiet verkauft. Für den von einem privaten Bauherren geplanten Neubau eines Wohnhauses für Senior*innen an der Voltmerstraße werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geprüft.									

Hainhölzer Markt Süd		H 01.004												
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die große Freifläche am Hainhölzer Markt soll zu einem Nahversorgungszentrum entwickelt werden. Dazu hat in den Jahren 2005 bis 2009 die Hainhölzer Markt Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG eine Planung entwickelt. Nach der öffentlichen Auslegung des dafür notwendigen vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 1716 stagnierte das Verfahren. Nachdem die hanova sich entschieden hatte, auf ihrem Grundstück am Nordrand des Hainhölzer Marktes selber zu bauen (IHK 2016, H 01.004 – Wohnprojekt Hainhölzer Markt Nord), stand die ursprünglich für das Vorhaben vorgesehene Fläche nicht mehr vollständig zur Verfügung. Deshalb wurde das Verfahren zum B-Plan 1716 im Juni 2012 eingestellt.</p> <p>Die Rahlfs Immobilien GmbH plant nun am Hainhölzer Markt Süd einen Nahversorgungsstandort mit Vollsortimenter, Discounter und Fachmarkt sowie 40 Wohnungen in den Obergeschossen an der Schulenburger Landstraße. Mit einer attraktiven städtebaulichen Gestaltung wird die Lücke Hainhölzer Markt geschlossen und ein Impuls für die Weiterentwicklung des bestehenden Geschäftsbereiches an der Schulenburger Landstraße gesetzt. Sämtliche Wohnungen werden über einen Aufzug barrierefrei erschlossen.</p> <p>Aufgrund der geänderten Planung und des geänderten Flächenzuschnitts ist für das Vorhaben die erneute Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans (B-Plan 1800) notwendig.</p>													
Projektziel:	Nachhaltige Verbesserung der Nahversorgungssituation in integrierter Lage, Neubau von Wohnungen, städtebauliche Aufwertung des Bereichs am Hainhölzer Markt													
Zielgruppe:	Alle Bevölkerungsgruppen													
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table> <tr> <td>Beginn der ersten Planungsüberlegungen</td> <td>2005</td> </tr> <tr> <td>Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716</td> <td>2012</td> </tr> <tr> <td>Neustart der Planung</td> <td>2012</td> </tr> <tr> <td>Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800</td> <td>2014</td> </tr> <tr> <td>Öffentliche Auslage B-Plan 1800 (geplant)</td> <td>2020</td> </tr> <tr> <td>Satzungsbeschluss B-Plan 1800 (geplant)</td> <td>2020</td> </tr> </table>		Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005	Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716	2012	Neustart der Planung	2012	Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800	2014	Öffentliche Auslage B-Plan 1800 (geplant)	2020	Satzungsbeschluss B-Plan 1800 (geplant)	2020
Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005													
Einstellung des Verfahrens zum B-Plan 1716	2012													
Neustart der Planung	2012													
Aufstellungsbeschluss B-Plan 1800	2014													
Öffentliche Auslage B-Plan 1800 (geplant)	2020													
Satzungsbeschluss B-Plan 1800 (geplant)	2020													
Träger*in:	Rahlfs Immobilien GmbH Neustadt a.R.													
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung													
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Der Hainhölzer Markt Süd wird mit privaten Mitteln errichtet. Für die äußere Erschließung sowie für die Altlastensanierung und andere Ordnungsmaßnahmen ist eine Förderung mit Städtebauförderungsmitteln möglich, für die Wohnungen stehen Wohnraumfördermittel zur Verfügung.													
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Im Sommer 2014 wurden die ersten Drucksachenbeschlüsse für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, gefasst und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Nach erneuter Begutachtung der Verträglichkeit der Verkaufsflächen erfolgt gegenwärtig die Konkretisierung und Abstimmung der Planung, die öffentliche Auslegung ist für Mitte 2020, der Satzungsbeschluss für Ende 2020 geplant.													

Neubau Wohnhaus Hüttenstr. 24		H 01.005
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Kita der ev.-luth. Kirchengemeinde konnte nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Nach Fertigstellung des Ersatzneubaus (H 03.003) wurde das Grundstück an die WeserWohnBau GmbH veräußert, die dort den Bau eines Mehrfamilienhauses, vorrangig mit Eigentumswohnungen, plant. Von den geplanten 47 Wohnungen werden 3 kleine Wohnungen mietpreisgebunden an Schwellenhaushalte vermietet.	
Projektziel:	Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Eigentumswohnungen, Öffnen des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen	
Zielgruppe:	Singles und Familien mit höherem Einkommen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Bauantrag Geplante Fertigstellung	Sommer 2019 Ende 2021
Träger*in:	WeserWohnBau GmbH Bremen	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Das Vorhaben wird privat finanziert.	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der Bauantrag wurde gestellt, nach Erteilen der Baugenehmigung wird mit dem Neubau begonnen.	

Umnutzung Gemeindehaus Turmstraße		H 01.006
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die ev.-luth. Kirchengemeinde hat mit dem Ersatzneubau ihrer Kindertagesstätte und mit dem Neubau ihres Gemeindehauses (H 03.003) ein neues kommunikatives Zentrum der Gemeinde geschaffen und einen städtebaulichen Akzent an der Hainhölzer Kirche gesetzt. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme wurde das Gemeindehaus an die Wohnungsbaugenossenschaft WoGe Nordstadt eG verkauft. Die WoGe plant eine behutsame Umnutzung und Erneuerung des Gemeindehauses. Besonderer Wert wird dabei auf die frühzeitige Einbindung der künftigen Bewohner*innen gelegt, die ebenso wie großzügige Gemeinschaftsflächen das Zusammenleben über die Generationen und Milieus befördern sollen. Geplant sind 12 Wohnungen, wovon eine weiterhin von der Tagesgruppe des Stephansstiftes genutzt wird.	
Projektziel:	Schaffung von preisgünstigen Wohnungen; Förderung von Gemeinschaft, Kommunikation und nachbarschaftlicher Selbsthilfe; Beitrag zum Klimaschutz durch energetische Sanierung des Gebäudes	
Zielgruppe:	Familien und Singles mit niedrigen und mittleren Einkommen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Der Umbau soll 2020 beginnen und 2021 abgeschlossen sein.	
Träger*in:	WoGe Nordstadt eG	
Kooperationspartner*in:	partner & partner architektur; Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Die Kosten werden gegenwärtig ermittelt. Für die Wohnungen werden Wohnraumfördermittel beantragt, eine Förderung mit Städtebauförderungsmitteln wurde in Aussicht gestellt.	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der Bauantrag wird im ersten Quartal 2020 eingereicht.	

Wohnungsneubau Chamissostr./Voltmerstr.		H 01.007
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Im Norden des Sanierungsgebietes plant ein privater Investor den Neubau eines Mehrfamilienhauses. Da das bestehende Planungsrecht dort ein Gewerbegebiet festsetzte, war die Änderung des Bebauungsplans 696 notwendig.</p> <p>Das neue Wohnhaus in Backsteinoptik wurde von dem renommierten Schweizer Architekten Max Dudler entworfen und ist Teil eines Ensembles, das über das Sanierungsgebiet hinausragt. Es sollen 63 Wohnungen für Familien und Alleinlebende entstehen, darunter 16 preisgebundene Wohnungen im geförderten Wohnungsbau.</p>	
Projektziel:	Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Mietwohnungen, Öffnen des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen, Beitrag zum Klimaschutz durch zeitgemäßen energetischen Standard	
Zielgruppe:	Familien und Singles verschiedener Einkommensgruppen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Aufstellungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.	2017
	Satzungsbeschluss B-Plan 696 3. Änd.	2019
	Bauantrag (geplant)	2020
Träger*in:	ARAGON Grundbesitz KG Hannover	
Kooperationspartner*in:	Max Dudler Architekten AG; Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Das Vorhaben wird privat finanziert. Für Modernisierungsmaßnahmen an den angrenzenden Bestandsgebäuden und/oder Freiflächen wurde eine Förderung in Höhe des erwartbaren Ausgleichsbetrages in Aussicht gestellt, sofern die Voraussetzungen dafür gegeben sind.	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der Bauantrag wird vorbereitet.	

2.2. LOKALE ÖKONOMIE

Unternehmer für Hainholz

Seit Mai 2006 treffen sich Vertreter*innen des lokalen Gewerbes in speziellen Gewerberunden, um Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, die die Rahmenbedingungen für das örtliche Gewerbe zu verbessern. Mittlerweile als „Unternehmer für Hainholz e.V.“ auftretend, ist es das erklärte Ziel, durch vielfältige Projekte des Standortmarketings, die im Zusammenwirken mit anderen lokalen Institutionen wie z.B. der Interessengemeinschaft Forum Nordost e.V. durchgeführt werden, das Image des Stadtteils und somit auch das Ansehen des lokalen Wirtschaftsstandortes zu stärken. Dadurch soll im Rahmen eines integrierten Ansatzes erreicht werden, dass bestehende Betriebe am Standort Hainholz verbleiben und sich neue Unternehmen ansiedeln.

Zur Stärkung eines positiven Images der Hainhölzer lokalen Ökonomie werden seit Jahren verschiedene Marketing- und Imageprojekte umgesetzt. Der „Hainhölzer Kultursommer 2008“ fand weit über Hainholz hinaus Beachtung und das daraus resultierende Preisgeld vom Wettbewerb „hier ist was los!“ (1. Preis des Wettbewerbs des Einzelhandelsverbandes Hannover-Hildesheim) in Höhe von 15.000 € wurde für weitere standortstärkende Maßnahmen verwendet. Eine Neuauflage des Kultursommers fand mit einem anderem Namen „Hainhölzer Kulturtag“ und einem geringeren Programmumfang im September 2011 statt. In diesem Rahmen beteiligte sich das „Lokale Gewerbe“ mit einem Gewerbe-Kulturfest, um einerseits die Bevölkerung auf die Potenziale und Angebote der örtlichen Wirtschaft aufmerksam zu machen und andererseits sich als Wirtschaft zu lokalen Hainhölzer Sozial- oder Kulturprojekten zu bekennen. Auch am Kultursommer Hainholz 2015 beteiligten sich die Unternehmer für Hainholz, indem sie das Gewerbe- und Stadtteilstfest im September als Abschlussveranstaltung des Kultursommers konzipierten. Für das Jahr 2020 wird ein weiterer Kultursommer Hainholz geplant, der mit einem großen Straßenfest an der Marienkirche und mit einem Abschluss-Fest am Kulturhaus Hainholz die Akteure aus Wirtschaft, Kultur, Sozialem und Bauen in Hainholz zusammenführen soll (vgl. H 07.002).

In 2012/2013 wurde die neue Internetpräsenz der Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ umgesetzt, die mit einem neuen Layout und Gestaltung aus der bisherigen Website hervorging. Sie ist in erster Linie für die Hainhölzer Unternehmen und deren mediale Präsenz gedacht, aber offen

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

für Stadtteiltermine und besondere soziale oder kulturelle Projekte aus dem Stadtteil.

Der Internetauftritt der Unternehmer für Hainholz ist über den folgenden Link zu erreichen:

<https://www.unternehmer-fuer-hainholz.de/>

Verein Unternehmer für Hainholz e. V.		H 02.001
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Um die Beteiligung der Gewerbetreibenden an der Gebietsentwicklung sicherzustellen, wurde in Hainholz ein Gewerbenetzwerk aufgebaut. Seit Mai 2006 luden die Gewerbebeauftragten alle 2-3 Monate zu Gewerberunden ein, auf denen Themen wie die Entwicklung des Hainhölzer Marktes, Fördermöglichkeiten für Gewerbebetriebe im Rahmen der Sanierung „Soziale Stadt“, Entwicklung des Sorstgeländes, der Gewerbeführer Hainholz und andere Projekte der Imagepflege (Kunst und Kultur als Standortmarke - Kultursommer 2008/2011/2015) besprochen wurden. Ziel war dabei, dass die Gewerbetreibenden das Umfeld ihres Unternehmensstandortes als umgebenden Markt begreifen und gemeinsame Strategien - auch Werbemaßnahmen im Rahmen eines Standortmarketings - zur wirtschaftlichen Belebung ergreifen. Ein weiterer Kultursommer Hainholz wird in einer Vorbereitungsgruppe aus Künstler*innen, Gewerbetreibenden und sozialen Einrichtungen für das Jahr 2020 in Hainholz geplant.	
Projektziel:	Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbetreibenden und der infrastrukturellen Angebote für die Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner	
Zielgruppe:	Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet und der nahen Umgebung	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn Mitte 2006, laufend	
Träger*in:	Büro StadtUmBau in Kooperation mit STATTwerke Consult GmbH / Unternehmer für Hainholz e.V.	
Kooperationspartner*in:	Gewerbetreibende am Standort, Existenzgründer*innen, Quartiersmanagement, Schulen, Jugendeinrichtungen, IHK, Handwerkskammer, Job-Center, Vereine, Künstler*innen, Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen, Forum Nordost e.V.	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Aus den Gewerberunden, die bis Ende 2013 von den Gewerbebeauftragten organisiert und durchgeführt wurden, hat sich eine Interessengemeinschaft „Unternehmer für Hainholz e.V.“ gegründet (November 2008), um langfristig die Aufgaben Vernetzung und Standortmarketing zu übernehmen. Der Unternehmerverein Hainholz ist auch Gründungsmitglied des Interessenverbandes Forum Nordost e.V. und beteiligt sich an gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. Gemeinschaftsstand auf der Wirtschaftsmesse Hannover in der AWD Arena.</p> <p>Ein eigenes Logo, ein Internetauftritt, eine Imagemappe und ein eigener Info-Stand (Zelt mit Counter) wurden entwickelt, sowie Informationsveranstaltungen für Hainhölzer Gewerbetreibende durchgeführt. Weitere Geschäftsleute und Investor*innen sollen durch die geplanten Projekte und Aktionen als Partner*innen für die wirtschaftliche Entwicklung gewonnen werden.</p> <p>Das 10. Stadtteil- und Gewerbefest wurde 2017 letztmalig auf der großen Wiese der ev.-luth. Kirchengemeinde durchgeführt. 2018 und 2019 wurde das Gewerbe- und Stadtteilstadtteilfest ausgesetzt. Im Herbst 2020 soll dann das Fest als Abschluss des Kultursommer Hainholz wieder stattfinden.</p> <p>Die regelmäßig gut besuchten Zusammenkünfte der Hainhölzer Gewerbetreibenden und die Teilnahme an stadtteilrelevanten Themen zeigen, dass sich die Interessengemeinschaft im Stadtteil etabliert hat.</p>	

Stöbertreff-Hainholz		H 02.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. (WTM) ist Träger mehrerer Sozialkaufhäuser, wie dem Stöber-Treff Hainholz (seit 08/2008). In den Läden werden funktionsfähige und nutzbare Gebrauchtmöbel, Hausrat und (teilweise) Kleidung angenommen und verkauft.</p> <p>Sozialkaufhäuser tragen gerade in Gebieten mit besonderem sozialen Entwicklungsbedarf auf mehrfache Weise dazu bei, einkommensschwache Menschen zu unterstützen, denn den Bewohnerinnen und Bewohnern der Quartiere bieten sie günstige Einkaufsmöglichkeiten. Zugleich können arbeitslose Menschen einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen und Fortbildungsangebote wahrnehmen.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Sozialen Infrastruktur • Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze 				
Zielgruppe:	Menschen mit wenig Einkommen, Familien mit Kindern, Alleinerziehende				
Laufzeit (Beginn/Ende)	ganzjährig				
Träger*in:	Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.				
Kooperationspartner*in:	Mitfinanzierung durch das Jobcenter und die LHH				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Sonst. öff. Mittel			138.100 €	158.400 €	
Zusätzliche Mittel d. LHH			27.000 €	4.900 €	
Sonstige Mittel			55.000 €	80.100 €	
Gesamtkosten			220.100 €	243.400 €	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Die Beschäftigung der Teilnehmer*innen (TN) erfolgt über Arbeitsgelegenheiten (AGH), auch AGH „Neue Wege“ (besonders betreuungsintensiv, Teilnehmer*innen mit besonders schweren Vermittlungshemmnissen), über „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ sowie über „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ (FAV). Die Aufgaben der Mitarbeiter*innen in diesen Maßnahmen sind vielfältig, von der Warenannahme, Prüfung, Aufbereitung, Präsentation bis zum Verkauf/der Ausgabe und der Entsorgung nicht benötigter Gegenstände. Den Projektleitungen obliegen die Koordinierung und Betreuung der geförderten Mitarbeiter*innen, die Erstellung von Regelwerken, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnungen und die Akquise von Fördermitteln.</p> <p>Die Stöber-Treffs stellen eine Bereicherung der sozialen und ökonomischen Infrastruktur dar und erfüllen über die Zwecke des Warenhandels und der Beschäftigungsförderung hinaus in den Quartieren auch eine wichtige Aufgabe als Orte der Begegnung und Kommunikation.</p>				

2.3. SOZIALE UND KULTURELLE ANGEBOTE UND INFRASTRUKTUR

Nachbarschaftsarbeit

Seit Oktober 2004 besteht das Projekt Nachbarschaftsarbeit im Bömelburgviertel. Dieses hat seitdem eine Vielzahl an Maßnahmen für die Bewohner*innen entwickelt. Die Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist Schwerpunkt der Nachbarschaftsarbeit in dem überwiegend aus Belegrechtswohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen. In diesem Bereich wurde eine Häufung sozialer Problemlagen festgestellt. Das Angebot setzt sich aus einem Beratungsangebot, Gruppenangeboten, Festivitäten und verschiedenen Projekten, wie z.B. „Pico Bello Hainholz“, zusammen.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot ist niedrigschwellig und richtet sich in der Regel an Einzelpersonen. Dabei bietet es Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Mieter*innenangelegenheiten
- Wohnungssuche
- Einbürgerungsverfahren
- Ausfüllen und Verstehen von Formularen, Anschreiben und Briefen
- Kontaktaufnahme zu und Unterstützung beim Umgang mit Behörden, Firmen usw.
- Elterncafé
- Nachbarschaftshilfe für Hilfsbedürftige

Im Laufe der Jahre entstanden verschiedene Gruppen im Nachbarschaftsladen. Die Gruppen werden überwiegend von Ehrenamtlichen geleitet:

- Montags trifft sich eine Frühstücksgruppe mit anschließendem Spiel
- Es werden drei Malgruppen für Kinder angeboten
- Einmal in der Woche gibt es ein Kaffeetreffen für Senior*innen
- Donnerstags wird ein offener Mittagstisch (H 03.005) und eine Spielrunde für Erwachsene angeboten
- Samstags gibt es eine Bastelgruppe für Kinder
- Eine afrikanische Männergruppe, die den Geflüchteten die Ankunft erleichtert
- Und eine russische Seniorengruppe

Der Mittagstisch ist eine Kooperation zwischen dem Nachbarschaftsladen und dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Mitarbeiter*innen des Nachbarschaftsladens und des ASB stehen während der Essenszeit für alle Anliegen der Teilnehmer*innen zur Verfügung und können so frühzeitig auf Bedarfe und Problemlagen reagieren.

Seit Herbst 2011 kümmert sich das „Pico Bello Hainholz“ um die Sauberkeit im Stadtteil und trägt damit zur Verbesserung der Wohnqualität bei. Neben der Ansprache von Müllverursachern und Eigentümer*innen sowie der Meldung von Müllecken an AHA werden im Rahmen des Projektes auch Beratungen zu Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Ressourcenschonung angeboten (siehe 2.8.).

Zum „Internationalen Nachbarschaftstag“ wird jedes Jahr ein Nachbarschaftsfest organisiert, bei dem sich viele Nachbar*innen beteiligen.

Für Mieter*innen der GBH steht der zum Nachbarschaftsladen gehörende Mietertreff für Familienfeiern zur Verfügung.

Im Rahmen der Verstetigung wird weiterhin an der eigenverantwortlichen Mitarbeit der Bewohner*innen gearbeitet. Einige Bewohner*innen konnten hierfür bereits gewonnen werden. Die Mitfinanzierung der Nachbarschaftsarbeit über den städtischen Haushalt wurde bereits 2016 gesichert.

„Starkes Hainholz“

Das seit 2005 existierende Projekt „Starkes Hainholz“ hat sich mittlerweile zu einem etablierten und allseits anerkannten Lernfeld für Gewaltprävention im Stadtteil entwickelt. „Starkes Hainholz“ beschäftigt sich mit der Frage, wie gesellschaftliche Institutionen im Stadtteil Hainholz dem Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ kontinuierlich und verbindlich begegnen können. Im Zentrum stand und steht die Entwicklung eines gemeinsamen Gewaltbegriffes und einer angemessenen Methodik mit dem Ziel einer konstruktiven und nachhaltigen Kultur des Miteinanders.

Nachdem das Projekt bereits 2006 in Münster den Deutschen Förderpreis für Kriminalitätsprävention erhalten hatte, wurde „Starkes Hainholz“ 2010 mit dem 1. Platz des Förderpreises der TUI-Stiftung ausgezeichnet und erhielt als Anerkennung einen Scheck über 5.000 €. Im Januar 2011 konnte das „Starke

Hainholz“ in Berlin eine Anerkennung beim „Preis Soziale Stadt 2010“ entgegennehmen.

Im Frühling 2012 präsentierte sich das „Starke Hainholz“ gemeinsam mit den anderen Preisträger*innen des Kriminalpräventionspreises auf dem Deutschen Präventionstag in München. Ferner war das „Starke Hainholz“ eines der herausragenden Projekte, das von der Stadt Hannover auf dem Deutschen Fürsorgetag im Mai 2012 in Hannover präsentiert wurde.

Es finden kontinuierlich jährliche Methodentrainings für Mitarbeiter*innen der Institutionen und Bewohner*innen des Stadtteils statt sowie ein großer jährlicher Präventionstag.



Die Mitwirkenden im „Starke Hainholz“ leisten einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles Miteinander im Stadtteil. (LHH)

2019 stand der 11. Präventionstag unter dem Motto „Wir brauchen Dich mit Deinen Stärken.“ Gerade in den letzten Jahren ist es, bedingt durch die Berentung vieler langjähriger Mitarbeiter*innen, zu einem Generationswechsel in den Einrichtungen gekommen. Viele neue Kolleg*innen müssen sich erst in die Thematik einarbeiten, um das in den vergangenen Jahren Erarbeitete zu verinnerlichen.

Zentrale Arbeit in 2020 und perspektivisch in 2021 ist deshalb die weitere Verstetigung des Lernfeldes Gewaltprävention.

Neubau der Kindertagesstätte und des Gemeindehauses der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz

Das Gebäude der Kindertagesstätte in der Hüttenstraße 24 konnte nach jahrzehntelanger Nutzung nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Aus diesem Grund errichtete die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz einen Ersatzneubau für ihre Kindertagesstätte auf der „Kirchenwiese“ direkt an der Marienkirche an der Fenskestraße. Daran schließt sich ein Ersatzneubau für das Gemeindehaus an, der den geänderten Anforderungen der Kirchengemeinde für ihr Gemeindehaus hinsichtlich Nutzung und Barrierefreiheit gerecht wird.

Die Hainhölzer Kirchengemeinde hatte bereits 2011 in einem Wettbewerb einen Entwurf des hannoverschen Architekturbüros Kellner, Schleich und Wunderling ausgewählt, der dem Kreuzungsbereich Hüttenstraße/Fenskestraße eine neue städtebauliche Fassung verleiht, ohne dabei den Blick auf die denkmalgeschützte Kirche zu verdecken. Die L-förmige Kita und das entlang der Fenskestraße anschließende Gemeindehaus nehmen zur Straßenseite mit ihrer hellen hochwertigen Sandsteinfassade das Thema Kirchenmauer auf und geben im Durchgang zwischen Kita und Gemeindehaus den Blick auf die Kirche frei. Zur Hainhölzer Kirche hin öffnen sich beide Gebäude mit bodentieffen Fenstern – die Grenze zwischen Innenraum und Außengelände wirkt dabei aufgehoben.



*Der Eingangsbereich der neuen Kita öffnet sich zur Hüttenstraße.
(LHH)*

Die neue Kita ist ein eingeschossiges Gebäude für fünf Gruppen, darunter zwei Gruppen für Kinder bis zu 3 Jahren. Bereits im alten Gebäude war die Kita der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz die einzige Integrationskita im Sanierungsgebiet. Auch im Neubau werden weiterhin Integrationsplätze sowohl in der Kita als auch in der Krippe bereitgestellt.

Der Bauantrag für das Vorhaben wurde 2017 eingereicht. Voraussetzung war der Erwerb einiger städtischer Teilflächen durch die Kirchengemeinde. Baubeginn war im Sommer 2018, der Gottesdienst mit feierlicher Grundsteinlegung wurde am 14. Oktober 2018 gefeiert. Im Rahmen einer Baustellenführung bewunderten beim Tag der Städtebauförderung am 11. Mai 2019 interessierte Bürger*innen den Baufortschritt und gewannen einen ersten Eindruck von der räumlichen Qualität der Neubauten.

Pünktlich zu Beginn des Kindergartenjahres, am 1. August 2019, haben die Kinder und Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte ihr neues Zuhause in Besitz genommen. Die Arbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Kindertagesstätte. Deshalb wird das Außengelände der Kita gemeinsam mit den Eltern fertiggestellt, in die Gestaltung werden Ideen der Kinder und des Kita-Teams ebenso einfließen wie Anregungen der Eltern und des Fördervereins. Die Ausstattung der Kita und die Fertigstellung des Freigeländes werden durch Spenden der lokalen Gewerbetreibenden (z.B. der VSM AG), der Gemeindemitglieder und anderer Sponsoren (z.B. Lotto-Stiftung) unterstützt.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

*Die Gruppenräume öffnen sich großzügig zum Freigelände, das gemeinsam mit den Eltern fertig gestellt wird.
(LHH)*



Im Oktober 2019 wurde das Gemeindehaus fertig gestellt und bezogen, die feierliche Eröffnung mit Festgottesdienst fand am 12. Januar 2020 statt.

Zeitgleich zum Baubeginn von Kindertagesstätte und Gemeindehaus erneuerte die Landeshauptstadt Hannover die Fenskestraße (H 05.001). Die Bauzeiten und die Baustellenzufahrt für die Neubauten wurden deshalb eng mit dem Fachbereich Tiefbau und der Bauleitung für den Straßenbau Fenskestraße abgestimmt.

Der Zugang zur neuen Kita befindet sich in der Nähe des Kreuzungsbereichs Hüttenstraße/Fenskestraße. Um einen gefahrlosen Zugang zu ermöglichen, plant die Landeshauptstadt Hannover für 2021 die Verkehrsberuhigung der Hüttenstraße zwischen Fenskestraße und Turmstraße und im Zusammenhang damit eine behutsame Erneuerung der Turmstraße und des „Kirchenplatzes“ (H 05.002).



*Wer sich in der Kita
geborgen fühlt, geht
mutig in die Welt.
(LHH)*

Umnutzung und Modernisierung des Hausmeisterhauses

Das Kulturhaus Hainholz bildet gemeinsam mit der Sporthalle und dem Familienzentrum ein städtebaulich prägendes Ensemble und das soziale Zentrum in der Grünen Mitte Hainholz. Das ebenfalls zu diesem Ensemble gehörende ehemalige Hausmeisterhaus, bis März 2017 Sitz des Quartiersmanagements, fällt optisch aus dem Zusammenhang, da es bislang nicht modernisiert wurde. Im Rahmen des EFRE-Projektes Neue Mitte Hainholz wurde im Zusammenhang mit den angrenzenden Maßnahmen in der Grünen Mitte geprüft, inwieweit auch eine Modernisierung und anschließende öffentliche Nutzung für das Hausmeisterhaus möglich wäre. Ergebnis war, dass sich insbesondere aufgrund der Anforderungen an die barrierefreie Erschließung öffentlicher Bauten eine Modernisierung für eine öffentliche Nutzung wirtschaftlich nicht darstellen ließ.

Deshalb wurde das Hausmeisterhaus im Oktober 2015 zum Verkauf ausgeschrieben. Die Ausschreibung richtete sich ausschließlich an Interessierte, die dieses Gebäude für eine stadtteilbezogene kulturelle oder künstlerische Nutzung erwerben und modernisieren möchten. Eine Kombination von Wohnen und Arbeiten sollte möglich sein, wobei der Fokus der künftigen Nutzung aber deutlich auf der kulturell-künstlerischen Nutzung liegen muss. Die Ausschreibung erfolgte zum Festpreis, der vorab durch ein externes Wertgutachten

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

ermittelt wurde. Ausschlaggebend für den Zuschlag waren das Nutzungskonzept und die geplanten Maßnahmen am Gebäude. In der Bewerbung musste dieses Nutzungskonzept erläutert werden und die Erwerber*innen sollten darstellen, inwieweit eine Kooperation mit im Stadtteil bereits tätigen Akteur*innen, insbesondere der Hainhölzer Kulturgemeinschaft, vorgesehen ist.

Nach Prüfung der Angebote wurde das Gebäude zum 1. Dezember 2016 an ein Künstlerehepaar aus Hainholz verkauft. Die neuen Eigentümer*innen nutzen das Haus als Wohn- und Arbeitsort gleichermaßen: mit Atelierräumen, Wohnraum und Küche im Erdgeschoss, Räumen für die rein private Nutzung im Obergeschoss sowie Werkräumen im Keller. Im Erdgeschoss wird außerdem das so genannte „Gedächtnis Hainholz“ eingerichtet: eine Dokumentation künstlerischer Projekte, die in Hainholz erdacht und verwirklicht wurden. Inzwischen wurden Fenster und Fassaden energetisch ertüchtigt. Die Gestaltung und Farbigkeit orientiert sich am benachbarten Kulturhaus Hainholz.

*Das modernisierte ehemalige Hausmeisterhaus fügt sich gut in das Ensemble am Kulturhaus Hainholz ein.
(LHH, Geoinformation)*



Das Kunstschauenfenster – an Stelle des bisherigen Haupteingangs zum Platz mit der Bank der Generationen – lenkt den Blick auf die neue Nutzung des Hauses und auf Hainholz als Kunststandort. Im benachbarten Kulturhaus werden bereits Kunstkurse für die Bewohner*innen des Stadtteils angeboten, diese sollen zum Teil nach Abschluss der Arbeiten an den Atelierräumen in das „Künstlerhaus“ umziehen.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen fügt sich das Künstlerhaus gut in das in den letzten Jahren geschaffene Ensemble ein. Eine weitere Unterstützung mit Städtebauförderungsmitteln ist nicht vorgesehen.

Tagesaufenthalt Nordbahnhof

Im Jahr 2017 hat die Selbsthilfe für Wohnungslose e.V. (SeWo) in der ehemaligen Sparkassenfiliale Schulenburger Landstraße 34 den Tagesaufenthalt Nordbahnhof eröffnet. Der Tagesaufenthalt richtet sich an Menschen, die von Wohnungsnot und Armut betroffen sind und Unterstützung in dieser schwierigen Lebenssituation brauchen. Im Tagesaufenthalt können sich die Menschen einfach nur aufhalten, einen Kaffee trinken, eine Kleinigkeit essen, mit anderen Menschen reden oder spielen, die Tageszeitung lesen oder das Internet nutzen. Die Mitarbeiter*innen stehen bei Bedarf zur Verfügung, haben ein offenes Ohr für alle Belange oder helfen, wenn ein Antrag ausgefüllt werden muss. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der medizinischen Versorgung.

Das Stadtteilforum im April 2017 fand in den Räumen des Tagesaufenthaltes statt. Dadurch konnten sich die Hainhölzer*innen gleich ein positives Bild von der Einrichtung machen. Seit dem Abend sind lockere Essenspatenschaften entstanden: Anwohner*innen kochen sonntags und spenden das Essen oder im Sommer gibt es den restlichen Kuchen aus dem Sonntags-Café des Teegartens (Siehe H 07.001).

Die Einrichtung ist im Stadtteil präsent und die Mitarbeitenden bringen sich in die Stadtteiltrunde Hainholz und die Vorbereitung des Kultursommers 2020 ein.

Nachbarschaftskreis Hainholz

Durch die vermehrten Zuzüge von Asylsuchenden wurde im Frühling 2018 eine neugebaute Flüchtlingsunterkunft an der Helmkestraße eröffnet. Das Wohnheim wird von der DRK Hannover betrieben und war schnell belegt. Ein großer Teil der Bewohner*innen des Wohnheims kommt aus anderen Unterkünften der Stadt.

Aufgrund der Zuzüge ist im Kulturtreff Hainholz ein Nachbarschaftskreis aufgebaut worden, der die Unterstützungspotentiale bündelt und die Auswirkungen der Zuzüge auf den Stadtteil diskutiert. Auf Grundlage dieser Diskussionen

werden verschiedene Angebote für die Geflüchteten geschaffen.

Die angebotenen Sprachkurse wurden gut angenommen. Der Ansatz, in der Unterkunft künstlerische Angebote zu installieren, wurde nicht weiterverfolgt, da die Bewohner*innen, die aus anderen Unterkünften der Stadt dort zugewiesen wurden, häufig berufstätig – teilweise im Schichtdienst – sind.

Im Laufe des Jahres konnte über das städtische Integrationsmanagement eine wöchentliche Sprechstunde etabliert werden. Diese findet jeden Donnerstagnachmittag im Kulturtreff Hainholz statt und wird gut angenommen. Es nehmen dort auch geflüchtete Menschen das Angebot wahr, die in den angrenzenden Stadtteilen wohnen.

Nachbarschaftsarbeit		H 03.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Stärkung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens ist eine Schwerpunktaufgabe im Bömelburggebiet. In dem überwiegend aus Sozialwohnungen bestehenden Wohnquartier der Bömelburgstraße und umliegender Straßen leben viele Menschen, die diverse soziale Problemlagen bewältigen müssen. Die Ziele des Projektes sind unter anderem die Förderung der Nachbarschaftsarbeit und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Vermeidung von Fluktuation, Verbesserung sozialer Angebote und Hilfe und Unterstützung für das Gemeinwesen.				
Projektziel:	Förderung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Bömelburgviertel				
Zielgruppe:	Bewohner*innen der Quartiere im Bömelburgviertel				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend seit 2004				
Träger*in:	Miteinander für ein schöneres Viertel e.V. (MSV e.V.)				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement Hainholz und Bereich Stadtteilkulturarbeit; hanova; Kulturtreff Hainholz; ASB; Stadtteiltrunde; Stadtteilforum u.a.				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Im Rahmen der Verstetigung der Projektarbeit konnten nach und nach verstärkt Bewohner*innen für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Nachbarschaftsladen gewonnen werden. Damit wird dem Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe sowie dem Aufbau und der Förderung tragfähiger und selbsttragender Strukturen Rechnung getragen.</p> <p>In den letzten Jahren sind mehrere neue Projekte im Nachbarschaftsladen entstanden: Jeden Donnerstag wird in Kooperation mit dem ASB ein offener Mittagstisch angeboten, einmal im Monat findet ein Musikalisches Sonntagscafé vor allem für Senior*innen statt, Kindermalgruppen und ein wöchentliches Frühstück für Senior*innen kommen hinzu. Die neuesten Projekte sind: die „Nachbarschaftshilfe für Bedürftige“, der Aufbau einer ehrenamtlichen Helferguppe; eine russische Senioren- und eine afrikanische Männergruppe.</p>				

Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz		H 03.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Das vernetzte Lernfeld STARKE HAINHOLZ beschäftigt sich mit der Frage, wie gesellschaftliche Institutionen im Stadtteil Hainholz dem Thema „Gewaltprävention und Soziales Lernen“ begegnen können. Im Zentrum steht die Entwicklung eines gemeinsamen Gewaltbegriffes und einer angemessenen Methodik mit dem Ziel einer konstruktiven und nachhaltigen Kultur des Miteinanders.				
Projektziel:	Ziel ist die Verstetigung der Lernfeldinhalte über die Projektdauer hinaus, um eine vernetzte und innovative Präventionsarbeit im Stadtteil abzusichern.				
Zielgruppe:	Mitarbeitende Hainhölzer Institutionen/Einrichtungen und ihre Zielgruppen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend seit 01.09.2005				
Träger*in:	Diakonisches Werk Stadtverband Hannover e.V., GewaltPräventionsStelle/Netzwerk Courage - Konfliktkulturen gegen Gewalt				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement; Kindertagesstätte der ev.-luth. Kirchengemeinde; Familienzentrum Voltmerstraße; GS Fichteschule; IGS Büssingweg; Tagesgruppe Hainholz; Kulturtreff; Kinder- und Jugendhaus; Polizei; HzE-Team Hainholz und weitere Einrichtungen				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>2012 nahm das STARKE HAINHOLZ am Deutschen Präventionstag in München als einer der Preisträger des Kriminalpräventionspreises teil. Außerdem wurde das Projekt als eines von sechs herausragenden Projekten der LHH beim Deutschen Fürsorgetag in Hannover präsentiert.</p> <p>Ziele für 2019: Koordinierung des jährlich stattfindenden Hainhölzer Präventionstages, des Evaluationstreffens, des Treffens aller Präventionsfachkräfte. Konzeptionieren und Koordinieren eines jährlich stattfindenden Methoden-Trainings für Mitarbeiter*Innen und Bewohner*innen, Fortschreibung und Pflege der Rahmenkonzeption.</p> <p>Das Starke Hainholz ist seit 2015 im Rahmen der Verstetigung für drei Jahre in den festen Zuwendungshaushalt der Stadt Hannover aufgenommen worden. Weiterhin ist es wichtig, über den Zeitraum nach 2020 eine Finanzierungsmöglichkeit zur langfristigen Weiterführung zu finden.</p>				

Neubau von Kita und Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz		H 03.003										
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das Gebäude der gemeindeeigenen Kindertagesstätte in der Hüttenstr. 24 konnte nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Deshalb plante die ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz eine neue Kita für fünf Gruppen. Das in den 60er Jahren errichtete Gemeindehaus in der Turmstraße verfügt über keinen ebenerdigen Zugang, der Gemeindesaal in der ersten Etage war nur über Treppen erreichbar.</p> <p>Der eingeschossige Kita-Neubau auf der Wiese an der Marienkirche fasst den Kreuzungsbereich Fenskestraße/Hüttenstraße städtebaulich, ohne die Sicht auf die Kirche zu verdecken. An der Fenskestraße schließt sich ein Ersatzbau für das Gemeindehaus an, der auch einen barrierefreien Zugang zum Büro und den Räumen der Kirchengemeinde ermöglicht.</p>											
Projektziel:	Verbesserung der Kinderbetreuung in Hainholz, Neubau eines barrierefreien Gebäudeensembles, städtebauliche Aufwertung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche, Beitrag zum Klimaschutz durch zeitgemäßen energetischen Standard											
Zielgruppe:	Kinder und Familien, Mitglieder und Besucher*innen der Kirchengemeinde											
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table border="0"> <tr> <td>Architektenwettbewerb</td> <td>2011</td> </tr> <tr> <td>Baubeginn</td> <td>Sommer 2018</td> </tr> <tr> <td>Fertigstellung Kindertagesstätte</td> <td>Juli 2019</td> </tr> <tr> <td>Fertigstellung Gemeindehaus</td> <td>Oktober 2019</td> </tr> <tr> <td>Fertigstellung Außenanlagen</td> <td>2020 (geplant)</td> </tr> </table>		Architektenwettbewerb	2011	Baubeginn	Sommer 2018	Fertigstellung Kindertagesstätte	Juli 2019	Fertigstellung Gemeindehaus	Oktober 2019	Fertigstellung Außenanlagen	2020 (geplant)
Architektenwettbewerb	2011											
Baubeginn	Sommer 2018											
Fertigstellung Kindertagesstätte	Juli 2019											
Fertigstellung Gemeindehaus	Oktober 2019											
Fertigstellung Außenanlagen	2020 (geplant)											
Träger*in:	Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hainholz											
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie sowie Sachgebiet Stadterneuerung, Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover											
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Kindertagesstätte	Gemeindehaus										
Städtebauförderung	550.000 €											
Sonst. öff. Mittel (Region Hannover, Land Niedersachsen)	718.500 €											
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)	2.700.000 €	1.500.000 €										
Sonstige Mittel	31.500 €											
Gesamtkosten	4.000.000 €	1.500.000 €										
Stand des Verfahrens (31.12.19)	In einem Wettbewerbsverfahren wurde der Entwurf des Büros Kellner, Schleich und Wunderling ausgewählt. Die Baugenehmigung wurde im Mai 2018 erteilt, feierliche Grundsteinlegung war im Oktober 2018, die Kita hat am 1. August 2019 den Betrieb aufgenommen. Das angrenzende Gemeindehaus wurde im Oktober 2019 fertig gestellt. Die Freianlagen der Kita werden 2020 gemeinsam mit den Eltern gestaltet.											

Umnutzung und Modernisierung des Hausmeisterhauses (Voltmerstraße 32)		H 03.004						
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das ehemalige Hausmeisterhaus in der Grünen Mitte Hainholz ist stark modernisierungsbedürftig. Da sich eine barrierefreie Zugänglichkeit wirtschaftlich nicht herstellen lässt, kann das Gebäude nicht für eine künftige öffentliche Nutzung modernisiert werden. Um den Charakter des Ensembles zu erhalten, wurde das Haus zum Verkauf ausgeschrieben mit dem Ziel einer künstlerischen oder kulturellen Nutzung in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kulturhaus Hainholz. Wünschenswert war eine Kooperation mit der Hainhölzer Kulturgemeinschaft und anderen bereits im Stadtteil tätigen Akteuren.</p> <p>Das Gebäude wurde Ende Oktober 2015 zum Verkauf ausgeschrieben. Aus den eingegangenen Bewerbungen hat sich ein Konzept einer Hainhölzer Künstlerfamilie durchgesetzt. Das Haus wurde im Winter 2016 an die Familie veräußert.</p>							
Projektziel:	Erhalt des städtebaulichen Ensembles am Kulturhaus Hainholz, Stärkung von Hainholz als Ort von Kunst und Kultur							
Zielgruppe:	Besucher*innen des Kulturtreffs, Künstlerisch und kulturell interessierte Menschen aus Hainholz und Hannover insgesamt							
Laufzeit (Beginn/Ende)	<table border="0"> <tr> <td>Ausschreibung</td> <td>Herbst 2015</td> </tr> <tr> <td>Verkauf</td> <td>Winter 2016</td> </tr> <tr> <td>Fertigstellung</td> <td>2020/21</td> </tr> </table>		Ausschreibung	Herbst 2015	Verkauf	Winter 2016	Fertigstellung	2020/21
Ausschreibung	Herbst 2015							
Verkauf	Winter 2016							
Fertigstellung	2020/21							
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung							
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Wirtschaft und FB Bildung und Qualifizierung, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.							
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Das Objekt wurde zum Festpreis von 75.000 Euro zum Verkauf ausgeschrieben und verkauft. Geplant sind Umbau und Modernisierungsmaßnahmen in einer Höhe von ca. 230.000 Euro.							
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Die Planung für den Umbau ist abgeschlossen, der Bauantrag ist genehmigt. Die Dämmung der Fassade ist abgeschlossen; das für den Stadtteil wichtige Kunstschaufenster ist eingebaut worden. Bei der Umsetzung des stadtteilbezogenen Kulturkonzeptes benötigen die Erwerber*innen Unterstützung, diese soll über die Einbindung in die Vorbereitung des Kultursommers 2020 (H 07.002) erfolgen.							

2.4. BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

„Migranten für Agenda 21“

Der Verein „Migranten für Agenda 21 e.V.“ führte in Hainholz in den vergangenen Jahren bereits mehrere Projekte zur Förderung der Integration, Nachhaltigkeit und Emanzipation durch und hat damit zur positiven Entwicklung des Stadtteils beigetragen.

Im Rahmen des von der BINGO-Stiftung und der LHH geförderten Projektes „Ideen säen, essen, ernten“ hat der Verein auch eine wichtige Vernetzungs- und Kooperationsarbeit für Migrant*innen in Hainholz übernommen. Die in Hainholz angemieteten Räume wurden für die Koch- und Recycling-Nähgruppe genutzt.

Folgende Ziele/Themen wurden vom Verein 2019 bearbeitet:

- Weiterführung und Vertiefung der integrationsfördernden Projekte
- Förderung des interkulturellen Austausches
- Angebote für unterschiedliche Gruppen

Das Projekt „Gutes Leben - Frauen für Nachhaltigkeit“ (H 04.001) greift diese Zielsetzungen auf und trägt dazu bei, die Integration von Migrant*innen im Stadtteil zu verbessern und das Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen Nationalitäten zu befördern.

Bewerbungstraining für Langzeitarbeitslose

Das von Bund und ESF befristet geförderte Projekt „AktionsraumNORD“ (BIWAQ III), das sich an Langzeitarbeitslose richtete, lief Ende 2018 aus. Viele Bewohner*innen aus Hainholz, insbesondere Frauen, fanden durch die Unterstützungsangebote des Projektes den Weg in die Erwerbsfähigkeit.

Da trotzdem 11 % der Hainhölzer*innen (gesamstädtisch 7%) von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und Transferleistungen beziehen, wurde 2019 auf die erfolgreiche Arbeit des BIWAQ-Projektes aufgebaut und ein weiterführendes Bewerbungstraining über den Träger FLAIS e. V. angeboten.

Das offene Beratungsangebot rund um das Thema Bewerbungen (Profilbildung, Anfertigen von Bewerbungsschreiben, üben von Bewerbungsgesprächen,

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

finden von potentiellen Arbeitgebern, etc.) findet zweimal wöchentlich für je zwei Stunden statt.

Um möglichst viele und unterschiedliche Menschen zu erreichen, findet das Angebot zeitgleich in zwei Einrichtungen im Stadtteil statt. Damit Frauen und Männer gleichermaßen erreicht werden, werden die Beratungen abwechselnd von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter angeboten. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Perspektivisch soll das niedrigschwellige Angebot im Kultursommer 2020 probeweise für 6 Wochen im Teegarten Hainholz stattfinden.

Gutes Leben - Frauen für Nachhaltigkeit		H 04.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements im Gebiet „Sozialer Zusammenhalt Hainholz“ hat der Verein „Migranten für Agenda 21 e.V.“ mehrere „Keimzellenprojekte“ zur Förderung der Integration, Nachhaltigkeit und Emanzipation realisiert, als best practices seien hier die Frauen Recyclingwerkstatt und die Kochgruppe genannt, die im Rahmen des von BINGO geförderten Projekts „Ideen säen, Essen ernten“ bis Ende 2016 und im Anschluss über Mittel aus dem Sport- und Sozialdezernat finanziert wurden.</p> <p>Über das Folgeprojekt „Gutes Leben - Frauen für Nachhaltigkeit“ konnte ein ehemaliger Second-Hand-Laden angemietet werden und neue Nähgruppen entstanden, deren Teilnehmerinnen sich aktiv bei Veranstaltungen im Stadtteil einbringen. Neben kulinarischen Events (Brotfest, Länderessen im Teegarten) gab es einen Tag der Offenen Tür, einen Herbstbasar, zwei Termine beim Lebendigen Adventskalender, einen Weihnachtsmarkt und das von der Recycling-Nähgruppe mehrfach organisierte Märchenfest mit selbst genähten Kostümen.</p> <p>Für 2019 wurden Gruppen zusammengelegt, um Synergieeffekte zu erzielen.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung, soziale Infrastruktur • Schaffung zielgruppenorientierter Angebote 				
Zielgruppe:	Frauen aus Hainholz mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von April bis Dezember 2019				
Träger*in:	Migranten für Agenda 21				
Kooperationspartner*innen	Theater Antares, gGiS GmbH, MSV e.V., Internationale Stadtteilgärten e.V., Hainhölzer Kirche, Quartiersmanagement Hainholz				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH		26.416 €	14.465 €		
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)		780 €	600 €		
Gesamtkosten		27.196 €	15.065 €		
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Die Gruppen haben stattgefunden und waren gut besucht. Das Projekt wird nun in die Eigenständigkeit des Vereins übergeben.				

“Wir spielen Theater”		H 04.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die bereits bestehende Theatergruppe in Hainholz besteht aus überwiegend arbeitslosen Teilnehmer*innen und plant für 2019 eine Fortsetzung der Bearbeitung von Themen wie z. B. Integration, Toleranz, Nachbarschaftshilfe, Arbeitslosigkeit, Abbau von Vorurteilen, die in einem Theaterstück aufgegriffen werden sollen.</p> <p>Die Beteiligung der Teilnehmer*innen an der Entwicklung des Theaterstücks, ihre Ideen und Vorstellungen zur Darstellung stehen bei diesem Projekt im Vordergrund. Die Übernahme einer Rolle ermöglicht auch einen Perspektivwechsel, der (auch) zur Reflexion der eigenen Lebenssituation genutzt werden kann. Die Theatergruppe bietet einen geschützten Rahmen etwas Neues auszuprobieren, was man sich sonst vielleicht nicht zugetraut hätte.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Integration, Partizipation und Teilhabe am Stadtleben • Orientierung in der neuen Lebens-/Arbeitswelt • Stabilisierung der emotionalen Befindlichkeit • Erhöhung des Selbstwertgefühls 				
Zielgruppe:	Erwachsene - überwiegend arbeitslose Hainholz-Bewohner*innen - mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Juni bis Dezember 2019				
Träger*in:	Theater Antares				
Kooperationspartner*in:	Teergarten Hainholz; gGiS GmbH Wohncafe; MSV e.V.; Quartiersmanagement Hainholz				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH		1.200 €	1.200 €		
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)		200 €	200 €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		1.400 €	1.400 €		
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Das Projekt hat erfolgreich stattgefunden.				

Bewerbungstraining für Langzeitarbeitslose		H 04.003			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das von Bund und ESF befristet geförderte Projekt „Aktionsraum NORD“ (BIWAQ III), das sich an Langzeitarbeitslose richtete, ist nach 3 ½ Jahren Ende 2018 ausgelaufen. Viele Bewohner*innen aus Hainholz, insbesondere Frauen, fanden durch die Unterstützungsangebote des Projektes den Weg in die Erwerbsarbeit.</p> <p>Da trotzdem 11 % der Hainhölzer*innen (gesamstädtisch 7%) von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und Transferleistungen beziehen, sollte auf die erfolgreiche Arbeit des BIWAQ-Projektes aufgebaut und ein Bewerbungstraining als Angebot für die Hainhölzer*innen weitergeführt werden.</p> <p>Das offene Beratungsangebot rund um das Thema Bewerbungen (Profilbildung, Anfertigen von Bewerbungsschreiben, Üben von Bewerbungsgesprächen, Finden potentieller Arbeitgeber*innen, etc.) soll zunächst zweimal wöchentlich für zwei Stunden stattfinden.</p> <p>Um möglichst viele und unterschiedliche Menschen zu erreichen, soll das Angebot einmal wöchentlich im Familienzentrum und einmal im Quartiersbüro stattfinden. Um Frauen und Männer gleichermaßen zu erreichen, werden die Beratungen abwechselnd von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter übernommen.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung • Integration und Teilhabe 				
Zielgruppe:	Langzeitarbeitslose Bewohner*innen des Stadtteils Hainholz, mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von März bis Dezember 2019				
Träger*in:	FLAIS e.V.				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement Hainholz, Familienzentrum Voltmerstraße, Nachbarschaftstreff				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH			4.950 €	4.900 €	
Gesamtkosten			4.950 €	4.900 €	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Das Angebot für die Frauen ist auf besonders großes Interesse gestoßen. Bei dem Angebot für die Männer ist noch Potential nach oben; hier gab es weniger Kontakte.				

2.5. ÖPNV, VERKEHRSPROJEKTE

Erneuerung der Fenskestraße

Die Fenskestraße/Melanchthonstraße stellt als Verknüpfung der Vahrenwalder Straße mit der Schulenburger Landstraße eine wichtige Ost-West-Verbindung im Norden Hannovers dar. Im Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Hannover ist sie als Hauptverkehrsverbindung ausgewiesen. Aufgrund der Verkehrsmenge und eines ungegliederten und groß dimensionierten Straßenraumprofils wirkte sie wie eine Barriere, die den südlichen Teil des Sanierungsgebietes Hainholz vom Bömelburgviertel und dem künftigen Stadtzentrum in der Neuen Mitte Hainholz trennte. Dazu trugen auch die stark erneuerungsbedürftigen Fuß- und Radwege bei. Vor der Hainholz-Steile, im Kreuzungsbereich Fenskestraße/Melanchthonstraße, knickte die Straßenführung fast rechtwinklig ab. Eine Vergrößerung des Kurvenradius war Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen.

Grundlage für die Umgestaltung und Erneuerung der Fenskestraße war deshalb eine Erweiterung des Sanierungsgebietes zwischen dem nach Norden abknickenden Arm der Fenskestraße um den Straßenraum der Melanchthonstraße und die nördlich daran angrenzenden Grundstücke bis hin zum Moorkamp. Die dafür notwendigen politischen Beschlüsse wurden in der ersten Jahreshälfte 2017 gefasst. Die Drucksache für den Straßenausbau wurde dann im Dezember 2017 beschlossen.

Die Vergrößerung des Kurvenradius Fenskestr./ Melanchthonstr. war Voraussetzung für die Neugestaltung dieser wichtigen Hauptverkehrsverbindung. (LHH, Geoinformation)



Die Fenskestraße muss ihrer Funktion als Hauptverkehrsverbindung weiterhin gerecht werden, aber auch für andere Verkehrsteilnehmer*innen attraktiver werden. Im Zusammenhang mit der Vergrößerung des Kurvenradius wurde deshalb das überdimensionierte Straßenraumprofil zugunsten der Fuß- und Radwege verringert, die Fußgänger*innenquerung an der Voltmerstraße erhielt eine Ampelanlage und alle Querungen wurden barrierefrei ausgebaut. Die gewachsenen stadtbildprägenden Bäume wurden – soweit möglich – erhalten und die Grün- und Freiflächen beidseits der Straße werden so gestaltet, dass sie miteinander korrespondieren und so ein einheitlich erlebbarer städtischer Raum entsteht (siehe auch Abschnitt 2.6. und Projektbogen H 06.002).

Um die Erreichbarkeit der Kleingärten nördlich des Sanierungsgebietes zu verbessern, wurde in der politischen Beratung in der Sanierungskommission angeregt und im Stadtbezirksrat Nord beschlossen, den nördlichen Radweg zwischen der neuen Ampelquerung und dem abknickenden Arm der Fenskestraße als Zweirichtungsradweg auszuführen. Die Verwaltung ist diesem Votum gefolgt.

Die Umbaumaßnahmen an der Fenskestraße begannen im April 2018. Dabei war die Straße über den gesamten Zeitraum in Richtung Schulenburger Landstraße befahrbar, der Verkehr in Richtung Vahrenwalder Straße wurde umgeleitet. Bereits kurz vor Jahresende 2018 konnte die Fahrbahn wieder beidseitig für den KfZ-Verkehr frei gegeben werden. Ebenfalls Ende 2018 war der nördliche Fuß- und Radweg zwischen Moorkamp und Voltmerstraße fertig, die übrigen Fuß- und Radwege wurden im Frühjahr 2019 fertig gestellt.



*Für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen hat sich die Aufenthaltsqualität der Fenskestraße deutlich verbessert. (LHH, Geoinformation)*

Mit der Erneuerung der Fenskestraße/Melanchthonstraße zwischen Schulenburger Landstraße und Moorkamp hat sich die Aufenthaltsqualität für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, deutlich verbessert. Damit wurde ein Anreiz zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel geschaffen und ein perspektivischer Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Da die Fahrbahn und die Fuß- und Radwege jeweils unmittelbar nach Fertigstellung für die Nutzung freigegeben wurden, wurde auf eine offizielle Eröffnung nach Fertigstellung der Baumaßnahme verzichtet. Stattdessen bot der Fachbereich Tiefbau beim Tag der Städtebauförderung am 11. Mai 2019 eine Führung zur Umgestaltung der Fenskestraße an. Viele interessierte Bürger*innen nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren, wie so eine große Straßenbaumaßnahme abläuft, an was man alles schon im Vorfeld denken muss und wie man schnell mit möglichen Problemen auf der Baustelle umgehen kann.

Neugestaltung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche: Turmstraße und Hüttenstraße

Mit dem Neubau von Kita und Gemeindezentrum der Hainhölzer Kirchengemeinde (H 03.003) wurde die städtebauliche Situation im Umfeld der denkmalgeschützten Hainhölzer Kirche neu gefasst: eine Raumkante zur Fenskestraße und zur Hüttenstraße schließt den bislang offen wirkenden Bereich klar ab.

Ergänzend zu diesen Neubauten plant die Stadt eine Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Turmstraße und im nördlichen Abschnitt der Hüttenstraße zwischen Fenskestraße und Turmstraße. Die Turmstraße soll bestandsorientiert und unter Berücksichtigung der vorhandenen Oberflächenstruktur behutsam erneuert werden. Im Westen der Turmstraße soll ein Vorplatz entstehen, der den Zugang zur Hainhölzer Kirche und zum Eingang des künftigen Gemeindezentrums gleichermaßen ermöglichen soll. Soweit mit den Anforderungen an die barrierefreie Planung öffentlicher Flächen vereinbar, werden das vorhandene Pflaster und die Granitborde aufgenommen und in die Gestaltung integriert.



*Vor der Kirche und dem neuen Gemeindehaus soll ein Platz entstehen, der zum Aufenthalt und zu gemeinsamen Aktionen einlädt.
(LHH)*

Der Haupteingang der neuen Kindertagesstätte liegt in der Nähe des Kreuzungspunktes Hüttenstraße/Fenskestraße. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite befindet sich der Spielplatz Fenskestraße, der 2020/21 erneuert werden soll (H 06.002). Die Hüttenstraße ist eine Tempo-30-Zone, das ist bislang aber stadträumlich und gestalterisch zwischen Fenskestraße und Turmstraße nicht erlebbar. Bereits Ende 2003 schlug deshalb die AG Verkehr des Stadtteilforums Hainholz eine Verkehrsberuhigung in diesem Bereich vor. Die Hüttenstraße soll zwischen diesen beiden Kreuzungspunkten so umgestaltet werden, dass sowohl die Anforderungen an die Verkehrssicherheit vor allem der Kinder erfüllt werden, als auch eine gestalterische Aufwertung dieses Bereiches erfolgt.

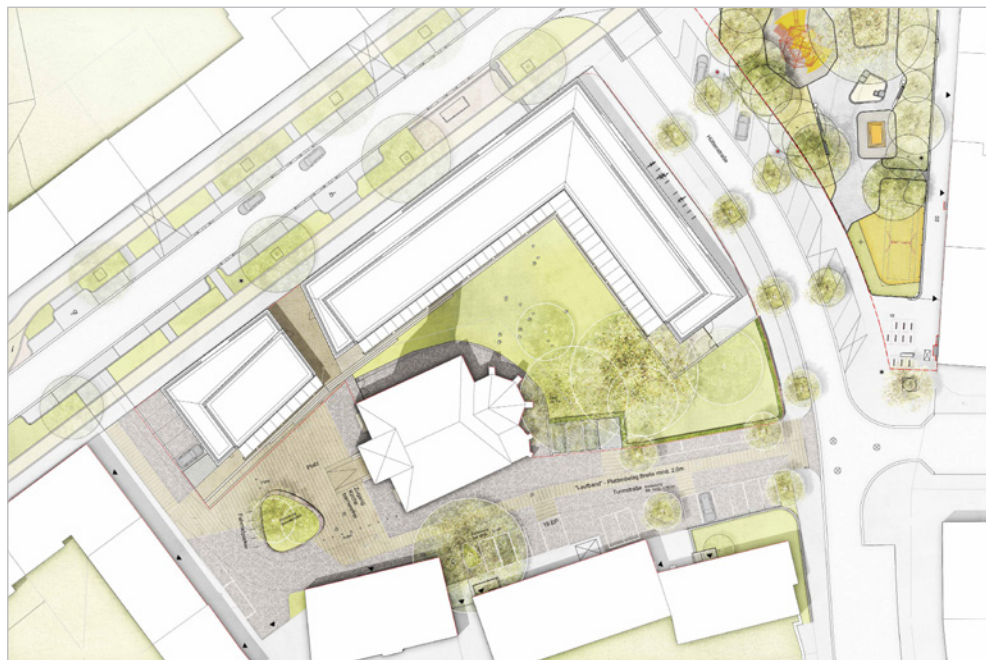
Mit dem Neubau von Kindertagesstätte und Gemeindezentrum und der anschließenden Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen wird der Eingangsbereich in den Süden des Sanierungsgebietes gestalterisch definiert und gefasst. Um den besonderen Anforderungen dieses Ortes gerecht zu werden, wurde der Planungsauftrag für eine Vorstudie an das Büro nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner vergeben. Im April 2016 fand im Rahmen des Stadtteilforums eine erste Beteiligungsveranstaltung mit den in der unmittelbaren Umgebung wohnenden Menschen und anderen Interessierten statt. Daraus entwickelte das Landschaftsarchitekturbüro zwei Planungsvarianten, die im Juni 2016 im Stadtteil vorgestellt und diskutiert wurden.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Für die Hüttenstraße unterschieden sich die Planungsvarianten nicht. Hier ist eine Verkehrsberuhigung vorgesehen, die berücksichtigt, dass mit der neuen Kita der ev.-luth. Kirchengemeinde sowie dem neu zu gestaltenden Spielplatz Fenskestraße künftig viel mehr Kinder im nördlichen Abschnitt der Hüttenstraße unterwegs sein werden.

Für die Turmstraße wurde in der Beteiligung klar eine Variante präferiert, die als besonderes Gestaltungsmerkmal ein Erschließungsband aus Natursteinplatten vorsieht, welches sich von der Hüttenstraße durch die Turmstraße entlang des Eingangs der Kirche bis hin zur Fenskestraße durchzieht. Damit wird es möglich, die historische Pflasterung des Ortes zu erhalten und gleichzeitig den Kirchenvorplatz barrierefrei zu erreichen. Der ruhende Verkehr wird geordnet, aber nicht ausgeschlossen. Eine Sitzgelegenheit rund um die Baumgruppe erhöht die Aufenthaltsqualität des Platzes.

*Planung für die Turmstraße und die Hüttenstraße
(nsp christoph schonhoff
landschaftsarchitekten
stadtplaner)*



Im Berichtsjahr wurde die Planung konkretisiert. Da die Hainhölzer Kirche bislang nicht barrierefrei zugänglich ist, musste für den Platz eine Lösung gefunden und abgestimmt werden, die sowohl einen inklusiven Zugang ermöglicht als auch der historischen Bedeutung des Baudenkmals St. Marien-Kirche Hainholz gerecht wird.

Das Vorhaben soll im Anschluss an die Erneuerung des Spielplatzes und Stadtgrünplatzes Fenskestraße (H 06.002) umgesetzt werden und wird damit eines der Abschlussprojekte der Sanierung in Hainholz.

Straße Hainhölzer Markt

Zur zukünftigen Erschließung des geplanten Einkaufszentrums am Hainhölzer Markt (H 01.004) ist der Neubau einer Verbindungsstraße zwischen Schulenburg-Landstraße und Voltmerstraße erforderlich. Da die konkrete Planung für das Einkaufszentrum ins Stocken geraten war, wurde im Jahr 2012 zunächst nur der zur Straße gehörende nördliche Geh- und Radweg erstellt.

Damit wurde die fußläufige Verbindung zwischen dem neuen Hochbahnsteig und dem Quartier sowie den Infrastruktureinrichtungen entlang der Voltmerstraße entscheidend verbessert. Gemeinsam mit den angrenzenden neuen Radwegen in der Grünen Mitte sowie zwischen Schulenburg-Landstraße und Helmkestraße stellt der Radweg an der „Hainhölzer Allee“ (Arbeitstitel bis 2016) den Lückenschluss des innerstädtischen Radrundwegs Julius-Trip-Ring dar. Damit wurde im Norden Hannovers ein Anreiz geschaffen, für Alltags- und Freizeitverkehr auf das Fahrrad als klimafreundliches Verkehrsmittel umzusteigen. Auf Antrag des Stadtbezirksrats Nord erhielt die neue Straße im Jahr 2016 den Namen Hainhölzer Markt.

Die Planung für die eigentliche Straße wurde im November 2015 beauftragt. Ziel der Landeshauptstadt Hannover ist es, sämtliche Neubauten und Modernisierungen von Straßen barrierefrei sowohl für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen als auch für Menschen mit Einschränkungen der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit zu realisieren. Deshalb wurde im Rahmen der Straßenplanung zur Straße Hainhölzer Markt auch eine Anpassung der Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße (IHK 2013, H 05.001) sowie zur Schulenburg-Landstraße (IHK 2013, H 05.003) an die neuen Standards zur barrierefreien Planung von Verkehrsanlagen beauftragt.

Die Straße und der Gehweg an der Südseite werden vom Investor des Hainhölzer Marktes im Zusammenhang mit der Errichtung des Nahversorgungszentrums am Hainhölzer Markt gebaut und dann der Landeshauptstadt Hannover übergeben. Die Einzelheiten, insbesondere auch die Ausbaustandards, regelt der Erschließungsvertrag, der zwischen der LHH und dem Investor geschlossen wird.

Die Aufteilung der Baukosten zwischen der Investorin und der Landeshauptstadt Hannover wird im Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1800, Hainhölzer Markt Süd, geregelt. Dabei ist vorgesehen, den

städtischen Anteil an den Neubaukosten unter Zuhilfenahme von Städtebauförderungsmitteln zu finanzieren. Die Kosten für die barrierefreie Anpassung der Kreuzungsbereiche werden dagegen vollständig von der LHH getragen, da diese Bereiche in der Vergangenheit bereits gefördert wurden.

Ausbau der Schulenburger Landstraße zwischen dem Hochbahnsteig Hainhölzer Markt und der Sorststraße

Die Schulenburger Landstraße nimmt als wichtige Landesstraße in hohem Maße Durchgangsverkehre zwischen den nordwestlichen Umlandgemeinden Hannovers und der Innenstadt sowie Verkehre in das und aus dem Gewerbegebiet auf. Das städtebauliche Erscheinungsbild entspricht weitgehend dieser Funktion. Bereits 2009 wurde ein Gesamtkonzept zum Ausbau der Schulenburger Landstraße zwischen Bohnhorststraße und Hochbahnsteig „Friedenauer Straße“ entwickelt: die Belange des ÖPNV sowie von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sollen damit gegenüber dem Durchgangs- und Gewerbeverkehr gestärkt werden.

Im Sanierungsgebiet wurde der Bereich zwischen den Hochbahnsteigen Fenskestraße und Hainhölzer Markt im Jahr 2014 für den Verkehr freigegeben. Im folgenden Bauabschnitt sollte der Abschnitt zwischen Hainhölzer Markt und Sorststraße ausgebaut werden. Dieser Straßenabschnitt grenzt an das Sanierungsgebiet an, im Gebiet befindet sich lediglich der Kreuzungsbereich zur Chamissostraße.

Das Planfeststellungsverfahren fand im Dezember 2015 statt. Aufgrund von Einwänden im Planfeststellungsverfahren verzögert sich die Umsetzung der Maßnahme weiterhin und wird voraussichtlich erst nach Ende der Sanierung in Hainholz umgesetzt. Dieses Projekt wird deshalb letztmalig in diesem Integrierten Handlungskonzept erwähnt, für den Projektbogen wird auf das IHK 2018 verwiesen (IHK 2018, H 05.004).

Grunderneuerung Legienstraße und Schmedesweg

Die Legienstraße und der Schmedesweg sind zwar erneuerungsbedürftig, entsprechen von ihrer Anlage und Aufteilung aber grundsätzlich heutigen Anforderungen. Damit kommen sie für das mit der Drucksache 0077/2014 N1 vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossene Sonderprogramm zur Straßenerneuerung „Grunderneuerung im Bestand“ (GiB) in Betracht. Dabei

handelt es sich um ein Programm zur vereinfachten Grunderneuerung von Straßen: bei technischer Erneuerung der Straßen bleibt die Querschnittsaufteilung zwischen Fahrbahn, Gehweg, Radweg und Parken erhalten. Zur schnelleren Umsetzung und zur Minimierung der Kosten erfolgt die Ausschreibung der Straßen im Paket.

Grunderneuerung Legienstraße

Die Legienstraße verbindet die Fenskestraße mit der Voltmerstraße und der Bohnhorststraße und ist stark durch Schleichverkehre belastet. Aus dem Stadtteil wurden deshalb bereits zu Beginn der Sanierung Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität gefordert. Erste Planungsüberlegungen im Jahr 2004 sahen deshalb eine Verkehrsberuhigung und Neugestaltung der gesamten Legienstraße vor. Eine grundsätzliche Neugestaltung erwies sich aber nicht als notwendig, da die Legienstraße in ihrer Anlage bereits über zeitgemäße Querschnitte auch für den Fuß- und Radverkehr verfügte, und sich die Mängel hauptsächlich auf die Kreuzungsbereiche sowie den Erhaltungszustand bezogen.

In den vergangenen Jahren wurden deshalb bereits einige Aufwertungen der Legienstraße vorgenommen, ohne jedoch die Straße in ihrer Substanz grundlegend zu erneuern. Zur Verkehrsberuhigung und zur Verringerung des Schleichverkehrs wurden die Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße/Bohnhorststraße (2005) sowie zur Fenskestraße (2013) aufgepflastert und verengt. Im Jahr 2010 wurde das Erscheinungsbild durch die Anpflanzung mehrerer Bäume, die bei den jetzt geplanten Erneuerungsarbeiten erhalten bleiben, verbessert.

Die Legienstraße weist eine Asphaltdecke auf, die Gehwege verfügen über einen Plattenbelag, die beidseitigen Radwege sind nicht einheitlich ausgebaut. Sowohl die Fahrbahn als auch die Geh- und Radwege weisen Flickstellen, Risse, Unebenheiten und eine teilweise gestörte Entwässerung auf. Die Grunderneuerung der Legienstraße geht mit einer optischen Aufwertung einher: zwar wird die Fahrbahn wieder in Asphalt hergestellt, die Parkbuchten werden aber in Naturstein gepflastert und die Geh- und Radwege erhalten eine Pflasterung mit Rechteckplatten.

Grunderneuerung Schmedesweg

Der Schmedesweg verbindet als reine Anliegerstraße die Voltmerstraße mit dem Knoevenagelweg. Für den Durchgangsverkehr ist er durch Poller gesperrt. Der Schmedesweg wurde in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ aufgenommen, da die Klinkeroberfläche erhebliche Unebenheiten aufweist, der Verband stellenweise gelockert ist, sich das Fugenbild verschoben hat und die Entwässerungseinrichtung teilweise gestört ist. Auch nach der Erneuerung werden Fahrbahn und Nebenanlage über eine Klinkeroberfläche verfügen.

Seitens des Stadtteilforums und der Sanierungskommission wird Wert darauf gelegt, dass der Schmedesweg auch künftig keine Durchfahrtsstraße werden soll, sondern weiterhin abgepollert bleiben soll.

Erneuerung Fenskestraße		H 05.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Fenskestraße ist eine wichtige Hauptverkehrsverbindung in Ost-West-Richtung. Aufgrund der Verkehrsmenge und der Straßenführung im Kreuzungsbereich zur Melanchthonstraße wirkte sie als Barriere, die das Sanierungsgebiet im Süden teilte. Die Fuß- und Radwege waren deutlich erneuerungsbedürftig.</p> <p>Mit der Erneuerung der Fenskestraße/Melanchthonstraße zwischen der Schulenburg Landstraße und dem Moorkamp werden Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen verbessert, der teilweise überdimensionierte Straßenquerschnitt wird verringert und der ruhende Verkehr geordnet. Die Grün- und Freiflächen beidseits der Fenskestraße werden so gestaltet, dass sie miteinander korrespondieren und so ein einheitlich erlebbarer städtischer Raum entsteht. Da im Kreuzungsbereich Fenskestr./Melanchthonstr. die Hauptverkehrsstraße fast rechtwinklig abknickte, wurde in diesem Bereich die Straßenführung und damit der Zuschnitt der angrenzenden Grün- und Freiflächen geändert.</p> <p>Zur Umsetzung der Planung war es notwendig, das Sanierungsgebiet so zu erweitern, dass der Straßenraum bis zum Moorkamp eingeschlossen wird.</p>				
Projektziel:	Stadtgestalterische Aufwertung; verbesserte Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen; Anreiz zum Umstieg auf klimafreundliche Mobilität durch Verbesserung für Fuß- und Radverkehr				
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen		2016		
	Fertigstellung		Frühjahr 2019		
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün sowie Sachgebiet Stadterneuerung				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2016-2017	2018	2019	2020	2021
Städtebauförderung	19.675 €	550.000 €	960.000 €		
Zusätzliche Mittel d. LHH			270.000 €		
Gesamtkosten	19.675 €	550.000 €	1.230.000 €		
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Die Erneuerung der Fenskestraße wurde im Frühjahr abgeschlossen. Die Erneuerung der südlich angrenzenden Grün- und Freiflächen ist ein gesondertes Projekt (H 06.002).				

Erneuerung Turmstraße/Hüttenstraße		H 05.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Hüttenstraße geht von der Fenskestraße ab und ist als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Zwischen Fenskestraße und Turmstraße/Bunnenbergstraße befinden sich mit der neuen Kita (H 03.003) und mit dem geplanten neuen Spielplatz (H 06.002) Orte, die regelmäßig von Kindern aufgesucht werden. Aufgrund ihres breiten Querschnitts wird die Hüttenstraße in diesem Bereich oft deutlich schneller als 30 km/h befahren, außerdem parken regelmäßig LKW vor dem Eingang der neuen Kita.</p> <p>Die Turmstraße, einschließlich des „Kirchenvorplatzes“ im Westen ist insgesamt erneuerungsbedürftig, verfügt aber über eine charakteristische Pflasterung, die den Ort prägt.</p> <p>Beide Straßen sollen erneuert werden. In der Hüttenstraße liegt der Schwerpunkt der Neugestaltung in der Verkehrsberuhigung. Die Turmstraße soll bestandsorientiert so erneuert werden, dass sowohl der Charakter des Ortes betont wird als auch die barrierefreie Erreichbarkeit der kirchlichen Gebäude deutlich verbessert wird.</p>				
Projektziel:	Stadtgestalterische Aufwertung, barrierefreie Umgestaltung des Umfeldes der Hainhölzer Kirche, Förderung klimafreundlicher Mobilität durch nachhaltige Verkehrsberuhigung, Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz durch Wiedereinbau des vorhandenen Pflasters				
Zielgruppe:	Kinder und Eltern, Besucherinnen und Besucher der Hainhölzer Kirche, Menschen mit Behinderungen, alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen:		2015		
	Baubeginn:		2021		
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung; Hainhölzer Kirchengemeinde; ev.-luth. Landeskirche, Amt für Bau- und Kunstpflege Hannover; Stadtteilforum; Sanierungskommission				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2016-2017	2018	2019	2020	2021-2023
Städtebauförderung	25.000 €		50.000 €		845.000 €
Gesamtkosten	25.000 €		50.000 €		845.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Die Planungsbeteiligung der Anlieger*innen und aller interessierten Hainhölzer*innen fand im Frühjahr 2016 statt, ein erster Entwurf wurde im Juni 2016 im Stadtteil vorgestellt. Im Berichtsjahr wurde die Planung konkretisiert. Der Baubeginn ist für Mitte 2021 - nach Fertigstellung von Spielplatz und Stadtgrünplatz Fenskestraße (H 06.002) - vorgesehen.				

Straße Hainhölzer Markt		H 05.003
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Straße Hainhölzer Markt verbindet die Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße und dient neben der Erschließung des geplanten Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt Süd (H 01.004) der Anbindung der zentralen Infrastruktureinrichtungen im Stadtteil (Naturbad usw.) an das übergeordnete Straßennetz. Mit dem straßenbegleitenden Fuß- und Radweg wurde der innerstädtische Radrundweg Julius-Trip-Ring komplettiert und damit ein Anreiz zum Umstieg auf das Fahrrad im Norden Hannovers geschaffen.	
Projektziel:	Erschließung des geplanten Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt, Verbindung der Schulenburger Landstraße mit der Voltmerstraße	
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn der ersten Planungsüberlegungen	2005
	Fertigstellung des Fuß- und Radweges	2012
	Geplante Fertigstellung der Straße	2023
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung, Rahlfs Immobilien GmbH Neustadt a. R.	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	<p>Der Fuß- und Radweg wurde mit insgesamt 110.500 € aus Städtebauförderungsmitteln und EFRE-Mitteln gefördert (IHK 2014, H 05.005).</p> <p>Die Straße ist Bestandteil des Projektes Hainhölzer Markt Süd (H 01.004). Die Baukosten werden auf 180.000 € zuzüglich Kosten für die Altlastensanierung geschätzt. Die Kostenteilung zwischen der Investorin und der LHH wird im Zuge des B-Plan-Verfahrens verhandelt. Die Kosten für die barrierefreie Umgestaltung der bereits bestehenden Kreuzungsbereiche zur Voltmerstraße und zur Schulenburger Landstraße in Höhe von etwa 20.500 € werden aus städtischen Mitteln aufgebracht.</p>	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der Fuß- und Radweg wurde im August 2012 zur Nutzung freigeben. Die Planung der Straße ist abgeschlossen, der Bau erfolgt im Zusammenhang mit dem Bau des Nahversorgungszentrums Hainhölzer Markt.	

Grunderneuerung Legienstraße		H 05.004			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Legienstraße weist erhebliche Schäden in der Fahrbahndecke und Entwässerung auf. Deshalb wurde die Aufnahme der Straße in das städtische Programm „Grunderneuerung im Bestand“ beschlossen.				
Projektziel:	Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch Erneuerung der Straße				
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Durchführung der Baumaßnahme voraussichtlich 2021				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau				
Kooperationspartner*in:					
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH					400.000 €
Gesamtkosten					400.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der politische Beschluss zur Aufnahme in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ wurde im März 2018 gefasst. Nach Abschluss der Planung erfolgt der Baubeginn voraussichtlich 2021.				

Grunderneuerung Schmedesweg		H 05.005				
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Der Schmedesweg weist erhebliche Schäden in der Fahrbahndecke und Entwässerung auf. Deshalb wurde die Aufnahme der Straße in das städtische Programm „Grunderneuerung im Bestand“ beschlossen.					
Projektziel:	Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch Erneuerung der Straße					
Zielgruppe:	Alle Verkehrsteilnehmer*innen					
Laufzeit (Beginn/Ende)	Durchführung der Baumaßnahme voraussichtlich 2021					
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, FB Tiefbau					
Kooperationspartner*in:						
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021	
Zusätzliche Mittel d. LHH					190.000 €	
Gesamtkosten					190.000 €	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der politische Beschluss zur Aufnahme in das Programm „Grunderneuerung im Bestand“ wurde im März 2018 gefasst. Nach Abschluss der Planung erfolgt der Baubeginn voraussichtlich 2021.					

2.6. WOHNUMFELD, GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung

Neugestaltung der Außenanlagen an der Bömelburgstraße 21

Im Zusammenhang mit der Modernisierung und dem Dachgeschossausbau des Laubenganghauses Bömelburgstraße 21 erneuerte die hanova auch das unmittelbare Wohnumfeld. Die Garagen wurden abgerissen, anstelle des bisherigen Garagenhofs entstand eine Parkplatzanlage, die auch die durch die Aufstockung notwendigen neuen Stellplätze aufnimmt. Ein Stellplatz ist barrierefrei ausgebaut. Der gewachsene Baumbestand bleibt erhalten, Hecken begrenzen die Einstellplätze und Staudenpflanzungen lockern die Fläche auf. Die Arbeiten wurden 2019/ 2020 nach Fertigstellung des Gebäudes ausgeführt.

Spielplätze, Grün- und Freiflächen

In den letzten Jahren der Sanierung liegt der Schwerpunkt der öffentlich geförderten Maßnahmen auch im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen im Süden des Sanierungsgebietes. Nachdem Ende 2016 der Spielplatz Bunnenbergstraße mit einem Spielplatzfest den Kindern feierlich übergeben wurde (IHK 2016, H 06.001), konnte im vergangenen Jahr der Spielplatz Am Hopfengarten eingeweiht werden.

Spielplatz Am Hopfengarten

Der Spielplatz Am Hopfengarten liegt als langgezogene Fläche zwischen der Bahnstrecke im Süden des Sanierungsgebietes und der Straße Am Hopfengarten. Die 3 bis 6 m hohe Bahnmauer und der dichte gewachsene Baumbestand prägen diese Fläche. Die Randlage des Spielplatzes bietet vor allem älteren Kindern und Jugendlichen, die unbeobachtet im Stadtteil unterwegs sein wollen, Aktions- und Rückzugsmöglichkeiten.

Da mit dem bereits erneuerten Spielplatz Bunnenbergstraße und mit der geplanten Erneuerung des Spielplatzes Fenskestraße in unmittelbarer Nähe zwei Spielplätze für (kleinere) Kinder vorhanden sind, sollte der Spielplatz Am Hopfengarten besonders den Bedürfnissen der älteren Kinder und Jugendlichen gerecht werden.

Aus diesem Grund wurden für die Erneuerung des Spielplatzes vor allem die Wünsche und Anregungen älterer Kinder und Jugendlicher berücksichtigt. Mit der Beteiligung wurde Janun e.V. beauftragt, die in einer ersten Phase im Herbst 2016 die Kritikpunkte am bestehenden Spielplatz und Wünsche für die Neugestaltung erfassten. Dazu wurde ein Fragebogen über verschiedene Einrichtungen im Stadtteil und als Beilage in der Sanierungszeitung verteilt, auf dem die Jugendlichen ihre Kritikpunkte und Ideen für den Spielplatz angeben konnten. Darüber hinaus wurde mit der Konfirmandengruppe der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz ein Workshop zum Spielplatz durchgeführt. Die Ergebnisse des Workshops und der Befragung flossen in den Vorentwurf ein, der in einer erneuten Jugendbeteiligung im Juni 2017 auf dem Spielplatz vorgestellt und diskutiert wurde. Hier äußerten die Jugendlichen noch weitere Wünsche, die dann auch für die Umsetzung aufgenommen wurden.

Die Planung des Büro für Freiraumplanung Christine Früh aus Hannover sieht ein attraktives Angebot zur Bewegung, aber auch zum Chillen vor. Blickfang sind ein anspruchsvolles Klettergerät mit vielfältigen Betätigungs- und Nutzungsmöglichkeiten sowie eine Workoutanlage mit Trainingselementen, auch für sportliche Herausforderungen. Der Bolzplatz wurde erneuert. Eine Tischtennisplatte und ein Streetballkorb ergänzen das Ballspielangebot.



Der Spielplatz Am Hopfengarten bietet anspruchsvolle Geräte für ältere Kinder und Jugendliche und setzt einen farbigen Akzent im Süden des Sanierungsgebietes. (LHH, Geoinformation)

Baubeginn für den Spielplatz war im Spätsommer 2018, aufgrund der Witterungslage kam es im Winter 2018/2019 zu Bauverzögerungen, so dass der Spielplatz dann im Frühjahr letzten Jahres fertig gestellt wurde. Das

Eröffnungsfest fand am 11. Mai, dem Tag der Städtebauförderung, statt. Höhepunkte der sportlichen Übergabe an den Stadtteil waren ein Soccer-Turnier auf dem Bolzplatz und verschiedene Vorführungen an der Workout-Anlage. Die Anlage wurde schnell von den Hainhölzer*innen angenommen. Neben Kindern und Jugendlichen, die sich dort zum Toben oder zum Chillen treffen, verabreden sich auch Gruppen zum gemeinsamen Trainieren an den Workout-Anlagen.

Spielplatz und Stadtgrünplatz Fenskestraße

Der Spielplatz und die angrenzende Grünfläche Fenskestraße werden durch die Fenske- und Melanchthonstraße sowie die Hüttenstraße begrenzt. Als Voraussetzung für die Erneuerung der Fenskestraße/Melanchthonstraße (vgl. H 05.001) wurde der Flächenzuschnitt der Grünflächen im Kreuzungsbereich beider Straßen an die geänderte Straßenführung angepasst. Nach Abschluss der Straßenbaumaßnahmen müssen diese deshalb neu geordnet und erneuert werden und sollen südlich der Fenskestraße künftig den Charakter eines Stadtgrünplatzes erhalten. Im Zusammenhang damit wird auch der in diese Anlage integrierte Spielplatz Fenskestraße erneuert und umgestaltet. Da es in der Nähe mit dem Spielplatz Bunnenbergstraße bereits einen Spielplatz für kleine Kinder gibt und die Zielgruppe des neu eröffneten Spielplatzes Am Hopfengarten ältere Kinder und Jugendliche sind, wird an der Fenskestraße ein Angebot vorrangig für Kinder im Grundschulalter und ein bisschen älter geschaffen.

In Vorbereitung der Planung für beide zusammenhängenden Maßnahmen wurde im März 2018 eine Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse der Beteiligung entwickelte das beauftragte Planungsbüro nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner aus Hannover die Planung für den Stadtgrünplatz und den Spielplatz. Dabei wurden wesentliche Ergebnisse der Beteiligung aufgenommen:

- Der Stadtgrünplatz wird offen und hell und als zusammenhängender großzügiger Raum erlebbar sein.
- Den Sicherheitsbedürfnissen der Anwohner*innen wird durch eine einsehbare Wegeführung und niedrige Vegetation Rechnung getragen.
- Die Vegetation bestimmt die Planung. Zum Teil erhöhte Flächen mit vielfältiger Pflanzenauswahl wie Stauden, Gräser, Wildblumenansaat, Sträucher und Bäume ändern ihr Aussehen im jahreszeitlichen Wandel.

- Es entstehen neue Sitzmöglichkeiten für sonnige und schattige sowie offene und geschützte Aufenthalte. Damit verbessert sich die Attraktivität des Stadtgrünplatzes deutlich.
- Der Spielplatz wird erweitert: von 750 m² auf 1.100 m².
- Auf dem Spielplatz werden die Hauptwünsche der Kinder nach einer anspruchsvollen Klettermöglichkeit, einem Trampolin und Schaukelmöglichkeiten umgesetzt.

Im September 2018 wurde den beteiligten Kindern die Planung vorgestellt. Vor allem die geplante Batman-Kletterkombination und das Trampolin wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die Anwohner*innen und andere Interessierte aus dem Stadtteil hatten beim Stadtteilforum im Oktober 2018 die Gelegenheit, letzte Anregungen und Vorschläge zur Planung abzugeben.

Im Frühjahr 2019 wurde die Drucksache zum Ausbau des Spiel- und Stadtgrünplatzes Fenskestraße von den politischen Gremien beschlossen. Der Baubeginn ist für Mai 2020 vorgesehen, die Bauzeit beträgt etwa ein Jahr.

Spielplatz Am Hopfengarten		H 06.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Der langgestreckte Spielplatz wird im Süden durch die hohe Mauer der Bahnlinie und im Norden durch die Straße Am Hopfengarten begrenzt. Er liegt am Rand des Quartiers und wirkt durch die hohe Mauer düster und dunkel. Durch die Randlage ist er ein Ort, der vorwiegend den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden soll.</p> <p>Ausgangspunkt für die Neugestaltung des Spielplatzes war eine Jugendbeteiligung. Die Ergebnisse dieser Beteiligung sind die Grundlage für die weitere Planung. Ziel ist es dabei, für diesen Spielplatz trotz seiner Randlage ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche zu entwickeln und ihm eine besondere Bedeutung und ein farbenfrohes, fröhliches Erscheinungsbild zu geben.</p>				
Projektziel:	<p>Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für ältere Kinder und Jugendliche, stadtgestalterische Aufwertung</p> <p>Erhalt und Verbesserung von Freiräumen</p> <p>Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz durch Verwendung langlebiger hochwertiger Spielgeräte und Ausstattungsgegenständen.</p>				
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche aus dem Wohnumfeld und dem Stadtteil				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen Jugendbeteiligung Fertigstellung		Sommer 2016 Herbst 2016 bis Sommer 2017 Frühjahr 2019		
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung; Landschaftsarchitekturbüro Christine Früh, Hannover; JANUN e.V. Region Hannover				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Städtebauförderung	18.000 €	228.000 €	108.000 €		
Gesamtkosten	18.000 €	228.000 €	108.000 €		
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Baubeginn war im Früherbst 2018, die Fertigstellung war für Ende November 2018 vorgesehen. Aufgrund der Witterungsverhältnisse konnten die Bauarbeiten erst im Frühjahr 2019 fertiggestellt werden. Am 11. Mai 2019 fand ein Fest mit einer Vorführung an der Workout-Anlage und einem Soccer-Turnier auf dem neugestalteten Spielplatz statt.				

Spiel- und Stadtgrünplatz Fenskestraße		H 06.002
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Bei der Erneuerung der Fenskestraße (H 05.001) wurde auch der Zuschnitt der Grünflächen im Kurvenbereich geändert. Damit ergab sich die Chance einer Neuordnung des Spielplatzes Fenskestraße und der angrenzenden Grünfläche.</p> <p>Der in die Jahre gekommene Spielplatz soll als letzter zu erneuernder Spielplatz im Sanierungsgebiet umgestaltet werden. Dabei wird insbesondere auf die Bedürfnisse von Kindern im Grundschulalter eingegangen.</p> <p>Die angrenzende Grünfläche soll durch die Umgestaltung zu einem attraktiven Stadtgrünplatz aufgewertet werden und dadurch für die Anwohner*innen trotz des hohen Verkehrsaufkommens auf der Fenskestraße ein Ort des Treffens und der Erholung sein.</p>	
Projektziel:	<p>Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten für Kinder</p> <p>Nutzung eines grünen Raumes für Anwohner*innen</p> <p>Stadtgestalterische Aufwertung</p> <p>Erhalt, Verbesserung und Erweiterung von Freiräumen</p> <p>Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz durch Verwendung langlebiger hochwertiger Spielgeräte und Ausstattungsgegenständen.</p> <p>Verbesserung der Ökologischen Vielfalt durch die Verwendung von Wildblumensaat, ausdauernden Stauden und Pflanzung von Bäumen und Sträuchern</p>	
Zielgruppe:	Kinder aus dem Wohnumfeld und dem Stadtteil, Anwohner*innen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Erste Planungsüberlegungen	2016
	Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung	2018
	Baubeginn	2020
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung und Fachbereich Tiefbau; nsp christoph schonhoff, landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Spielplatz	Stadtgrünplatz
Städtebauförderung	380.000 €	460.000 €
Gesamtkosten	380.000 €	460.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der auf Grundlage der Anregungen aus der Kinder- und Anwohner*innenbeteiligung erarbeitete Vorentwurf wurde im Herbst 2018 den beteiligten Kindern und interessierten Anwohner*innen vorgestellt. Der Entwurf wurde Anfang 2019 von den politischen Gremien beschlossen. Der Baubeginn ist für 2020 geplant.	

2.7. STADTTEILKULTUR

Hainhölzer Teegarten

Der Teegarten wird seit seiner Anlage von mehreren Gruppen sowohl gelegentlich als auch regelmäßig genutzt. Bis Anfang 2013 wurde er auch von der Ländlichen Erwachsenen-Bildung (LEB) für die Seniorengruppe „Kaffeeklatsch“ genutzt. Im Kultursommer 2015 war der Teegarten der zentrale Treffpunkt im Stadtteil. Jeden Sonntag wurde der Garten mit den verschiedensten Veranstaltungen und einem wöchentlichen Sozialen Café (siehe hierzu H 07.001) betrieben.

Im Jahr 2017 hat sich ein Gartenbeirat gegründet, in dem die wesentlichen Gruppierungen vertreten sind, die sich mit Veranstaltungen im Teegarten beteiligen. Aus Mitteln des Quartiersfonds konnte ein Stromanschluss im Teegarten installiert werden. Damit ist das Problem der Stromversorgung für die Veranstaltungen geklärt. Perspektivisch plant der Gartenbeirat jetzt einen Wasseranschluss für den Teegarten.

Ein Veranstaltungsflyer wurde mit dem Beirat und Unterstützung eines aktiven Bürgers aus dem Stadtteil erstellt. Der Flyer ist nicht nur über die Sprache, sondern auch über die interkulturellen Bilder leicht verständlich.

Märchenfest im Teegarten: Der Teegarten hat sich zu einem beliebten Veranstaltungsort entwickelt. (LHH)



In 2019 hat sich der Beirat regelmäßig wöchentlich getroffen, um gemeinsam die Veranstaltungen (wie z.B. den Flohmarkt, verschiedene Familienangebote, Konzerte, das Sonntagscafé) zu planen und umzusetzen. Außerdem kümmerte sich der Beirat um die Verstetigung der Aktivitäten im Teegarten.



Der Teegarten lebt durch ehrenamtliches Engagement: Nach dem Tauschtag lässt das Vorbereitungsteam die Veranstaltung ausklingen. (LHH)

Nach vielen Jahren ohne Vandalismus ist es 2019 zum ersten Mal passiert, dass das Teegartenbanner am Zaun mit Graffiti beschmiert wurde und teilweise ersetzt werden musste. Der oder die Täter konnten nicht ausfindig gemacht werden. Es sorgte aber im Teegarten für eine geschärfte Aufmerksamkeit und viele Ehrenamtliche gingen öfter abends noch einmal beim Teegarten vorbei.

Für 2020 ist das Hauptaugenmerk auf die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher für den Teegarten gesetzt.

Vorbereitung eines Gewerbe- und Kultursommers 2020

Zu Beginn des Jahres 2018 hat sich aus dem Stadtteil die Idee weiterentwickelt, wieder einen Kultursommer – wie schon in den Jahren 2008, 2011 und 2015 – anzubieten.

Aufgrund der Erfahrungen bei der Vorbereitung der Veranstaltungsreihe in 2015 wurde diesmal entschieden, dass eine sehr kleine Projektgruppe das Konzept entwickelt und dann auf dieser Basis die Finanzierung aufgestellt

wird. Diese Projektgruppe besteht aus zwei Personen des neu gegründeten Vereins Kulturspielraum Hannover e.V., der im Kulturbunker Hainholz ansässig ist, und dem Inhaber des Büros StadtUmbau, das sich ebenfalls in Hainholz befindet. So ist gewährleistet, dass sowohl das Thema Kunst und Kultur als auch das örtliche Gewerbe in der Vorbereitung vertreten sind.

Die drei Personen engagieren sich seit Jahren im Stadtteil und haben sich bereit erklärt, die Konzeptentwicklung nicht im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit vorzunehmen. Sie sind ehrenamtlich in dem Projekt engagiert, erhalten jedoch seit Oktober 2018 eine Aufwandsentschädigung, die aus dem Quartiersfonds Hainholz sichergestellt wird.

Die Projektgruppe wird unterstützt durch das Quartiersmanagement, den Kulturtreff Hainholz und zwei weitere Personen aus dem Künstler*innen-Standort Kornbrennerei und lädt zu bestimmten Schwerpunkten der Konzeptfindung weitere Hainhölzer*innen zu den Sitzungen hinzu.

Im Laufe des Jahres wurden regelmäßig die Zwischenergebnisse der Projektplanung im Stadtteilforum und in der Sanierungskommission Hainholz vorgestellt. Das Konzept diente dazu, Förderanträge an Stiftungen, öffentliche Mittelgeber*innen, die Wohnungswirtschaft, Hainhölzer Gewerbetreibende und Weitere zu stellen. Erste Zusagen lagen Ende des Jahres vor, weitere werden für das Frühjahr 2020 erwartet. Es zeichnet sich aber bereits jetzt ab, dass im Bereich Öffentlichkeitsarbeit noch erheblicher Finanzierungsbedarf besteht, da die bisherigen Mittelgeber*innen eher konkrete Einzelprojekte fördern wollen. Je nach der voraussichtlichen Höhe der Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit ist im Frühjahr 2020 die Werbestrategie für die Veranstaltungen zu konzipieren.

Es hat sich gezeigt, dass nicht alle Themen in der Projektgruppe bearbeitet werden können. Daher wurden für Einzelaspekte Arbeitsgruppen gebildet, deren Ergebnisse in die Projektgruppe gespiegelt werden. Es gibt die Arbeitsgruppen „Aufaktveranstaltung“, „Kunstmarkthalle“, „Teegartenveranstaltungen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“.

Der Kultursommer wird an verschiedenen Orten in Hainholz stattfinden. Es werden Ausstellungen der Hainhölzer Künstler*innen in einer eigens angemieteten „Kunstmarkthalle“ durchgeführt. Konzerte sollen in der ehemaligen „Kornbrennerei“, im „Kulturbunker“ und im „Teegarten“, sowie ggf. auch in

der „Kunstmarkthalle“ gegeben werden. Der „Teergarten“ wird, wie schon im Jahr 2015, als einer der zentralen Orte fungieren, an dem an jedem Wochenende auch kleinere Projekte durchgeführt werden, die sich an Menschen richten, die eher einen niedrighwelligeren Zugang zu Kunst und Kultur wahrnehmen. Er dient damit als Treffpunkt für alle Altersgruppen und sozialen Milieus.

Hainhölzer Teegarten 2019		H 07.001			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Durch kontinuierliche Aufbauarbeit konnte der Hainhölzer Teegarten in den vergangenen drei Jahren als Gemeinschaftsgarten für den Stadtteil etabliert werden, es gelang ihm zum Mittelpunkt von Veranstaltungen im Stadtteil zu machen.</p> <p>Durch den Einsatz einer Honorarkraft soll diese positive Entwicklung stabilisiert und nachhaltig gesichert werden. Hauptaufgaben der Honorarkraft für den Teegarten sind die Einbindung der Bewohner*innen, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und die Planung und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen (Konzerte, Café, Flohmärkte, multikulturelle Veranstaltungen, etc.). Das Ziel, verstärkt auch Migrant*innen für die Mitarbeit im Teegarten zu gewinnen, wird weiterverfolgt.</p> <p>Ab Februar 2019 wurde wieder ein ehrenamtlicher Beirat gebildet. Der Beirat traf sich wöchentlich und entschied mit der Honorarkraft über die Aktivitäten im Teegarten. Langfristig soll erreicht werden, den Teegarten in die Hände von engagierten Hainhölzer*innen zu legen. Die Besonderheit des Teegartens besteht darin, dass der gesamte Stadtteil und die Einrichtungen sich ein ganzes Jahr am Projekt beteiligen.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung, soziale Infrastruktur • Stabilisierung von Nachbarschaften • Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzer*innen und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils 				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer Bewohner*innen mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von April bis Dezember 2019				
Träger*in:	Migranten für Agenda 21				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement Hainholz; Hainhölzer Kirchengemeinde; Theater Antares; Internationale Stadtteilgärten e. V.; Frei-Sein und weitere Akteure				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
Gesamtkosten	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Der Beirat hat sich regelmäßig getroffen und gemeinsam die Veranstaltungen, wie Konzerte, das Sonntags-Café, Fahrradtour, Fahrradwartung und weitere Angebote geplant und umgesetzt.</p> <p>Auch 2019 wurde die Aktivierung und die Verstetigung des Projekts Teegarten weiter vorangetrieben. Insbesondere mit Blick auf den Kultursommer Hainholz 2020 werden viele Angebote geplant, damit der Teegarten zu einem der zentralen Anlaufpunkte wird.</p>				

Kultursommer 2020		H 07.002
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>In Anlehnung an die in den Jahren 2008, 2011 und 2015 durchgeführten Kultursommer soll auch im Jahr 2020 eine Veranstaltungsreihe konzipiert werden. Dieses Mal soll als Schwerpunkt aber auch die gewerbliche Kunstszene und die Potenziale der örtlichen Gewerbetreibenden in den Fokus der Öffentlichkeit gesetzt werden.</p> <p>Es hat sich eine Projektgruppe gebildet, die aus Vertreter*innen des örtlichen Gewerbevereins, des Kulturtreffs Hainholz, und des Kulturbunkers Hainholz besteht. Unterstützt wird die Projektgruppe von interessierten Einwohner*innen und dem Quartiersbüro Hainholz.</p> <p>In mehreren Treffen 2018 wurde eine Projektskizze erarbeitet, die als Grundlage für eine erste Förderzusage des FB Wirtschaft diente. In weiteren Treffen hat die AG begonnen, das Konzept zu erarbeiten. Auf Grundlage dieses Konzepts mit den Projektbögen wurden ab Herbst 2018 die ersten Finanzierungsmittel eingeworben. Die AG trifft sich regelmäßig und wird dabei von weiteren interessierten Einwohner*innen und Künstler*innen des Stadtteils unterstützt.</p>	
Projektziel:	Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie; Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzer*innen und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils Hainholz, die örtlichen Gewerbetreibenden und die Stadtöffentlichkeit	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Vorbereitung ab Herbst 2018; Durchführung im Sommer 2020	
Träger*in:	Gewerbeverein „Unternehmer für Hainholz e. V.“, Kulturtreff Hainholz, Kulturbunker Hainholz; Verein Kulturspielraum Hannover	
Kooperationspartner*in:	Interessierte Einwohner*innen; örtliche Künstler*innen, Landeshauptstadt Hannover (Bereiche Wirtschaftsförderung, Stadtteilkulturarbeit, Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtentwicklung, Stadterneuerung und Wohnen)	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Zur Vorbereitung des Kultursommers 2020 wurden aus dem Quartiersfonds 11.340 € bewilligt. Für die geplanten Projekte wurden die ersten Förderanträge gestellt. Die meisten potentiellen Mittelgeber*innen wollen jedoch erst im Frühjahr 2020 über Anträge entscheiden. Insgesamt sind bisher Projekte in einer Größenordnung von ca. 70.000 € geplant. Ein Großteil der Mittel wird von den Projektträger*innen selbst eingeworben.	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, plant die Durchführung und wirbt Sponsorengelder ein.</p> <p>Für einzelne Planungsschritte wurden Arbeitsgruppen gebildet, die ihre Ergebnisse in die Vorbereitungsgruppe spiegeln. An diesen Arbeitsgruppen beteiligen sich Menschen aus dem Stadtteil, die ihre (beruflich) erworbenen Kenntnisse ehrenamtlich einbringen.</p>	

2.8. IMAGE, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BETEILIGUNG, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND VERSTETIGUNG

Neues Büro für das Quartiersmanagement

Das Quartiersbüro war seit Anfang 2013 im ehemaligen Hausmeisterhaus des Kulturhauses untergebracht. Da dieses Gebäude im Jahr 2016 verkauft wurde (H 03.004), musste ein neuer Standort gefunden werden. Wegen der Anforderung an die Barrierefreiheit dieses neuen Büros gestaltete sich die Suche als sehr schwierig. Im August 2017 konnte das neue Büro in der Schulenburg-Landstraße 20 dann eröffnet werden (H 08.006). Die „Interimszeit“ ohne einen direkten Standort im Quartier hat sich als erheblich zeitintensiv auf die Vernetzung des Büros im Stadtteil ausgewirkt. Es mussten für die Anliegen der Bewohner*innen, Institutionen und Projektträger*innen Termine telefonisch oder per E-Mail abgestimmt werden. In der Übergangszeit wurde auch eine Ausweichsprechstunde in einer Einrichtung des Stadtteils angeboten, die jedoch nicht so gut besucht wurde wie der alte Standort.

Nach dem Bezug des neuen Büros ist das Quartiersmanagement wieder im Stadtteil für alle sichtbar. Da das neue Büro auch über einen größeren Besprechungsraum verfügt, konnte es im Berichtsjahr neben den Besprechungen mit der Sprechergruppe des Stadtteilforums auch für die Arbeitsgruppen des Verstetigungsprozesses „was bleibt...“ genutzt werden. Auch das Stadtteilforum selbst hat diese Räumlichkeiten angenommen und tagt im Wechsel im Kulturhaus und im Quartiersmanagement.

Es können im neuen Quartiersbüro nun auch vermehrt weitere Angebote für den Stadtteil konzipiert werden. So treffen sich regelmäßig Ehrenamtliche des Stadtteils im Rahmen der Aktion „Freiwillig Aktiv Hainholz“ (H 08.010); es findet einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Arbeitssuchende über den Verein „FLAIS e.V.“ statt; es tagen hier auch die Arbeitsgruppen zur Vorbereitung des Kultursommer 2020. Animiert durch den offenen Charakter der einladenden Schaufensterfront mit vielfältigem Informationsmaterial finden sich auch außerhalb der Sprechzeiten immer häufiger Menschen ein, die Rat suchen, Informationen abfragen oder einfach mal schauen wollen, was an diesem Ort angeboten wird.

Stadtteilforum

Das Stadtteilforum ist eine offene Zusammenkunft von Menschen, die in Hainholz wohnen, arbeiten, sich ehrenamtlich engagieren oder Immobilien besitzen. Die Forumssitzungen werden von einer gewählten Sprechergruppe gemeinsam mit dem Quartiersmanagement vorbereitet. Im Stadtteilforum wird über alle Planungen und Vorhaben im Rahmen der Sanierung berichtet; außerdem ist es für die Anwohner*innen eine Möglichkeit, Anregungen und Kritik loszuwerden. In der Regel tagt das Stadtteilforum einmal pro Monat.

Das Stadtteilforum entscheidet über Anträge aus dem Quartiersfonds, die den Betrag von 1.000 € nicht überschreiten. Mit dieser von der Verwaltung eingeräumten Möglichkeit, Mittel für Projekte im Stadtteil zu vergeben, wird das Stadtteilforum gestärkt. Näheres im Projektbogen H 08.001.

Der im Jahr 2017 begonnene Verstetigungsprozess Hainholz „was bleibt...“ wurde Ende 2018 abgeschlossen. Die Sprechergruppe des Stadtteilforums hat sich hier sehr intensiv eingebracht und spiegelte den Fortlauf des Prozesses laufend in das Forum; hierdurch wurden Teilnehmende des Forums animiert, sich ebenfalls an dem Prozess zu beteiligen. Dies geschah in eigens hierfür eingerichteten Arbeitsgruppen (H 08.008).

Ein wichtiges Thema im Verstetigungsprozess war es, das Stadtteilforum weiter zu stärken. Daher wurden zunächst weitere Ehrenamtliche gesucht, die die Sprechergruppe personell verstärken. Die bisher drei Sprecher*innen haben nun drei weitere Personen an ihrer Seite. Nach der umfangreichen und arbeitsintensiven Beteiligung im Verstetigungsprozess wird nun das Stadtteilforum in die ersten Schritte zur Umsetzung der herausgearbeiteten Themenfelder eingebunden.

Am 5. Februar stellte die Sprecher*innengruppe des Stadtteilforums bei der „Werkstatt Bürgerbeteiligung“ ihre Tätigkeit in Hainholz vor. In einer gut besuchten Veranstaltung beim Verein Bürgerbüro Stadtentwicklung wurden Beispiele zur bürgerschaftlichen Mitbestimmung in verschiedenen Quartieren der Stadt vorgestellt. Für eine interessierte Öffentlichkeit haben die Sprecher*innen von ihren Erfahrungen zur Bürgerbeteiligung im Stadtteilforum Hainholz berichtet. Der Bericht zur Quartierentwicklung, die Beratung von Quartiersfondsanträgen und die Beschlussempfehlungen an die Sanierungskommission durch ein Bürgergremium, das regelmäßig und ehrenamtlich organisiert zusammentrifft, ist auf eine große Aufmerksamkeit gestoßen.

Verstetigung

Die Mitfinanzierung der Nachbarschaftsarbeit in der Bömelburgstraße (H 03.001) ist seit 2016 über den städtischen Haushalt gesichert. Das in der Nachbarschaftsarbeit integrierte Projekt Pico Bello konnte finanziell auf eine breitere Basis gestellt werden, indem einige lokale Wohnungsbauträger*innen sich einbringen. Für das Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz (H 03.002) ist die Finanzierung über den städtischen Haushalt bis Ende 2019 gesichert, hier kommt es darauf an, die Weiterführung des für den Stadtteil wichtigen Projektes langfristig zu sichern.

Im Oktober 2015 fanden sich die Mitarbeiter*innen der wichtigsten an der Sanierung beteiligten Fachbereiche der LHH zu einem Workshop zusammen, um erste konzeptionelle Überlegungen zur Verstetigung der Sanierungsergebnisse über den Förderzeitraum hinaus zu diskutieren. Die in dem Workshop zusammengestellte Bestandsaufnahme wurde im Jahr 2016 Grundlage für die Ausschreibung zum Beteiligungsprozess mit den Bewohner*innen, Einrichtungen, der örtlichen Politik, dem Stadtteilforum, den Gewerbetreibenden, den Künstler*innen und Initiativen.

Ende 2016 wurde dieser Beteiligungsprozess ausgeschrieben. Beauftragt wurde das Büro plan-werkStadt aus Bremen. Beim Gewerbe- und Stadtteilstadt fest Anfang September 2017 hat das Büro an einem gemeinsamen Stand mit dem Quartiersmanagement die Besucher*innen des Festes erstmals zu ihrer Wahrnehmung der Sanierung Soziale Stadt befragt (was gefällt, was muss bleiben, was muss noch verbessert werden?). In zwei größeren öffentlichen Plenumsveranstaltungen im September und Oktober 2017 wurden die Fragestellungen konkretisiert.

Aus diesen Plenumsveranstaltungen bildeten sich vier Arbeitsgruppen, die 2018 die wichtigsten Fragestellungen für die Zeit nach dem Sanierungsende weiterbearbeitet haben. Diese Arbeitsgruppen wurden durch die Sprechergruppe des Stadtteilforums, das beauftragte Büro und das Quartiersmanagement unterstützt. Die Zwischenergebnisse wurden durch die Sprechergruppe in das Stadtteilforum und auch in die Sanierungskommission gespiegelt.

Im Frühjahr 2018 besuchte das Stadtteilforum ein ehemaliges Sanierungsgebiet aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ in Bremen und ließ sich wertvolle Anregungen geben, wie dort das Miteinander im Quartier nach

Auslaufen der Sanierung geregelt wurde. Ein weiterer Austausch im März 2018 mit Kolleginnen aus zwei ehemaligen Sanierungsgebieten in Hannover rundete das Bild ab. Aus den Erfahrungen in den drei ehemaligen Sanierungsgebieten formulierten die Hainhölzer*innen „ihre Eckpunkte“ für ein gelingendes Miteinander für die Zeit nach der Sanierung.

Das abschließende 3. Plenum im Juni 2018 fand unter großer Beteiligung von in Hainholz wohnenden Menschen, Mitarbeitenden örtlicher Einrichtungen sowie politischer Vertreter*innen statt. Hier wurden die Eckpunkte der Verstetigung durch die Sprechergruppe und das Moderationsbüro skizziert. Die Dokumentation des Verstetigungsprozesses wurde im Sommer 2019 dem Stadtteilforum und in der Sanierungskommission Hainholz vorgestellt. Die wichtigsten Eckpunkte, die aus dem Prozess hervorgingen, sind:

- der Stadtteil braucht auch nach Abschluss der Sanierung eine städtische Dienststelle, die vor Ort ansprechbar ist (Koordination),
- es sollte ein festes jährliches Budget (analog Quartiersfonds) zur Verfügung stehen,
- es werden kostenlos nutzbare Räume als Treffpunkt benötigt,
- einige Schlüsselprojekte müssen vor Abschluss der Sanierung finanziell gefestigt werden,
- das Stadtteilforum als Vernetzungsplattform muss gestärkt und erhalten werden,
- die Öffentlichkeitsarbeit und die Stärkung der Ehrenamtsarbeit muss weiterentwickelt werden.

Bis zum Ende der Sanierung sollen die Eckpunkte konkretisiert werden. Das Quartiersbüro Hainholz arbeitet zurzeit an dem Schwerpunkt der Ehrenamtsarbeit (hierzu auch die Projektbögen 08.009 bis 08.013). Auch die Sprechergruppe des Stadtteilforums hat ihre Arbeit auf mehrere Schultern verteilt. Es haben sich im Zuge einer Neuwahl drei zusätzliche Personen aus dem Stadtteil gefunden, die sich hier intensiv einbringen und die Sitzungen des Stadtteilforums vorbereiten und eigenverantwortlich durchführen.

Ehrenamtsarbeit in Hainholz

Im Rahmen des Verstetigungsprozesses gewinnt das ehrenamtliche Engagement im Stadtteil immer mehr an Bedeutung. Die Akquise von Ehrenamtlichen, sowie eine Vernetzung unter den Aktiven, ist für die Ehrenamtsarbeit im

Stadtteil unerlässlich. Unter diesem Aspekt wurden im Jahr 2019 neue Projekte für Ehrenamtliche entwickelt und durchgeführt:

In dem Projekt „Freiwillig Aktiv Hainholz“ ging es zunächst um einen lockeren Zusammenschluss von Ehrenamtlichen. Die Treffen fanden zweimal monatlich statt, wobei ein Treffen zu einem Informationsaustausch diente, bei dem auch Anliegen eingebracht werden können, und das zweite Treffen eine Aktion für die Ehrenamtlichen bot.

Durch diesen Austausch wurde das Netzwerk unter den Ehrenamtlichen erweitert und gefestigt. Für das Projekt erarbeiteten die Ehrenamtlichen einen neuen offiziellen Namen und entwickelten ein eigenes Logo. Damit sollte das Interesse der Hainhölzer Ehrenamtlichen für das Projekt gesteigert und mehr Ehrenamtliche gewonnen werden. Die stetig wechselnden Aktionen waren ein Dank an die Ehrenamtlichen für das Engagement im Stadtteil. Aus dem lockeren Zusammenschluss ist mittlerweile eine feste Gruppe entstanden.

Die Idee eines Wochenendworkshops zur Teambildung für ehrenamtlich Engagierte entwickelte sich aus dem Projekt „Freiwillig Aktiv Hainholz“ heraus. Bei dem Wochenendworkshop in Mardorf ging es um das Zusammenwachsen von älteren und jüngeren (neuen) Engagierten. Der Workshop bestand aus theoretischen Inputs und pädagogischen Einheiten. In den abendlichen Runden konnte man sich besser kennenlernen und es wurden Kontakte untereinander geknüpft und vertieft. Durch den Wochenendworkshop in Mardorf haben sich neue Ehrenamtliche für den Teegarten gefunden, die auch gleichzeitig eine neue Öffentlichkeits-AG für den Teegarten gebildet haben.



Beim Wochenendworkshop der ehrenamtlich Engagierten kam neben intensiver Arbeit auch die Erholung nicht zu kurz. (LHH)

Ende des Jahres gab es, um den Engagierten für ihren Einsatz im Jahr 2019 zu danken, eine Dankesfeier für die Ehrenamtlichen.

Das Projekt „Wir sind Hainholz“ dient dazu, das ehrenamtliche Engagement im Stadtteil sichtbar zu machen. Von den Ehrenamtlichen, die mitmacht haben, wurden Porträtaufnahmen angefertigt und auf Postkarten gedruckt. Die Postkarten wurden im Stadtteil überall verteilt. Auf diese Weise konnte den Ehrenamtlichen die Aufmerksamkeit für ihr wertvolles Engagement geschenkt werden. Das Projekt soll im Jahr 2020 weitergeführt und die Außenpräsenz des Engagements noch stärker nach außen getragen werden. Es werden Banner mit den Fotos der Ehrenamtlichen im Stadtteil, während des Kultursommers, aufgehängt. Zur feierlichen Eröffnung der Kunstmarkthalle werden die Banner und Postkarten ausgestellt.

Mit Blick auf die Verstetigung der über Soziale Stadt geschaffenen Strukturen in Hainholz gewinnt das bürgerschaftliche Engagement immer mehr an Bedeutung und soll deshalb in den nächsten zwei Jahren durch eine aktive Anerkennungskultur weiter gestärkt werden.

Hainholz-Zeitung

Mit der zwei Mal jährlich erscheinenden Zeitung, die von der Landeshauptstadt Hannover aufgelegt wird, informieren wir über die wichtigsten Themen aus dem Sanierungsgebiet. Einrichtungen und Projektträger*innen haben hier die Möglichkeit, sich bzw. ihre Einrichtung vorzustellen. Da die Zeitung in alle Haushalte des Sanierungsgebiets verteilt wird, können die aktuellen Themen an eine große Leserschaft vermittelt werden, zumal die wichtigsten Berichte in die türkische und die russische Sprache übersetzt werden.

Die Sanierungszeitung kann auch vom Internetportal der Landeshauptstadt Hannover unter <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Förderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation> heruntergeladen werden.

Pico Bello Hainholz

Der Stadtteil Hainholz macht an vielen Ecken einen verwahrlosten Eindruck: Fallengelassene Kleinabfälle, illegale Sperrmüllablagerungen, durch den Wind verwehte „Gelbe Säcke“, stehengelassene Einkaufswagen usw. beeinflussen das Image von Hainholz in negativer Weise.

Seit Herbst 2011 besteht das Projekt „Pico Bello Hainholz“, das in die Nachbarschaftsarbeit der Wohnungsbaugesellschaft hanova (ehemals GBH) eingebettet ist. Das Projekt hat zum Ziel, die Sauberkeit im Stadtteil und damit die Wohnqualität zu befördern. Neben der Ansprache von Müllverursacher*innen und Eigentümer*innen sowie der Meldung von Müllecken an AHA werden im Rahmen des Projektes auch Beratungen zu Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Ressourcenschonung angeboten.

Das Projekt Pico Bello konnte finanziell auf eine breitere Basis gestellt werden, indem einige lokale Wohnungsbauträger*innen sich einbringen.

Die zwei Mitarbeiter sind im Rahmen von „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung/1 Euro Job“ beschäftigt. Durch diese Art der Beschäftigung ist die Mitarbeit der Beschäftigten auf maximal drei Jahre begrenzt. Da die Verträge zu unterschiedlichen Zeiten enden, ist eine kontinuierliche Fortführung des Projekts, bei gleichbleibender Qualität, gewährleistet.

Patenschaften für Baumscheiben

Viele Grünflächen um die Straßenbäume werden von Hundehalter*innen als „Toilette“ für ihre Vierbeiner genutzt. Außerdem deponieren Anwohner*innen häufig die Säcke für das Altpapier und die Umverpackungen auf diesen Flächen. Nicht selten werden auch Einkaufswagen dort abgestellt.

Um dies zu vermeiden, wurde die Idee entwickelt, diese Flächen sukzessive an Pat*innen zu vergeben, die dort ein Baumbet anlegen und betreuen. Damit die Projekte für die Pat*innen kostenneutral bleiben, sollen die Anpflanzungen aus Quartiersfondsmitteln finanziert werden. (H 08.007)

Das Projekt startete im Jahr 2014. Es wurde von Beginn an darauf geachtet, dass sich die Pat*innen aus eigenem Antrieb beim Quartiersbüro melden und nicht aktiv angesprochen wurden. Hierdurch ist gewährleistet, dass die Pat*innen sich mit „Ihrem“ Baumbet identifizieren und nicht zum Mitmachen gedrängt fühlen.

*Die Anwohner*innen der Voltmerstraße pflegen liebevoll „ihr“ Baumbeet. (LHH)*



Mittlerweile sind elf Baumbeete unterschiedlichster Struktur entstanden. Auf das Projekt wird regelmäßig in der Stadtteilzeitung hingewiesen, so dass erwartet werden kann, dass sich weitere Menschen melden, die Verantwortung für ihre unmittelbare Wohnumgebung übernehmen wollen.

Arbeitsgemeinschaft Stadtteilgeschichte

Neben den Wandtafeln zur Geschichte des Stadtteils hat sich die Arbeitsgemeinschaft in den beiden letzten Jahren intensiv mit der Archivierung und Katalogisierung der vorhandenen Unterlagen beschäftigt. Hierzu war u.a. ein vom Sozial- und Sportdezernat der LHH finanzierter DIN-A3-Scanner sehr hilfreich. Eine studentische Hilfskraft der Universität Hannover unterstützt in vielfältiger Weise.

Nach Erhalt einer ersten Zuwendung im Jahr 2014 kümmerte sich ein Ehrenamtlicher der Geschichts-AG mit viel Engagement um Inhalt und Design zweier Tafeln über die Schulenburger Landstraße und die Vereinigte Schmiergel AG (VSM). Im Frühjahr 2015 konnte im Rahmen des Kultursommers eine weitere Tafel über das Hainhölzer Bad präsentiert und installiert werden.

Anschließend wurde in der Geschichts-AG beschlossen, das bisher bestehende Design der Info-Tafeln zu modernisieren. Für die folgenden Tafeln sollte ein einheitliches und wiederkehrendes Raster geschaffen werden, das zudem

eine größere Variabilität für Text/Bilder aufweist. Diese Aufgabe wurde im Sommer 2016 als Auftrag an eine professionelle Grafikerin gegeben.

Entsprechend des neuen Rasters wurden im Sommer 2017 auch die Tafeln über die Schulenburger Landstraße und die VSM neugestaltet. Die Kosten dafür wurden von der VSM übernommen.

Im Herbst 2017 wurde für das neue Tafel-Projekt Kontakt mit der Deutschen Bahn (DB) aufgenommen und angefragt, ob Interesse besteht, eine Tafel am ehemaligen Eingang des Hainhölzer Bahnhofs zu präsentieren, die über die Entwicklung und Bedeutung des Bahnhofs für den Stadtteil Hainholz informiert.

Nachdem die DB diese Projektidee sehr positiv aufgenommen hatte, wurden umfangreiche Text- und Bildrecherchen durchgeführt. Das zusammengetragene Material wurde sodann an eine Grafikerin zur gestalterischen Aufbereitung gegeben und im Herbst 2018 von der Deutschen Bahn genehmigt. Das finanzielle Defizit wurde durch eine Zuwendung der Druckerei und einen ergänzenden Antrag beim Quartiersfonds ausgeglichen.

Nachdem ein Hainhölzer Sponsor die Wandfläche am Bahnhof farblich aufbereitet hatte, wurde die Tafel installiert und im Mai 2019 anlässlich des Tags der Städtebauförderung feierlich enthüllt.



Feierliche Enthüllung der siebenten Informationstafel zur Stadtteilgeschichte am Hainhölzer Bahnhof: Die AG Stadtteilgeschichte informiert hier über die Geschichte der Eisenbahn in Hainholz (LHH)

Stadtteilforum		H 08.001
Kurz- beschreibung/ Ausgangslage:	<p>Das Stadtteilforum ist seit 2002 das zentrale Beteiligungs- und Informationsgremium im Sanierungsgebiet Hainholz. Es tagt als offener Zusammenschluss von Bewohner*innen, Wohnungswirtschaft, Institutionen und im Stadtteil Tätigen. Nach Außen wird es durch eine gewählte Sprechergruppe vertreten.</p> <p>Seit Einrichtung der Sanierungskommission hat das Stadtteilforum als offenes Forum zur Formulierung der Anliegen der Hainhölzer*innen an Bedeutung verloren. In Zukunft hängt die Bedeutung des Stadtteilforums deshalb davon ab, dass es die Interessen des Stadtteils deutlicher formuliert und in die politischen Gremien einbringt. Deshalb übernehmen die Sprecher*innen des Stadtteilforums zunehmend mehr Verantwortung für die Themensetzung und Durchführung der Sitzungen. Für die Sprechergruppe erwächst daraus eine besondere Verantwortung für den Stadtteil.</p> <p>Die Teilnahme der Bewohner*innen an den monatlichen Sitzungen des Stadtteilforums ist sehr themenabhängig. Generell sind Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in prekären Lebenslagen und jüngere Menschen im Stadtteilforum unterrepräsentiert.</p> <p>Die Aktivitäten des Stadtteilforums werden inhaltlich und organisatorisch durch das Quartiersmanagement unterstützt sowie materiell aus dem Quartiersfonds gefördert.</p>	
Projektziel:	<p>Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement</p> <p>Perspektivisch: Verstetigung des Stadtteilforums als selbst organisierte Interessenvertretung der Bewohner*innen</p>	
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen des Sanierungsgebietes	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Anfang 2002	
Träger*in:	Bewohner*innen im Sanierungsgebiet Hainholz	
Kooperations- partner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Quartiersmanagement und Sachgebiet Stadterneuerung, Kulturtreff, Einrichtungen, Vereine, Gewerbetreibende	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	<p>Bereitstellung von Präsentationstechnik aus Quartiersfondsmitteln in einer Gesamtsumme von bislang 4.420 €. Daneben teilweise finanzielle Unterstützung der Sprechergruppe aus dem Quartiersfonds für Besprechungen und Durchführung des Stadtteilforums. Für den Verstetigungsprozess „was bleibt...“ wurden zusätzliche Mittel bereitgestellt, um das Engagement der Sprechergruppe zu unterstützen. Die Finanzierung ist im Projektbogen H 08.008 dargestellt.</p>	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Das Stadtteilforum tagt monatlich mit 15 bis 40 Personen. Es gibt eine Sprechergruppe, die zurzeit aus 6 Personen besteht. Diese Sprechergruppe wurde im Dezember 2018 durch das Stadtteilforum in einer Neuwahl bestätigt.</p> <p>Das Stadtteilforum wird bislang mit aktiver inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung des Quartiersmanagements vorbereitet sowie mit materiellen Ressourcen aus der Stadtverwaltung unterstützt. Zur eigenständigen Vorbereitung durch die Sprechergruppe fehlen neben materiellen vor allem zeitliche Ressourcen bei der ehrenamtlich tätigen Sprechergruppe. Die Unterstützung des Stadtteilforums, auch über das Sanierungsende hinaus, ist ein wesentlicher Baustein des Dialogprozesses zur Verstetigung „was bleibt...“ (H 08.008).</p>	

Quartiersfonds		H 08.002			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Seit dem Jahr 2005 steht dem Stadtteil ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung; da in der Regel lediglich 80 % der Mittel freigegeben werden, sind in der Finanzierungsübersicht nur diese Beträge aufgeführt. Der Quartiersfonds dient der unbürokratischen Unterstützung von Projekten, kleineren Investitionen und anderen Vorhaben von Bürger*innen sowie Initiativen, Vereinen und anderen Institutionen in Hainholz.</p> <p>Das Stadtteilforum hat Kriterien für die Vergabe von Quartiersfondsgeldern beschlossen, auf deren Basis es über die Anträge entscheidet. Die Beschlussempfehlung des Stadtteilforums wird abschließend der Sanierungskommission vorgelegt, bei Vorhaben unter 1.000 € entscheidet das Stadtteilforum. Vorhaben, die 200 € Fördersumme nicht überschreiten, werden vom Quartiersbüro beschieden.</p>				
Projektziel:	Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement, Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes des Stadtteils, Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders				
Zielgruppe:	Alle Bewohner*innen von Hainholz				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner*in:	Stadtteilforum, Sanierungskommission, Anwohner*innen, Vereine und Einrichtungen				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2005 - 2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH	302.164 €	20.000 €	17.500 €	17.500 €	20.000 €
Gesamtkosten	302.164 €	20.000 €	17.500 €	17.500 €	20.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Der Quartiersfonds wurde nach anfänglichen Startschwierigkeiten schnell als Ressource für den Stadtteil verstanden. Mittlerweile zählen zu den Antragsteller*innen nicht nur Vereine und Einrichtungen, sondern auch Anwohner*innen, die gemeinsam mit anderen ein Projekt durchführen möchten.</p> <p>Die faktische Entscheidungskompetenz des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe für die Quartiersfondsgelder führt dazu, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der Beteiligung im Stadtteil aufgewertet wird.</p> <p>Damit künftig bei sehr kleinen Projekten noch schneller über eine Förderung entschieden werden kann, wurde beschlossen, dass bis zu einer Einzelförderung von 200 € das Stadtteilbüro selbst entscheidet. Ein Beschluss des Stadtteilforums und/oder der Sanierungskommission ist dann nicht mehr notwendig. Dort wird aber laufend berichtet.</p> <p>Eine Übersicht der geförderten Projekte im Berichtszeitraum befindet sich im Anhang 4.4. dieses IHK.</p>				

Lebendiger Adventskalender				H 08.003	
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnen Privatpersonen, Einrichtungen, Gewerbetreibende und Hausgemeinschaften ihre „Türchen“ für Hainhölzer*innen und Besucher*innen des Stadtteils. Der Lebendige Adventskalender, der viele unterschiedliche Menschen im Stadtteil zusammenbringt, wird aus dem Quartiersfonds Hainholz gefördert.				
Projektziel:	Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2005				
Träger*in:	Ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Stadtteilrunde Hainholz, ehrenamtlich engagierte Bürger*innen, Kindereinrichtungen, Kulturtreff, Vereine, Gewerbetreibende				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH (Quartiersfonds)	990 €	1.394 €	900 €	800 €	800 €
Dritt- / Eigenmittel (des/ der Eigentümers*in)	Die Kosten für die Bewirtung der Kinder und Gäste sowie Überraschungen hinter den „Türchen“ werden in der Regel von den Gastgeber*innen übernommen. Auf Antrag gibt es die Möglichkeit, für die Auslagen oder besondere Events einen kleinen Zuschuss aus dem Quartiersfonds zu erhalten.				
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Der Lebendige Adventskalender hat sich als regelmäßige Veranstaltung im Stadtteil etabliert und wird sowohl von Einrichtungen als auch von Geschäftsleuten und Privatpersonen aktiv getragen. Ziel ist es, dass der Lebendige Adventskalender als gute Tradition im Stadtteil fortgeführt wird und sich jedes Jahr verschiedene Geschäftsleute, Einrichtungen und Privatpersonen bereit erklären, ihre „Türchen“ zu öffnen. Perspektivisch wird angestrebt, dass sich das Projekt selber trägt bzw. von Sponsor*innen aus dem Stadtteil unterstützt wird.</p> <p>Verschiedene Maßnahmen (z.B. ein Sammelheft) haben aktuell das Ziel, vermehrt Familien und Kinder zu erreichen. Hierfür wurden gesonderte Mittel aus dem Quartiersfonds bewilligt. In 2017 wurden zusätzliche Mittel aus dem Quartiersfonds Hainholz für das Anfertigen von Holzzahlen bewilligt, um so die jeweiligen Standorte für die Veranstaltungen zu markieren.</p> <p>Im Dezember 2019 wurde bereits der 16. Lebendige Adventskalender veranstaltet. Da an dieser Veranstaltungsreihe wieder vermehrt Einrichtungen des Stadtteils teilnahmen, ist es gelungen, die Anzahl der Teilnehmenden merklich zu erhöhen.</p>				

Hainholz-Zeitung		H 08.004			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Die Hainholz-Zeitung, die im November 2019 zum 29. Mal erschienen ist, berichtet seit September 2004 über Sanierungsmaßnahmen und „Soziale Stadt“-Projekte in Hainholz. Daneben werden immer auch Reportagen und Berichte über Menschen in Hainholz, die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen und anderes Wissenswerte aus dem Stadtteil veröffentlicht.</p> <p>Die Hainholz-Zeitung wird in einer Auflage von 4.800 Stück kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus im Stadtteilbüro, in Geschäften sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil zum Mitnehmen aus. Mit der Zeitung wird insbesondere auch der Teil der Bevölkerung angesprochen, der zwar nicht aktiv in das Geschehen eingreifen möchte, aber dennoch über die Entwicklungen in Hainholz informiert sein will.</p>				
Projektziel:	Information der Bewohner*innen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement				
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen, Interessierte außerhalb des Stadtteils				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2004				
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner*in:	Quartiersmanagement, Stadtteilrunde, hanova, interessierte Bürger*innen				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Städtebauförderung	12.744 €	13.182 €	13.182 €	15.000 €	15.000 €
Gesamtkosten	12.744 €	13.182 €	13.182 €	15.000 €	15.000 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Die Sanierungszeitung erscheint in der Regel zwei Mal im Jahr. Die Zeitung hat sich als wichtiges Medium im Stadtteil etabliert und wird deshalb von den Bewohner*innen oft bereits vor Erscheinen nachgefragt. Im Internet sind alle Ausgaben unter https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Stadterneuerung-Förderung/Publikationen/Sanierung-Hainholz-Dokumentation abrufbar.</p>				

“Hainhölzer Geschichte/n“		H 08.005												
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die AG Stadtteilgeschichte möchte sowohl einen Beitrag zur Stadtteilverschönerung und Weiterbildung leisten, als auch Geschichtsbewusstsein, Identität und Verbundenheit mit dem Stadtteil Hainholz fördern.													
Projektziel:	Identifikation mit dem Stadtteil Hainholz durch das Medium Stadtteilgeschichte Stärkung der Stadtteilidentität durch gemeinsame Erforschung der Stadtteilgeschichte und Erstellung einer professionell recherchierten und gestalteten Dokumentation zur Stadtteilgeschichte von Hainholz													
Zielgruppe:	Alle Hainhölzer*innen mit Interesse an der Geschichte des Stadtteils - unabhängig von Herkunft/Nationalität, Wohndauer und Bildungsabschluss													
Laufzeit (Beginn/Ende)	laufend seit Oktober 2010													
Träger*in:	AG Stadtteilgeschichte/Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V.													
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Stadtbezirksmanagement Nord und Quartiersmanagement Hainholz, Hainhölzer Gewerbetreibende, Hainhölzer Bürger*innen, ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz,													
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	<p>Das Projekt lebt wesentlich von den Eigenleistungen und dem Engagement der Beteiligten sowie von Sachspenden/Sachleistungen Hainhölzer Bürger*innen und Gewerbetreibender.</p> <p>Zusätzlich wurden weitere Fördermittel eingeworben:</p> <table border="0"> <tr> <td>Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018</td> <td>5.650 €</td> </tr> <tr> <td>Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord</td> <td>1.600 €</td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen</td> <td>1.000 €</td> </tr> <tr> <td>Spenden von Hainhölzer Firmen</td> <td>700 €</td> </tr> <tr> <td>Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales</td> <td><u>2.500 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>11.450 €</td> </tr> </table>		Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018	5.650 €	Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord	1.600 €	Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen	1.000 €	Spenden von Hainhölzer Firmen	700 €	Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales	<u>2.500 €</u>	Gesamt	11.450 €
Quartiersfonds 2010, 2011, 2013 und 2018	5.650 €													
Stadtbezirksrat und Integrationsbeirat Nord	1.600 €													
Landeshauptstadt Hannover, FB Stiftungen	1.000 €													
Spenden von Hainhölzer Firmen	700 €													
Landeshauptstadt Hannover, FB Soziales	<u>2.500 €</u>													
Gesamt	11.450 €													
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Die AG Stadtteilgeschichte trifft sich einmal im Monat. Mit Unterstützung von Prof. Dr. Schneider, Leibniz Universität Hannover, haben drei Studenten des historischen Seminars das Material katalogisiert. Die digitalen Materialien wurden von einem Studenten in seiner Praktikantenzeit aufbereitet und ein Handbuch für spätere Nutzer*innen erstellt. Im September 2015 konnte eine Historikerin zur Mitarbeit gewonnen und mit ihr ein Werkvertrag abgeschlossen werden.</p> <p>Im November 2013 fand eine Ausstellung zur Bürgerschule und im April 2014 eine Präsentation der Hainhölzer Straßen im Geschichtscafé statt. 2015 wurden im Kultursommer ein Geschichtscafé und ein Rundgang über den jüdischen Friedhof Strangriede angeboten. Im Hainhölzer Bad wurde eine neue Geschichtstafel platziert. 2016 wurden an der VSM-Mauer an der Schulenburger Landstraße zwei neue Geschichtstafeln angebracht, eine Führung auf dem jüdischen Friedhof Oberstraße sowie ein Geschichtscafé zum Thema jüdisches Leben angeboten. Über die Hainhölzer Künstler Siegfried Neuenhausen und Max Dans wurden Videos erstellt und bei verschiedenen Veranstaltungen präsentiert.</p> <p>Parallel wird an weiteren Wandtafeln gearbeitet sowie das umfangreiche Material ausgewertet und recherchiert. Weitere Ziele sind das Akquirieren ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen, die Erstellung eines Kalenders und jährlich 1- bis 2 Mal ein Geschichts- und Erzählcafé. Langfristiges Ziel ist die Erstellung eines Buches zur Hainhölzer Geschichte mit Zeitzeugeninterviews.</p> <p>2018 hat die Deutsche Bahn dem Anbringen einer weiteren Geschichtstafel am ehemaligen Hainhölzer Bahnhof zugestimmt; diese Tafel ist im Frühjahr 2019 angebracht und dem Stadtteil übergeben worden. Für den Kultursommer 2020 sind weitere Projekte geplant.</p>													

Neues Quartiersbüro		H 08.006
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Zu Beginn der Sanierung war das Quartiersmanagement Soziale Stadt Hainholz in einem ehemaligen Ladenlokal an der Schulenburger Landstraße 58 untergebracht. Obwohl verkehrsgünstig gelegen, stellte dieser Standort für das Sanierungsgebiet eher eine Randlage dar.</p> <p>Im Jahr 2013 zog das Quartiersmanagement in das ehemalige Hausmeisterhaus am Kulturhaus um. Durch die temporäre Nutzung für Stadtteilzwecke konnte das Gebäude, welches mit dem Kulturhaus und der Sporthalle ein Ensemble bildet, erhalten bleiben, bis ein längerfristig tragfähiges Nutzungs- und Finanzierungskonzept entwickelt wurde.</p> <p>Das Gebäude wurde an ein Künstlerehepaar aus Hainholz verkauft, das dort nun Angebote für die Hainhölzer*innen anbietet (H 03.004). Das Quartiersbüro musste erneut umziehen. Die Bemühungen, ein geeignetes Büro im Gewerbebestand zu finden, scheiterten daran, dass ein barrierefreier Zugang und/oder ein behindertengerechtes WC für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen nicht mit vertretbarem Aufwand hergestellt werden konnte. Die Suche nach einem geeigneten Standort wurde dadurch erschwert.</p>	
Projektziel:	Bessere Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit des Stadtteilbüros	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils, Besucher*innen aus Einrichtungen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	2017 bis Sanierungsende	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kooperationspartner*in:	Privater Investor	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Die laufende Miete für das Objekt wird aus Städtebaufördermitteln getragen.	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>In der Schulenburger Landstr. 20 entstand durch einen privaten Investor ein Wohn- und Geschäftshaus. Im Erdgeschoss konnte ein Ladengeschäft als Quartiersbüro hergerichtet werden. Das Büro ist barrierefrei erreichbar und das WC behindertengerecht hergestellt. Anfang August 2017 konnte das Büro eröffnet werden.</p> <p>In der Zeit von März 2017 bis zum Neubezug war das Quartiersbüro nicht vor Ort präsent, da der alte Standort vor Fertigstellung des neuen Büros verlassen werden musste. Die Kontakte in den Stadtteil wurden dadurch erheblich erschwert und waren zeitaufwändiger.</p> <p>Im Zuge des Verstetigungsprozesses „was bleibt...“ wurde das Büro häufig von Arbeitsgruppen genutzt, die an dem Prozess mitwirkten. Auch die Sprechergruppe und das Stadtteilforum tagen dort regelmäßig. Das Büro ist im Stadtteil als Standort für Begegnung präsent. Mittlerweile finden dort auch eine wöchentliche Berufsberatung, ein Seniorennachmittag, regelmäßige Treffen Ehrenamtlicher und Vorbereitungsgruppen für den Kultursommer 2020 statt.</p>	

Patenschaften für Baumscheiben H 08.007

Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Viele Grünflächen um die Straßenbäume werden von Hundehalter*innen als „Toilette“ für ihre Vierbeiner genutzt. Außerdem deponieren Anwohner*innen häufig die Säcke für das Altpapier und die Umverpackungen auf diesen Flächen. Nicht selten werden auch Einkaufswagen dort abgestellt.</p> <p>Um dies zu vermeiden, ist geplant, dass diese Flächen sukzessive an Paten und Patinnen vergeben werden, die dort ein Baumbeet anlegen und betreuen. Damit die Projekte für die Pat*innen kostenneutral bleiben, sollen die Anpflanzungen aus Quartiersfondsmitteln finanziert werden.</p>				
Projektziel:	<p>Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze</p> <p>Stabilisierung von Nachbarschaften</p> <p>Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume</p> <p>Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualität</p>				
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen des Stadtteils				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Laufend ab dem Frühjahr 2014				
Träger*in:	Quartiersbüro Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2014-17	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH	3.360 €	4.199,66 €		2.000,00 €	2.000,00 €
Gesamtkosten	3.360 €	4.199,66 €		2.000,00 €	2.000,00 €
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Mit einer ersten Anwohnerin wurden zunächst zwei „Baumscheiben“ in der Voltmerstraße bepflanzt. Über diese Aktion wurde in der Sanierungszeitung berichtet, so dass sich ein weiterer Anwohner aus der Schulenburger Landstr. meldete, der auch zwei Baumbeete als Pate übernahm. Ein erneuter Bericht hierzu bewirkte, dass sich ein ortsansässiges Ladengeschäft (türkischer Friseur) meldete, um vor dem dortigen Geschäft ebenfalls ein Baumbeet anzulegen. Ende 2015 hat eine Wohnungseigentümergeinschaft ein viertes Projekt begonnen. Zwei weitere Projekte mit insgesamt vier Baumscheiben konnten im Laufe dieses Jahres in der Voltmerstraße 57 und 61 realisiert werden; außerdem führte die Anfrage einer Besucherin der Selbsthilfeeinrichtung für Wohnungslose dazu, dass dort ebenfalls ein gut gepflegtes Baumbeet entstand.</p> <p>Nach Möglichkeit sollen die Baumscheiben entlang der neu gepflanzten Bäume in der Schulenburger Landstraße durch weitere Anwohner*innen und auch Gewerbetreibende in Patenschaft genommen werden. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre zeigt sich, dass die Projektziele durch diese Maßnahmen wesentlich befördert werden.</p> <p>Im Jahr 2017 war es notwendig, einige der bestehenden Beete noch einmal sicherer zu gestalten, da die Einfriedungen durch Vandalismus in Mitleidenschaft gezogen wurden; auch im Frühjahr 2018 wurden hierfür noch einmal Mittel bereitgestellt. Diese Bereiche wurden daraufhin von den Pat*innen teilweise neu bepflanzt. In 2019 fanden sich keine weiteren Pat*innen, da der extrem trockene Sommer 2018 interessierte Pat*innen davon abhielt, sich hier einzubringen.</p>				

Verstetigungskonzept		H 08.008
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	Die Sanierung in Hainholz wird nach derzeitigem Sachstand Ende 2022 beendet werden. Um die Sanierungserfolge und insbesondere die guten Vernetzungsstrukturen über das Sanierungsende hinaus zu sichern, soll frühzeitig in einen Stadtteildialog eingetreten werden. Alle an der Sanierung beteiligten Institutionen, die örtliche Politik und die Einwohner*innen werden in diesem Dialog angesprochen und erhalten die Möglichkeit ihre Vorstellungen für die Zeit nach der Sanierung einzubringen. Die Ergebnisse aus diesem Prozess sollen in eine städtische Strategie zum Auslaufen der Sanierung einfließen.	
Projektziel:	Information der Bewohner*innen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement Stärkung des Stadtteils durch den Erhalt funktionierender Netzwerkstrukturen Gestaltung des Übergangs und Erstellen eines Konzepts für die Zeit nach der Sanierung	
Zielgruppe:	Alle Einwohner*innen, Institutionen, örtliche Politik	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Frühjahr 2017 bis Ende 2018	
Träger*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung	
Kooperationspartner*in:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung; Stadtteilforum; Sanierungskommission; Stadtteilrunde	
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	Das Verstetigungskonzept wurde aus Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 19.147,10 € finanziert. Begleitende Aktionen von Aktiven aus dem Stadtteil (z.B. Exkursionen nach Bremen und Magdeburg) wurden aus dem Quartiersfonds finanziert.	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Die Ergebnisse des Prozesses wurden in der Sprechergruppe, dem Stadtteilforum und schließlich der Sanierungskommission am 12.12.2018 präsentiert. Eine Dokumentation ist im Sommer 2019 veröffentlicht worden. Seitdem wird an den Schwerpunkten „Ehrenamtsarbeit“ und Stärkung des Stadtteilforums intensiv gearbeitet. Politische Vertreter*innen vor Ort haben bereits zu erkennen gegeben, dass Überlegungen bestehen, die Umsetzung von Ergebnissen des Verstetigungsprozesses durch entsprechende Anträge zu fordern.	

Teambildung für Ehrenamtliche		H 08.009			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Mit dem Voranschreiten der Verstetigung im Stadtteil Hainholz nimmt die Relevanz der Arbeit von Ehrenamtlichen immer weiter zu. Damit einhergehend ist ein gutes Teamwork, sowie eine gute Vernetzung der „neuen“ und „langjährigen“ Ehrenamtlichen, die sich z.B. seit Jahren im Stadtteilforum engagieren, untereinander unerlässlich.</p> <p>Ziel ist es daher aus, den zwei Gruppen der „neuen“ und „langjährigen“ Ehrenamtlichen ein Team zu bilden, da sie einen unterschiedlichen Stand über den Prozess der Arbeit mit und im Stadtteil haben. Im Rahmen eines Wochenendworkshops in einer Jugendherberge sollen unterschiedliche Teambuilding Maßnahmen angeboten werden. Unter anderem soll es auch Raum für Diskussionen und den Austausch von Ideen geben. Dabei ist es irrelevant, ob diese Ideen neu sind oder schon vorab an anderer Stelle aufgekomen und eventuell verworfen wurden.</p> <p>Ein weiteres Ziel ist es, die Gruppe zu einem Team heranwachsen zu lassen, welches die Potenziale jeder einzelnen Person kennt und für sich zu nutzen weiß. Eine gute Zusammenarbeit in einem vielseitigen Team führt dazu, dass die Leistungsfähigkeit und die Motivation zunehmen, was wiederum dem Stadtteil auf lange Sicht zu Gute kommt. Dies wird insbesondere dann ersichtlich, wenn die Ehrenamtlichen nach der Verstetigung die Projekte weiterführen.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung; Integration und Teilhabe • Schaffung zielgruppenorientierter Angebote 				
Zielgruppe:	Ehrenamtlich Aktive aus Hainholz, mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von August bis Oktober 2019				
Träger*in:	Quartiersmanagement Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Stadtteilforum Hainholz, „Hainhölzer Ehrenamt aktiv“				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH			1.567 €	1.600 €	
Gesamtkosten			1.567 €	1.600 €	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Das Projekt hat im Oktober stattgefunden. Der Workshop hat den Ehrenamtlichen die Möglichkeit für einen kreativen Austausch geboten, wodurch viele neue Ideen für den Stadtteil entstanden sind.				

Hainhölzer-Ehrenamt-Aktiv		H 08.010			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Mit dem Projekt: „Hainhölzer-Ehrenamt-Aktiv“ sollen mehr Bewohner*innen für ehrenamtliche Aufgaben im Stadtteil gewonnen und das bürgerschaftliche Engagement in Hainholz nachhaltig gesichert werden. Zweimal im Monat soll es einen Ehrenamt-Stammtisch geben, bei dem sich Interessierte und/oder bereits Engagierte zum Austausch treffen und sich über die vielfältigen Tätigkeitsfelder informieren können. Des Weiteren soll ein Hainhölzer Newsletter für das Ehrenamt erstellt werden.</p> <p>Beim Stammtisch soll es immer einen Service-/Infoteil rund um Fragen zum Ehrenamt geben, wie z.B. Versicherungsfragen, Datenschutz, etc.</p> <p>Die eingesetzte Honorarkraft begleitet die Stammtischtermine und bereitet zu einzelnen Themenblöcken und den Fragen der Interessierten kleine Infobeiträge z. B. über Versicherungsschutz für Ehrenamtliche, steuerrechtliche Fragen, Anerkennungskultur in der LHH, Bürgernetzwerk, etc. vor.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung; Integration und Teilhabe • Schaffung zielgruppenorientierter Angebote 				
Zielgruppe:	Ehrenamtliche Helfer*innen aus Hainhölzer				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von Februar bis Dezember 2019				
Träger*in:	Quartiersmanagement Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Ev. Kirche Hainholz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V., Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V., Kultur Bunker Hainholz, Polizei, Nachbarschaftstreff, ASB				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH			3.100 €	1.500 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			3.100 €	1.500 €	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Der Austausch zwischen den Ehrenamtlichen wurde durch das Projekt erfolgreich gefördert. Durch diverse Veranstaltungen, die im Rahmen des Projekts initiiert worden sind, haben die Ehrenamtlichen auf abwechslungsreiche Weise Wertschätzung und Anerkennung für ihre Arbeit erfahren.				

Wir sind Hainholz		H 08.011			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Mit dem Projekt: „Wir sind Hainholz“ sollen mehr Bewohner*innen für ehrenamtliche Aufgaben im Stadtteil gewonnen und das bürgerschaftliche Engagement in Hainholz sichtbar und nachhaltig gesichert werden.</p> <p>Hainhölzer Ehrenamt gibt es, jedoch wird es nach außen nur wenig sichtbar. Im Projekt werden Teilnehmende fotografiert und anschließend gefragt, was sie besonders mit dem Stadtteil verbindet oder was ihnen besonders gut am Stadtteil gefällt und wo und wie sie sich in Hainholz ehrenamtlich einbringen.</p> <p>Aus den Fotos und den Aussagen sollen dann gemeinsam mit allen Beteiligten Postkarten entwickelt werden. Die Postkarten werden überall in Hainholz verteilt. Spannend dabei ist, dass die Postkarten limitiert sind, wodurch ihre Besonderheit noch einmal hervorgehoben wird.</p> <p>Weiterführend soll das Projekt im „Kultursommer 2020“ im Rahmen einer Ausstellung erneut aufgegriffen und weiter nach außen getragen werden (große Banner mit Fotos von Ehrenamtlichen und ihren Aussagen zum Ehrenamt in Hainholz).</p> <p>Ziel des Projekts ist es, nicht nur das Engagement im Stadtteil sichtbar zu machen, sondern auch das Außenimage und das „Wir-Gefühl“ im Stadtteil zu stärken. Im Idealfall können durch das Projekt neue Ehrenamtliche gefunden werden.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Integration und Teilhabe • Schaffung zielgruppenorientierter Angebote • Herausarbeiten einer Stadtteilidentität 				
Zielgruppe:	Ehrenamtliche Helfer*innen aus Hainholz				
Laufzeit (Beginn/Ende)	August bis Dezember 2019				
Träger*in:	Quartiersmanagement Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Sprechergruppe, Stadtteilforum, Theater Antares, Internationale Stadtteilgärten, Nordstadt Bahnhof, Nachbarschaftstreff, Kindertagesstätte der ev.-luth. Kirchengemeinde				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH			855 €	1.900 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			855 €	1.900 €	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Das Projekt hat erfolgreich stattgefunden. Die Postkarten mit den Fotos sind Ende des Jahres in einer limitierten Anzahl gedruckt und verteilt worden. Nun wird daran gearbeitet, das Projekt im Rahmen des Kultursommer 2020 zu präsentieren.				

Anerkennungskultur konkret - Dank an Ehrenamtliche		H 08.012			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Im gesamten Jahr und insbesondere im Sommer fanden in Hainholz viele Angebote statt, die nur mit und durch Ehrenamtliche überhaupt durchgeführt werden konnten. Ein gutes Beispiel ist die Saison im Teegarten Hainholz mit den vielen Veranstaltungen.</p> <p>Die Ehrenamtlichen aus der Hainhölzer Bewohnerschaft tragen jedes Jahr zum Gelingen der Veranstaltungen bei und helfen auch an den Wochenenden tatkräftig mit.</p> <p>Dadurch wird ein positives Image von Hainholz vermittelt und die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Stadtteil wird gefördert. Leider gibt es aber immer weniger Ehrenamtliche, die sich einbringen.</p> <p>Für diese Ehrenamtlichen soll deshalb am Ende des Jahres eine Dankesfeier veranstaltet werden. Die Feier sollte ein Dank an die Ehrenamtlichen sein und allen anderen zeigen, dass es Spaß macht, sich einzubringen und die Gesellschaft das ehrenamtliche Engagement wertschätzt.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung; Integration und Teilhabe • Schaffung zielgruppenorientierter Angebote 				
Zielgruppe:	Ehrenamtliche Helfer*innen aus Hainholz				
Laufzeit (Beginn/Ende)	November 2019				
Träger*in:	Quartiersmanagement Hainholz				
Kooperationspartner*in:	Ev. luth. Kirche Hainholz, Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V., Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V., Kultur Bunker Hainholz, Werft 64, Nachbarschaftstreff, ASB				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH			1.200 €	1.200 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			1.200 €	1.200 €	
Stand des Verfahrens (31.12.19)	Die Dankesfeier für die Ehrenamtlichen war gut besucht. Einige Ehrenamtliche waren dabei unterstützend bei der Vorbereitung, Durchführung und der Nachbereitung tätig.				

Youth City Hainholz "b" (beteiligt!) 2019		H 08.013			
Kurzbeschreibung/ Ausgangslage:	<p>Youth City Hainholz „b“ soll sich mit dem Thema Beteiligung beschäftigen. In einer Bildungswoche entsteht ein Film, der das Engagement von Jugendlichen in und für den Stadtteil der vergangenen Jahre sichtbar macht. An welchen Stellen haben sich Kinder und Jugendliche eingebracht und den Stadtteil mitgestaltet, was ist sichtbar? Welche Erfahrungen haben junge Menschen mit dem Thema Beteiligung und wie und wo können sie in Hainholz „mitmischen“ und sich einbringen? Ziel ist es, die Perspektive von Jugendlichen auf Beteiligung zu erweitern, durch positive Beispiele zu aktivieren und gleichzeitig verschiedene Formate des Kinder- und Jugendengagements wertzuschätzen.</p> <p>An 5 Schultagen soll mit den Schüler*innen der IGS Büssingweg außerdem herausgearbeitet werden, ob und welche Themen die Teilnehmer*innen haben und für welche sie sich im Stadtteil einsetzen würden. Es werden Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie man sich kurz- oder langfristig aktiv einbringen kann.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Qualifizierung; Integration und Teilhabe • Schaffung zielgruppenorientierter Angebote 				
Zielgruppe:	Jugendliche – Schüler*innen der IGS Büssingweg im Alter von 14 – 17 Jahren, mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Von April bis Dezember 2019				
Träger*in:	Janun e. V.				
Kooperationspartner*in:	IGS Büssingweg, QM Hainholz; Kinder- und Jugendhaus Hainholz, Naturbad Hainholz, Kulturhaus Hainholz, Teegarten Hainholz, ehrenamtliche Helfer*innen aus dem Stadtteil				
Kosten und Finanzierung (31.12.19)	2017	2018	2019	2020	2021
Zusätzliche Mittel d. LHH			7.450 €		
Dritt-/Eigenmittel (des/der Eigentümers*in)			1.000 €		
Gesamtkosten			8.450 €		
Stand des Verfahrens (31.12.19)	<p>Als Endprodukt der Bildungswoche wurde ein Kurzfilm gedreht, der im Anschluss nicht nur in der Schule gezeigt, sondern ggf. auch als Imagefilm für junge Menschen und für den Stadtteil Hainholz eingesetzt werden kann. In Rahmen der Fortführung des Bundesprojektes „Jugendgerechte Kommune“, das von der Stadtverwaltung Hannover verfolgt wird, will der Stadtteil Hainholz hier einen Beitrag leisten.</p>				

3. KOSTEN UND FINANZIERUNG

Städtebauförderung

Für die Finanzierung des Programms „Soziale Stadt“ stehen Städtebauförderungsmittel des Bundes, des Landes und der Kommune zur Verfügung. Diese können hauptsächlich für investive Maßnahmen eingesetzt werden. Seit 2001 hat das Land einen Kostenrahmen von ca. 15 Mio. € an Städtebauförderungsmitteln bewilligt.

Ergänzend zur Förderung für investive Maßnahmen wurden seit 2007 nicht investive Städtebauförderungsmittel für das Modellprojekt Bildungsoffensive und die Gründung einer Stadtteilgenossenschaft in Höhe von 415.000 € bewilligt. Da sich das Land Niedersachsen hier finanziell nicht engagierte, mussten bei Inanspruchnahme 2/3 von der Kommune gegenfinanziert werden.

Neben der Städtebauförderung als Leitprogramm ist es das Ziel, weitere Finanzierungsmittel einzubinden und zu bündeln. Hier gilt es diverse Förderprogramme zu nutzen bzw. eigene städtische Haushaltsmittel in die Sanierungsgebiete „Soziale Stadt“ zu lenken. Die wichtigsten Finanzierungswege stellen sich wie folgt dar:

EFRE

Zur Förderung der „Neuen Mitte Hainholz“ hat das Land 2008 einen Fördermittelrahmen von 3,052 Mio. € aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Mit diesen Mitteln wurden wichtige Infrastrukturprojekte in Hainholz zu 50 % mitfinanziert. Neben großen Projekten mit Strahlkraft – Stadteileingang Süd, Grüne Mitte Hainholz mit Familienzentrum und Kulturhaus – wurden in der Voltmerstraße und im Umfeld des Hainhölzer Marktes etliche Maßnahmen umgesetzt, die die Verkehrserschließung und die Verkehrssicherheit in Hainholz erheblich verbessert haben.

Investitionspakt

In Sanierungsgebieten können nach der Förderrichtlinie Investitionspakt für Gebäude der sozialen Infrastruktur Mittel zur Minderung des Primärenergiebedarfs, insbesondere des Bedarfs an fossiler Energie sowie zur umfassenden baulichen Erneuerung der Gebäude beantragt werden. In Hainholz ist es gelungen, 850.000 € für die Sanierung der Sporthalle am Kulturhaus aus dem Investitionspakt zu akquirieren.

Stärken vor Ort (SvO)

Aus dem Programm „Stärken vor Ort“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) konnten in drei Jahren zwischen 2009 und 2011 pro Förderperiode max. 100.000 € beantragt werden, die für Mikroprojekte mit einem Finanzvolumen je von maximal 10.000 € eingesetzt werden können. In Hainholz wurden in diesem Zeitraum Projektmittel in Höhe von insgesamt 216.500 € vergeben.

Mittel des Sozial- und Sportdezernats (Dezernat III)

Die Landeshauptstadt Hannover setzt seit Beginn des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ auch kommunale Mittel ein, um die soziale und kulturelle Infrastruktur in den Gebieten zu verbessern und nachhaltig zu stärken. Die Mittel stehen im Haushalt des Fachbereichs Soziales, Bereich Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung, zur Verfügung. In der Vergangenheit wurden die Gebiete Vahrenheide-Ost und Mittelfeld aus diesen Mitteln gefördert, aktuell sind neben Hainholz die Gebiete Stöcken, Sahlkamp-Mitte; Oberricklingen Nord-Ost und Mühlenberg im Programm.

Für Projekte und Zuwendungen im Gebiet Hainholz wurden im Zeitraum von 2001 bis 2019 rund 1,82 Mio. € eingesetzt. Über das Quartiersmanagement des Fachbereichs Soziales werden in Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Initiativen und anderen Akteuren des Stadtteils Projekte, Aktionen und Veranstaltungen geplant und durchgeführt, die aus den Mitteln finanziert werden.

BIWAQ III – AktionsraumNORD

Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) lief das hannoversche Projekt „AktionsraumNORD“, das in Hainholz, Stöcken, Sahlkamp-Mitte und Vahrenheide-Ost durchgeführt wird. BIWAQ III wurde seit Juni 2015 mit knapp 2 Mio. € bis Ende 2018 gefördert. Erfahrene Träger arbeiteten in sieben Teilprojekten direkt in den Wohnquartieren und richten sich an Langzeitarbeitslose über 27 Jahre, in Hainholz waren dies Pro Beruf und der MSV e. V. Zudem sollte die lokale Ökonomie mit diesem Programm gestärkt werden, hier war das Gewerbemanagement NORD aktiv.

Wohnraumfördermittel

Nach dem geltenden Wohnraumförderprogramm des Landes Niedersachsen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel im Fördergebiet Hainholz folgende Maßnahmen gefördert werden:

- Neubau von Mietwohnungen allgemein
- Mietwohnraumförderung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen
- Modernisierungsmaßnahmen
- Eigentumsförderung

Für Vorhaben im Bereich des Soziale Stadt-Gebietes Hainholz sind bisher Wohnraumfördermittel bewilligt worden:

- für den Neubau ca. 3,42 Mio. € Landesdarlehen
- für den Neubau ca. 0,52 Mio. € städtische Baukostenzuschüsse
- für den Neubau ca. 0,49 Mio. € städtische Aufwendungszuschüsse
- für Modernisierungsmaßnahmen ca. 6,3 Mio. € Landesdarlehen

Im Berichtsjahr sind keine weiteren Wohnraumfördermittel bewilligt worden.

Daneben werden zinsverbilligte Darlehen für Eigentums- und Modernisierungsmaßnahmen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in unterschiedlichen Programmen vergeben.

4. ANHÄNGE

4.1. VERZEICHNIS DER PROJEKTE IM IHK 2019

4.1.2.1. Wohnen/Städtebauliche Entwicklung

01.001	Belegrechte, Belegungsbindungen	Seite 29
01.002	Gebäudemodernisierung	Seite 30
01.003	Wohnen an der Voltmerstraße	Seite 32
01.004	Hainhölzer Markt Süd	Seite 33
01.005	Neubau Wohnhaus Hüttenstr. 24	Seite 34
01.006	Umnutzung Gemeindehaus Turmstraße	Seite 35
01.007	Wohnungsneubau Chamissostr./Voltmerstr.	Seite 36

4.1.2.2. Lokale Ökonomie

02.001	Verein Unternehmer für Hainholz e.V.	Seite 39
02.002	Stöbertreff Hainholz	Seite 40

4.1.2.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur

03.001	Nachbarschaftsarbeit	Seite 51
03.002	Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz	Seite 52
03.003	Neubau von KiTa und Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Hainholz	Seite 53
03.004	Umnutzung und Modernisierung des Hausmeister- hauses (Voltmerstraße 32)	Seite 54

4.1.2.4. Bildung und Qualifizierung

04.001	Gutes Leben – Frauen für Nachhaltigkeit	Seite 57
04.002	„Wir spielen Theater“	Seite 58
04.003	Bewerbungstraining für Langzeitarbeitslose	Seite 59

4.1.2.5. ÖPNV, Verkehrsprojekte

05.001	Erneuerung Fenskestraße	Seite 69
05.002	Erneuerung Turmstraße/Hüttenstraße	Seite 70
05.003	Straße Hainhölzer Markt	Seite 71
05.004	Grunderneuerung Legienstraße	Seite 72
05.005	Grunderneuerung Schmedesweg	Seite 73

4.1.2.6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

06.001	Spielplatz Am Hopfengarten	Seite 78
06.002	Spiel- und Stadtgrünplatz Fenskestraße	Seite 79

4.1.2.7. Stadtteilkultur

07.001	Hainhölzer Teegarten 2019	Seite 84
07.002	Kultursommer 2020	Seite 85

4.1.2.8. Image, Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Bürgerschaftliches Engagement und Verstetigung

08.001	Stadtteilforum	Seite 96
08.002	Quartiersfonds	Seite 97
08.003	Lebendiger Adventskalender	Seite 98
08.004	Hainholz-Zeitung	Seite 99
08.005	„Hainhölzer Geschichte/n“	Seite 100
08.006	Neues Quartiersbüro	Seite 101
08.007	Patenschaften für Baumscheiben	Seite 102
08.008	Verstetigungskonzept	Seite 103
08.009	Teambildung für Ehrenamtliche	Seite 104
08.010	Hainhölzer-Ehrenamt-Aktiv	Seite 105
08.011	Wir sind Hainholz	Seite 106
08.012	Anerkennungskultur konkret – Dank an Ehrenamtliche	Seite 107
08.013	Youth City Hainholz „b“ (beteiligt!) 2019	Seite 108

4.2. ECKDATEN ZUR SANIERUNG

Programmbeginn	Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Hainholz“ förmlich festgelegt am 05. Dezember 2001
Steuerung/Koordination	Federführung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet Stadterneuerung in Kooperation mit weiteren Dezernaten und Fachbereichen, insbesondere mit dem Sozial- und Sportdezernat
Zentrale Projekte der Sanierung	Hainhölzer Markt Grüne Mitte Hainholz Umbau des Hainhölzer Bades zum Naturbad Umbau der ehem. Alice-Salomon-Schule zum Kultur- und Bildungszentrum Neubau des Kinder- und Jugendhauses Bau eines Familienzentrums und einer neuen Kita Nachbarschaftsarbeit Bömelburg Musik in Hainholz Gewaltpräventionsprojekt Starkes Hainholz Gebäudemodernisierung Verkehrsberuhigung Aufwertung von wohnungsnahen Grünflächen Sanierung von Haupt- und Nebenstraßen
Akteure der Sanierung vor Ort	Sanierungskommission, Stadtteilforum, Stadtteilbüro, Stadtteilrunde, „Unternehmer für Hainholz e.V.“
Finanzierung	<p>Städtebauförderungsmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher 15,0 Mio. € von ca. 22 Mio. € (Gesamt-rahmen), 1/3 Bund, 1/3 Land und 1/3 Stadt • ab 2008: 415.000 € nicht-investive Mittel, 1/3 Bund, 2/3 Stadt und andere <p>Kommunale Mittel „Soziale Stadt“ im Sozial- und Sportdezernat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2001 bis 2019: 1.819.000 € <p>Quartiersfonds der Stadt Hannover:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelansatz seit 2005 jährlich 25.000 €, unterliegt der städtischen Haushaltsfreigabe (–zurzeit 70 %) • Gesamtmittel 2005-2019: 302.389 € <p>Mittel der Europäischen Union:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2003 - 2008: 460.000 € „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) • 2007 - 2013: 3.050.000 € EFRE • 2009 - 2011: 216.000 € „Stärken vor Ort“ <p>Weitere Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2002: 45.000 € „Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen“ (KuQ) • 2006 - 2008: 110.000 € ExWoSt • 2011: 850.000 € Investitionspakt

Zusätzlich flossen Drittmittel von Stiftungen, Sponsoren etc., die nicht über den städtischen Haushalt abgewickelt wurden, sowie Eigenmittel der Projektträger bzw. Eigentümer*innen.

Lage in Hannover	nördlicher Innenstadtrand
Größe	49,2 ha
Einwohner*innen (31.12.2019)	7.405 Menschen
Sozialstruktur (31.12.2017; neuere Zahlen liegen nicht vor)	
○ Altersstruktur	0-17 Jahre 16,2 % / 15,4 % Stadt Hannover 18 – 59 Jahre 66,1 % / 60,4 % Stadt Hannover 60 Jahre und älter 17,7 % / 24,2 % Stadt Hannover
○ Migrationshintergrund	insgesamt 55,4 % / 32,3 % Stadt Hannover 0-17 Jahre 78,5 % / 50,1 % Stadt Hannover ca. 85 verschiedene Nationalitäten
○ Arbeitslosigkeit (31.12.2018)	10,5 % / 6,3 % Stadt Hannover
○ Transferleistungen zur Sicherung d. Lebensunterhalts* (31.12.2018)	27,8 % / 15,2 % Stadt Hannover
Städtebauliche Struktur	
○ bauliche Nutzung	vornehmlich Wohnen (teilweise mit Kleingewerbe in Hofbereichen der Schulenburger Landstraße) private Infrastruktur (Einzelhandel/Gastronomie) schwerpunktmäßig entlang der Schulenburger Landstr.
○ Gebäudestruktur	öffentliche Infrastruktur an der Voltmerstraße gründerzeitliche Blockrandbebauung in mehrge- schossiger Bauweise unterschiedlichen Alters Zeilenbebauung im Bömelburgviertel (um 1960) kaum Einfamilienhäuser
○ ÖPNV/IV	Stadtbahnlinie 6, zwei Hochbahnsteige, Buslinie 121 gute Anbindung an den IV
○ Grün- und Freiflächen	ausgedehnte Kleingartenbereiche, Spielplätze, teilweise wohnungsbezogene Freiflächen
○ Infrastruktur Einrichtungen	viele frei zugängliche öffentliche Grünflächen vier Kitas, Grundschule, Kinder- und Jugendhaus, Kulturtreff, ev. Kirchengemeinde, Außenstelle der VHS
Wohnungsbestand	ca. 3.570 WE davon 439 WE im Eigentum der hanova wenig 4- und mehr Zimmer-Wohnungen

* Durch die Hartz-IV-Gesetzesänderungen werden ab dem 01.01.2005 die "Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts" als Hilfsindikator zur Beschreibung von Einkommensarmut herangezogen. Dieser Indikator setzt sich zusammen aus Empfänger*innen von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII.

4.3. ALLGEMEINE SANIERUNGSZIELE

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat am 9. Juni 2005 beschlossen, dass es das Leitbild und damit Hauptziel für eine soziale Stadterneuerungspolitik in und für Hainholz ist, die Lebenssituation der Menschen vor Ort in Hainholz nachhaltig zu verbessern.

Allen Handlungsfeldern liegen folgende Zielsetzungen zugrunde:

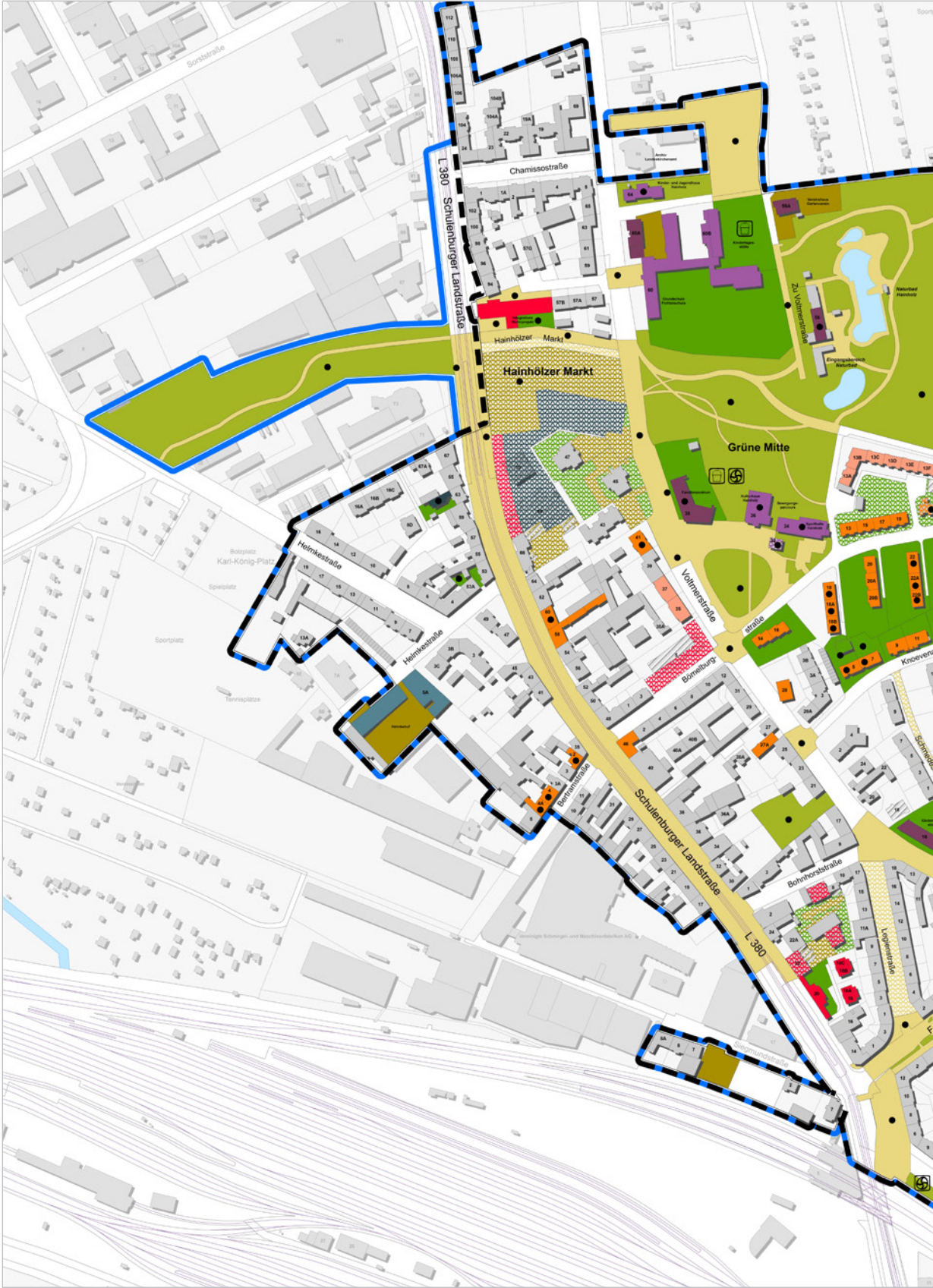
- Bekämpfung von Einkommensarmut und deren Auswirkungen
- Förderung und Pflege der lokalen Ökonomie
- Schaffung zielgruppenorientierter Angebote insbesondere zur Unterstützung von Menschen in belasteten Lebenslagen im Stadtteil
- Stärkung gemeinwesenorientierter Ansätze zum Aufbau und zur Stabilisierung sozialer Netze
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Schwerpunktbildung bei präventiven Ansätzen in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht
- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und Senior*innen
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes
- Berücksichtigung des Konzepts des „Gender Mainstreaming“ (Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen/Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung/Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung
- Halten von stabilisierenden Gruppen im Stadtteil und Öffnung des Stadtteils für sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen von außen durch neue Wohnformen. Dabei werden auch weiterhin Wohnungen zur Versorgung von Haushalten zur Verfügung stehen, die Unterstützung bei der Wohnungsversorgung benötigen.
- Herausarbeiten einer Stadtteilidentität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Hainhölzerinnen und Hainhölzer und Veränderung der Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils

- Aufwertung der Schulenburger Landstraße durch die Stärkung von Einzelhandel und Dienstleistung in der Schulenburger Landstraße und am Hainhölzer Markt
- Weiterentwicklung und Komplettierung des Bömelburgviertels in Zeilenbauweise und gestalterische Neuordnung der wohnungsnahen Freiräume

4.4. GEFÖRDERTE PROJEKTE AUS DEM QUARTIERSFONDS HAINHOLZ

Geförderte Projekte 2019	Werkstatt Bürgerbeteiligung (Plakat etc.)	195,00 €
	Präventionstag 2019	195,00 €
	Danke- Feier für Ehrenamtliche	500,00 €
	Website für die Öffentlichkeitsarbeit	950,00 €
	Boule- und Petanque Bahn	950,00 €
	Zuschuss Kunstaustellungen	40,00 €
	Tische und Bänke Mieter*innengruppe	2.150,00 €
	Fest Spielplatz Hopfengarten	748,11 €
	Kindersommerfest	880,00 €
	Jubiläum 10 Jahre Seniors in School	700,00 €
	Projektgruppe Kultursommer, Aufwandsentschädigung	3.100,00 €
	Hundekotbeutel	309,40 €
	Gebühren Kindersommerfest	110,00 €
	Acrylmalerei für Kinder, Kulturtreff	491,00 €
	Acrylmalen, Werft 64	830,00 €
	Lebendiger Adventskalender	900,00 €
	Stammtisch Ehrenamtliche	520,00 €
	Acrylmalerei für Vorschulkinder, AW Kita	195,00 €
	Versetzen der Schautafel, Kulturtreff	900,00 €
	Laternenumzug	200,00 €
	Zuschuss Weihnachtsfeier „Einfach Singen“	160,00 €
	Hundekotbeutel	309,40 €
	Vorbereitung Kultursommer 2020	3.090,62 €
	Dartscheibe und Matte, Selbsthilfe Wohnungslose	199,00 €
	Dankefest Ehrenamtliche	200,00 €
	Erinnerungen an Wulf Hühn	200,00 €
	Bewirtung Lebendiger Adventskalender, VfV Hainholz	200,00 €
	Summe (Freigabe 70% + Mittelrückfluss aus 2018)	19.222,53 €

5. MASSNAHMENPLAN



SANIERUNGSGEBIET HAINHOLZ

Maßnahmenplan

- Maßnahmen mit Förderung
- Maßnahmen in Vorbereitung/Durchführung
- Spiel-/Bolzplatz
- Gebäudeabriss
- Gestaltungsbereich des Sanierungsgebietes EFRE-Förderung
- Gestaltungsbereich des Sanierungsgebietes Städtebauförderung

Öffentliche Verkehrs- und Grünflächen

- Straßen/Wege/Plätze
- Grünflächen

Private Frei- und Grünflächen

- Wege/Plätze/Parkplätze
- Grünflächen

Soziale Infrastruktur

- Umnutzung/Neugestaltung
- Neubau

Wohnen

- Gebäudemodernisierung
- Teilmodernisierung
- Neubau

Gewerbe

- Neugestaltung
- Neubau



Maßstab 1:2.000 Stand Juni 2019 Basdaten: Stadtkarte 1:1.000
© LH Hannover - Gecinformation

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Bereich Stadterneuerung und Wohnen
O.E. 61.41



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Landeshauptstadt



Hannover



ExWoSt